

19|20

annum



JAHRBUCH DES CAMPE-GYMNASIUMS



Herausgeber: Campe-Gymnasium Holzminden
Wilhelmstr. 13, 37603 Holzminden

© Campe-Gymnasium Holzminden 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95954-450-4

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung: Verlag Jörg Mitzkat, Lina Wolff
Verlag Jörg Mitzkat · Holzminden 2020 · www.mitzkat.de

Vorwort

ZEICHEN:
annus, i m (< *at-nos, wohl urspr.
„der Läufer“) 1. a) Jahr; -o wäh-
rend eines ganzen Jahres, in jedem
Jahre; -um ein (volles) Jahr hin-
durch; ad -um übers Jahr; in -um
auf, für ein Jahr; b) Lebensjahr
[hinc novem -orum]: pl. Alter (-is)

Auf 450 Jahre Schulgeschichte konnte das Campe im Jahr 2019 stolz zurückblicken. Die vielen Veranstaltungen und Feierlichkeiten rund um das Jubiläum zeigten eine vielseitige und lebendige Schule, im vorliegenden annum gibt es daher zunächst einen Rückblick auf das bedeutende Jubiläumsjahr. Mühseliger war es, sich für die Festschrift einen Überblick über die wechselvolle Schulgeschichte seit der Gründung der Klosterschule im Jahr 1569 zu verschaffen. Wir konnten viel Interessantes rund um das Schulleben aus Vergangenheit und Gegenwart zusammentragen und einen Blick in die Zukunft des Campe-Gymnasiums werfen. Daran wollen wir nun mit dem Jahrbuch annum anknüpfen und dafür sorgen, dass Jahr für Jahr die Ereignisse im Campe-Gymnasium nicht in Vergessenheit geraten.

Dass es gleich so ein besonderes Schuljahr wird, das wir hier dokumentieren, wussten wir zu Beginn natürlich nicht. Dass es dieses Jahr kein Abitur geben wird – das war klar wegen der Umstellung von G8 auf G9, also wieder Abitur nach 13 Jahren. Dass es das vorletzte Schuljahr am alten Standort sein würde – und das letzte, bevor das große Packen für den Umzug einsetzt, wussten wir auch. Dass es aber wegen der Corona-Pandemie ein so seltsames Schuljahr werden würde, konnte keiner ahnen. Daher gibt es in diesem Jahrbuch leider auch keine Klassen-, Kurs- und Kollegiumsphotos. Dafür aber einen Blick in das Campe in einer außergewöhnlichen Zeit.

annum – Warum dieser Titel für ein Jahrbuch?

annum ist lateinisch und heißt „ein Jahr hindurch“. Latein war ja die wichtigste Sprache an unserer ursprünglichen Kloster-

und Lateinschule, seit 1569 in Amelungsborn und ab 1760 in Holzminden. An diese Ursprünge soll das Wort erinnern und eine Brücke zu unseren Wurzeln sein.

Was steht drin?

Das annum soll kein reines Bilderbuch aus dem Schulleben werden. Der Inhalt gliedert sich in drei Teile: Es wird immer einen Beitrag aus unserer langen Schulgeschichte und aus der noch bestehenden Klosterschul-Bibliothek im Schloss Bevern geben.

Dann geht es natürlich um den Verlauf des Schuljahrs und die Menschen an unserer Schule und was sie so alles bewegen. Neue werden vorgestellt, Abiturienten und Kollegen verabschiedet, Feste gefeiert, Fahrten unternommen, an Nachmittagen geforscht und musiziert. Monat für Monat gehen wir gemeinsam durch das Jahr. Dazu sollen am besten alle an Schule Beteiligten Beiträge liefern! Die Zusammenarbeit mit der Schülerredaktion der Schülerzeitung „Quergedacht“, der Elternvertretung, unserer Homepage und der Vereinigung der Ehemaligen ist für das Entstehen und die Vollständigkeit des annum sehr wichtig. Den dritten Teil bildet ein Blick in die Zukunft der Schule.

Wir danken allen, die mitgewirkt haben, insbesondere unseren Sponsoren, die den Druck der ersten Ausgabe erst ermöglicht haben: Herrn Ralf Schwager, dem Förderverein des Campe-Gymnasiums und der Vereinigung der Ehemaligen!

Wir wünschen viel Freude mit dem ersten annum!

Die Redaktion: **Christin Dominick und Jette Piper**

INHALT

Gestern – Blicke zurück

Das große Campe-Jubiläum 2019: Eine Schule feiert 450. Geburtstag

Ein fulminanter Start ins Jubeljahr	13
Die Projektwoche	16
Sternwanderung nach Amelungsborn	18
Noch ein Jubiläum	20
Ein Festakt zum Ende des Jubiläumsjahres	24
Arbeiten wie ein Schloss-Bibliothekar?	26
Der Herr der Bücher	18

Heute– Blicke in unser Schulleben

August 2019

Unsere neuen 5. Klassen.	31
Klassenfahrten der 6. Klassen.	34

September 2019

Studienfahrt nach Barcelona	40
Ehrung für sprachliches Talent	42
Eine Schule für Afrika	43
E-Autos selbst gebaut	45
Ein echtes Stück vom Mond!	47
Aktiv und erfolgreich: Unsere Schüler-Ruderriege	48
Zum vierten Mal in Folge – Wir sind Umweltschule!	51

Oktober 2019

Der Countdown läuft	53
---------------------------	----

November 2019

Jahrgang 9 goes Ballinstadt.	55
Stadtgeschichte	56
Das ist Chemie! DICH vergisst man nie	58
Friday for future – ganz konkret	60
100 Jahre Schüler-Ruder-Verband-Niedersachsen	62
Svea Teßmer aus der 9-4	65

Dezember 2019

Sei dein eigener Held	67
L-E-S-E-N... Wer liest, gewinnt immer!	69
Die Weihnachtswichtel aus der 12	71
Weihnachtsfeier der Schülerruderriege	72
„Thank you for the music“, liebe „Tochter Zion“	73

Januar 2020

Ein Kooperationsvertrag für die Menschen in der Region	75
Endlich gibt es sie wieder! !	76
Besuch in der ElPhi Hamburg.	78
Félicitations!	80
Alles Tinte?	81

Februar 2020

Ehrenamtliches Engagement	83
„Alphas“ und „Asse“ in Aktion	84
Frauenpower durch Powerfrauen	86
„Ein Schock fürs Leben“	88
Aufbruchstimmung am Tag der Offenen Tür am Campe-Gymnasium	89
Mathe Escape Room	91

März 2020

„Slam das Schloss! '20“ im Internat Solling ist ein voller Erfolg	92
Campianer programmieren ihre eigene App	97
Physik-Cracks des Campe in Bad Honnef erfolgreich	99
Tolle Knolle – die Chemie der Kartoffel	101
Corona Covid 19	102
Whatsapp-App – Post im März...	103

April 2020

Schule weiter geschlossen wegen Corona	104
Frühling 2020	106
Homeschooling – was jetzt	108
Kunst im Homeschooling	109

Mai 2020

Campianer setzen Corona ein Ausrufezeichen entgegen	111
Zur Orientierung	113
Von Eisbären und Schokoküssen	115
Bundesweite Ergo-Challenge	116

Juni 2020

Ein Blick auf die Bautellen	118
-----------------------------------	-----

Juli 2020

Das Känguru war da	119
Poetry Slam am CGH	120
Leah Dahmen aus der 9-4 ist auf Bundesebene dabei!	121
Kein Abitur 2020?	122

Menschen am Campe

Die Vereinigung Ehemaliger	125
Historie der Vereinigung ehemaliger Schüler und Lehrer	126
Satzung und Ziele der Vereinigung	128
Wozu eine Vereinigung ehemaliger Schüler?	130
Ausblick	132
Förderprojekte / Zuschüsse	132
Beitrittserklärung	133
Abschiede sind wie Tore in neue Welten...	134
„Verloren einen Meister das Campe hat!“	137
Hanns-Werner Grote geht in den Ruhestand	139
„Urgestein, Urgewalt, Vollblutpädagoge!“	141
Unsere neue Schulleiterin ist da	144
Neu am Campe	146
Kolleg*innen Mitarbeiter*innen	151
Unsere Ganztagsangebote	160
Die SV – Was ist das?	163
Der grüne Punkt am Campe – FÖJ	164

Zukunft gestalten: Blicke nach vorn

Eine Reise ins Wunderland der Digitalisierung	167
Der Schulringtausch	171
Einblicke ins neue Campe	173
Was passiert mit Campe 1?	174

Grußwort

von Inez Schroth, Schulleitern

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ehemaligen, liebe Campe-Schulgemeinschaft, liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten etwas ganz Besonderes in den Händen: ein Exemplar der Erstveröffentlichung unseres *annum*, des neuen Jahrbuchs am Campe-Gymnasium.

Dieses erste *annum* stellt insofern etwas Besonders dar, als es anknüpft und stolz zurückblickt auf die vielfältigen Veranstaltungen und ansprechenden und beeindruckenden Aktivitäten im Rahmen des Schuljubiläums 2019. Zugleich stellt es das bunte und facettenreiche Schulleben des gesamten letzten Schuljahrs vor und bewahrt all das für alle Campe-Interessierte als Zeitdokument anschaulich in Bild und Wort.

Das Campe-Gymnasium Holzminden hat durch das 450-Jahr-Schuljubiläum seine Tradition großartig lebendig gemacht: Es hat seine vielfältigen Facetten und Stärken öffentlichkeitswirksam dargestellt und dadurch beeindruckt. Und es hat gezeigt, dass es sich weiterentwickelt im Sinne dieser Tradition und nach vorne blickt.

In diesem Schuljahr haben Sie nach dem ersten Halbjahr Ihren langjährigen Schulleiter Herrn OStD Georg Muschik würdevoll in den (wohlverdienten) Ruhestand verabschiedet.

Kurz danach durfte ich die Aufgabe übernehmen, das Campe-Gymnasium Holzminden zu leiten; ich freue mich,

seitdem mit Ihnen und euch gemeinsam das Schulleben hier am Campe-Gymnasium gestalten und weiterentwickeln zu dürfen.

Zum Schuljubiläum 2019 hat sich die Schulgemeinschaft für das Motto „Tradition bewahren. Zukunft gestalten“ entschieden. Dieser scheinbare Antagonismus gefällt mir ausgesprochen gut, was ich kurz ausführen möchte.

Tradition zu bewahren, verpflichtet uns Geschichte, klassische Bildungsinhalte und Forschungs- und Wissenschaftserkenntnisse weiterzugeben, lebendig und anschaulich zu vermitteln, sie in Bezug zu heute zu setzen und zu vertiefen. Kenntnisse und Fertigkeiten müssen erkannt, mit allen Sinnen begriffen und gestaltet und umgesetzt werden, ganz in dem Sinn von Joachim Heinrich Campe.

Zudem verpflichtet uns die Tradition der humanistischen Bildung neben der Wissensvermittlung auch dazu, Werte zu vermitteln und vorzuleben. Denn nicht nur die Allgemeinbildung, sondern auch eine Bildung der Gesinnung und des Charakters ist unabdingbar. Das Ziel ist die Erziehung zu einem mündigen, kritischen Bürger, der Verantwortung übernimmt.

Und in diesem Sinn stellt der zweite Teil des Mottos nicht notwendiger Weise einen Widerspruch dar: Denn **die Zukunft zu gestalten**, bedeutet, neue Fragen und Herausforderungen aufzunehmen, zu diskutieren und Antworten umzusetzen.



Ganz konkret geht es darum, die Zukunft des Campe-Gymnasiums zu gestalten, indem wir gemeinsam überlegen: Wie können Schule und Bildung gelingen, wie wollen wir hier am Campe-Gymnasium das Schulleben, den Unterricht und eine Bildungsidee im derzeitigen, ebenso wie in dem neuen zukünftigen Schulgebäude gestalten und weiterentwickeln?

Zugleich bedeutet es auch, die Zukunft insgesamt mitzugestalten, denn die Schule erzieht und begleitet die heranwachsende Generation und ist verantwortlich für deren weiteren Lebens- und Bildungsweg.

Mit der Leitung des Campe-Gymnasiums habe ich die Verantwortung für die Schule als einem Haus des Lernens und des miteinander Arbeitens übernommen; das Campe-Gymnasium stelle ich mir dabei vor als ein Haus des Lernens auf den Grundpfeilern Respekt, Verlässlichkeit, Transparenz und Offenheit, in dem der hohe Wert der Bildung nicht zur Disposition steht und das geprägt ist von Offenheit nach innen und nach außen und durch ein soziales, respektvolles, wertschätzendes Miteinander.

Aktuell und auch perspektivisch sehen wir uns derzeit an der Schule mit vielfältigen gesellschaftspolitischen, ökologischen, kulturellen und ökonomischen Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehört die Digitalisierung: Hier sollen wir Chancen nutzen, Grenzen erkennen und Gefahren vorbeugen. Wir sollen das Verhältnis von Virtualität und Wirklichkeit klären und das Innovationspotential digitaler Medien und Pro-

gramme für Lernprozesse und Unterricht erkennen und ausschöpfen. Dazu gehören auch der Klimaschutz, das Bemühen um Nachhaltigkeit und die Forderung nach einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das Campe-Gymnasium hatte sich in bemerkenswerter Weise und Voraussicht all dieser thematischen Herausforderungen bereits angenommen und ist sie angegangen; in den letzten Monaten haben sich hier viele weitere Schritte und Weiterentwicklungen aus der Situation mit dem unerwarteten Homeschooling und Hybridunterricht ergeben und diese Situation wird uns mit aller pädagogischen, technischen und didaktischen Kreativität und Innovationsbereitschaft auch weiterhin herausfordern.

Doch nun wünsche ich Ihnen und euch viel Freude mit diesem wunderschönen *annum*: beim Lesen und Durchblättern, beim Entdecken und Erinnern. Und ich danke allen ganz herzlich, die zum Gelingen dieses Jahrbuchs mit viel Einsatz, Engagement und durch mannigfaltige Unterstützung beigetragen haben und so dieses erste *annum* erst ermöglicht haben.

von Inez Schroth, Schulleiterin

Campe!
GYMNASIUM

gegründet 1569
in Amelungsborn

GESTERN

BLICKE ZURÜCK

Ein fulminanter Start ins Jubeljahr

Beschwingt und begeistert!

Der Abend des 22.10.2018 in der St. Josef-Kirche: die lange geplante Auftaktveranstaltung für unser Jubel-Jahr, draußen laues Herbstwetter, Blätter segeln durch das Abendlicht, drinnen feierlicher Kerzenschein und erwartungsvolles Stimmengewirr.

Es ist der 200. Todestag unseres Namensgebers, Joachim Heinrich Campe. Ihm zu Ehren haben wir uns für diesen Tag als den Beginn unseres Jubiläums-Jahrs „450 Jahre Campe-Gymnasium“ entschieden.

Zu Beginn nehmen die Schülersprecher Malte Halling und Jonathan Horn zusammen mit dem Schulleiter Herrn Muschik die Preisverleihung für den Schülerwettbewerb vor. Jule Budde, damals in der 7-3, kann sich über den ersten Preis für ihr Motto, das bereits alle Veröffentlichungen ziert: „Tradition bewahren, Zukunft gestalten“ freuen. Herzlicher Applaus begleitet die Preisverleihung.

Den musikalischen Teil des Abends gestaltet das Deutsch-Polnische-Chor-Projekt, hervorgegangen aus dem Kooperationsvertrag zwischen dem „Campe-Gymnasium Holzminden“



und dem Liceum „Adam Mickiewicz“ in Głubczyce von 2004. Zwischen beiden Teilen der Latin Jazz Mass tritt Reinhard Krebs, OStR a.D. am Campe-Gymnasium und bester Campe-Kenner ans Mikrofon und nutzt den 200. Todestag Campes zu dessen Würdigung in einer launigen Rede: „Keiner kennt Campe - Versuch einer Aufklärung“.

von Jette Piper

Sternwanderung nach Amelungsborn

Eine gemeinsame Wanderung – tagsüber!

Mittlerweile werden die ersten unserer Eltern und Erziehungsberechtigten schon Briefe bzgl. der Teilnahme ihres Kindes an unserer Campe-„Sternwanderung“ bekommen haben, die am 24.06.2019 stattfinden wird. Und bestimmt nicht wenige von ihnen werden sich dabei gefragt haben, warum denn eine Sternwanderung am Tag stattfinden soll, obwohl Sterne doch nur... Also erstmal zur Klarstellung: Dieser Begriff ist eine gängige Beschreibung dafür, dass sich mehrere Gruppen aus verschiedener Richtung, also gewissermaßen sternförmig auf ein Ziel zubewegen. Und genau das haben

wir vor: Da die Gründung in unserer Schule in Amelungsborn mittlerweile genau 450 Jahre her ist, wollen wir das als Anlass nehmen, unseren Schülerinnen und Schülern einmal deutlich vor Augen zu führen, in welcher Tradition sie sich am Campe befinden und ihnen dabei ein Gruppenerlebnis bieten, das für eine Schule bestimmt nicht alltäglich ist: Alle Lehrenden und alle Schülerinnen und Schüler des Campe-Gymnasiums wandern an diesem Tag aus verschiedenen Richtungen zu den Wurzeln ihrer Schule!

Und ein paar Tage später gab es Fotos auf der Homepage und: Ja, wir waren alle dort!... an den Wurzeln unserer Schule.

Nur dieses Gebäude ist von der Klosterschule erhalten, in dem die ersten „Campianer“ die Schulbank gedrückt haben. Und dorthin ist heute das gesamte Campe aus verschiedensten Richtungen gewandert.

von Florian Körber



Noch ein Jubiläum

Unser Schulhaus wird 125!

In der Schulzeit von Joachim Heinrich Campe, unserem Namensgeber, gab es das Schulgebäude in der Wilhelmstraße noch lange nicht: 1760 fand der Unterricht in einem kleinen Gebäude an der Uferstraße statt, von 1826 bis 1894 dann im ersten Neubau des Gymnasiums, dem heutigen Schulgebäude der „Schule an der Weser“. Wegen hoher Anmeldezahlen brauchte man aber bald ein größeres Schulhaus.

1894 wurde der Schulneubau in der Wilhelmstraße eingeweiht. Bis es dazu kommen konnte, gab es allerdings einiges Hin und Her: Die Finanzkommission Braunschweig erteilte den Neubauplänen 1888 zunächst eine Absage, es müsse billiger und kleiner gebaut werden; so könne man darauf verzichten, „die hohe Bedeutung eines Gymnasiums für das öffentli-



che Wohl auch im Äußeren zur Geltung zu bringen und etwa eine Fabrikanlage zum Vorbild [nehmen], so ließe sich viel Geld sparen.“ Das erklärt das sachliche Aussehen des Remter-Gebäudes zur Straße hin.

Der Finanzausschuss hatte der Schule „in der äußersten Ecke des Herzogthums“ 1889 zudem vorgerechnet, sie werde „stets das am wenigsten besuchte unter den Gymnasien des Herzogthums“ sein und sie sei deshalb für maximal 220 Schüler neu zu bauen – der eigentliche Bedarf lag aber bei 360 Plätzen. Schüler, die nicht aus dem Herzogtum Braunschweig stammten, sollten dann eben abgewiesen werden – denn überregional genoss die Schule ein hohes Ansehen. Aus Hannover und Göttingen kamen Schüler zum Unterricht, die nach Amelungsbornscher Tradition als Stipendiaten im schuleigenen kleinen Internat wohnten. Auch die Lehrerbibliothek, „dem Vernehmen nach vorzugsweise aus Amelungsborn stammend“, hatten die Rechenfüchse im Visier, sie „könnte doch auch in die Landesbibliothek in Wolfenbüttel ausgelagert werden“ und der Direktor brauche keine eigene Wohnung im Schulgebäude und schon gar keinen Garten. In den weiteren Verhandlungen des Finanzausschusses kam ein adliger Vertreter gar zu dem Schluss, dass „man einen übermäßigen Besuch des Gymnasiums nicht fördern sollte“. Man stritt über die Baukosten, verwarf Pläne und Finanzierungen

und einigte sich schließlich auf ein zweigeteiltes Schulgebäude: das Haupthaus für den Unterricht mit Aula und ein Nebengebäude, das Bendal, in dem die Stipendiaten wohnen und die Direktorenwohnung untergebracht werden sollten (heute Verwaltungstrakt und „Holzgang“).

So konnte Kreisbauinspektor Müller 1891 endlich einen endgültigen Kostenplan aufstellen (mit der vorher festgelegten Maximal-Bausumme von 250.000 Mark!), nachdem die Verfügung über den Grundstückskauf und den Bau ergangen war. 1891 begann man mit den Bauarbeiten.

Die Einweihungsfeierlichkeiten, die vom 6. bis zum 8. August 1894 dauerten, wurden vom damaligen Direktor Lentz dementsprechend triumphierend inszeniert:

Nach einem Festkommers im Höltjeschen Garten am 6. August und einer Abschiedsfeier am 7. August an der alten Schule zog die ganze Schulgemeinde samt den 150 geladenen Gästen und Behördenvertretern mit einem Musikzug und dem Schulbanner durch die Stadt, um nach der Schlüsselübergabe das neue Gebäude feierlich einzuweihen. Es schlossen sich ein Festessen und ein Ballabend mit 200 Teilnehmern und einem von Direktor Lentz verfassten Schauspiel an. Am nächsten Morgen fand ein Frühschoppen mit Musik im Felsenkeller statt und nachmittags gab es einen Ausflug per Bahn zum Steinkrug bei Boffzen, dem Ort der Sommerschulfeste.

Das neue Gebäude in der Wilhelmstraße im Stil der Neorenaissance war zweigeschossig und symmetrisch angelegt, wurde mit Ziegelmauerwerk gebaut, die Fassade untergliedert mit verschieden behauenen Bossenquadersteinen, und der vorspringende Portikus mit dem Haupteingang erhielt im Giebel den Leitspruch DEO LITTERIS PATRIAE (für Gott, die Wissenschaften und das Vaterland). Hier bezog man sich auf



den evangelischen Ursprung der Schule im Kloster 1569, die prägende Zeit der Aufklärung nach 1760 und den Zeitgeist des Kaiserreichs.

Bis 1897 waren die restlichen Baumaßnahmen abgeschlossen und die ersten Stipendiaten konnten ihre Zimmer im Bendal-Gebäude beziehen. Der Schule wurden anlässlich der Einweihung von Altschülern, der Stadt und der Oberschulbehörde zwei monumentale Gemälde des Landschaftsmalers Carl Büttger geschenkt, eins zeigt das Kloster Amelungsborn und eins das Weserpanorama mit dem neoklassizistischen Schul-Gebäude an der Uferstraße von 1826. Die Bilder gibt es noch heute.

Ein Dokument der Wertschätzung

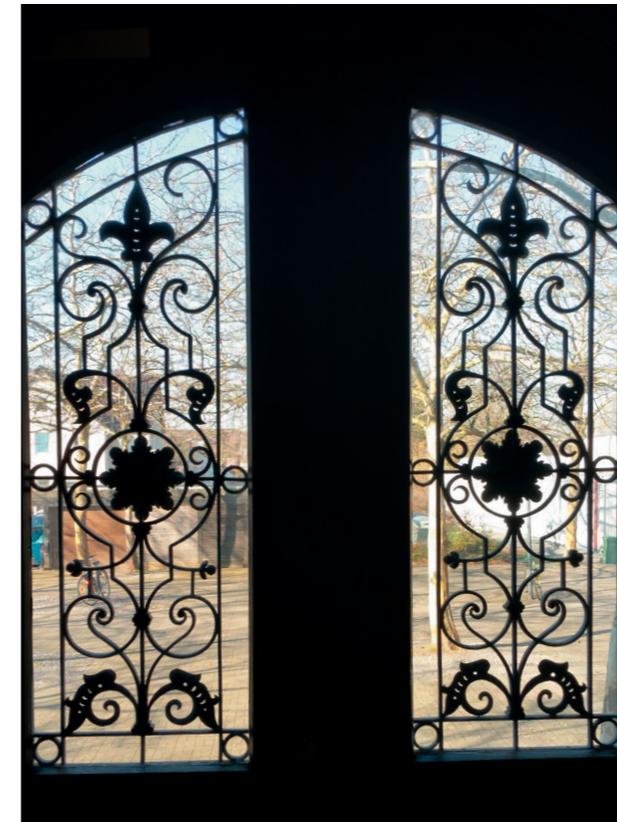
Das war schon eine Überraschung: Kurz vor Weihnachten 2018 entdeckte unser Hausmeister, Herr Beller, in einem hinteren Winkel der Kellerräume ein gerahmtes Dokument, das sich schnell als kleine Sensation darstellte. Es erwies sich als das Original einer Gratulationsurkunde, die die Baugewerkschule (heute HAWK) unserem Gymnasium anlässlich der Einweihung des neuen Gebäudes an der Wilhelmstrasse am 07. August 1894 zum Geschenk gemacht hat. Die Zeit hat dem Dokument nichts anhaben können. Im Gegenteil, die jahrzehntelange Lagerung im Dunkel des Kellers hat es nahezu in aller Pracht erhalten.

Denn prächtig ist die aufwändig gestaltete Urkunde tatsächlich. Sie vereint in sich Merkmale des Historismus und des beginnenden Jugendstils. Auf großformatigem (ca. 60 x 70 cm), weißen Grund dominieren Gold- und Blautöne. Sie verleihen mit floralem und ornamentalem Schmuck der Urkunde einen wertvollen Rahmen und ästhetische Qualität. In diesen Rahmen eingefügt ist ein Reigen der Jahrhunderte,

der sich vom 11. bis zum 19. Jahrhundert erstreckt. Für jedes Jahrhundert steht eine historische Figur, symbolisch für die Eigenheiten der jeweiligen Zeit. Den Rahmen vervollständigen Reichs- und Länderwappen, dazu angedeutete Embleme, möglicherweise von Burschenschaften und Verbindungen.

Den eigentlichen Kern der Urkunde aber machen Zeichnungen und Texte aus, die sich auf ihren Anlass, die Einweihung des neuen Schulgebäudes, beziehen. Es darf als wahrscheinlich gelten, dass diese kunstvollen Arbeiten von Könnern der Baugewerkschule selbst gestaltet sind, zumal sich nirgendwo Anzeichen externer Fertigung finden lassen. Da sind zunächst auf der linken Seite interessante Ansichten der Gebäude von 1826 an der Weser und von 1894 an der Wilhelmstrasse, erwartungsgemäß nebst Angaben ihrer Gründer und Bauherren. Im Mittelpunkt steht die sorgfältig gestaltete und verzierte Dedikationsinschrift: Dem herzoglichen Gymnasium bringen zur Einweihung der neuen DEO LITERIS PATRIAE gewidmeten Lehrstätte ihren Glückwunsch dar der Direktor und die Lehrer der herzoglichen Baugewerkschule. Handschriftlich unterzeichnet liest man die Signaturen des Direktors Ludwig Haarmann und von zwanzig Lehrern. Darunter erkennt man fein gezeichnete Denkmäler des Gründers der Baugewerkschule, Friedrich Ludwig Haarmann, und seines Nachfolgers. Zwischen ihnen ist eine Ansicht des alten Gebäudes an der Böntalstrasse abgebildet. Über allem aber schwebt eine feinlinige Zeichnung des Klosters Amelungsborn. Der untrennbare Zusammenhang zwischen Kloster, reformatorischer Schulgründung von 1569 und der städtischen Entwicklung des heutigen Campe-Gymnasiums wird auf diese Weise auch 1894 schon überaus deutlich herausgestellt.

Zweifellos ist diese wiedergefundene Gratulationsurkunde ein wertvolles Dokument der Schul- und Stadtgeschich-



te Holzmindens. Sie veranschaulicht einerseits, wie eng die maßgeblichen Bildungsinstitutionen, Baugewerkschule und Gymnasium, miteinander verbunden waren, sei es durch persönliche, sei es durch wirtschaftliche Beziehungen. Andererseits und vor allem aber vermittelt die Urkunde eine Vorstellung davon, wie wichtig und bedeutungsvoll die Verlegung des Gymnasiums in das neue Gebäude im Herzen der Stadt

von der städtischen Gesellschaft angesehen wurde. Kurzum, diese Gratulationsurkunde ist ein Zeugnis der großen Anerkennung und Wertschätzung, die dem angesehenen Gymnasium in Holzminden und seinem Neubau im späten 19. Jahrhundert entgegengebracht wurde.

Und heute?

Heute ist es um die Wertschätzung des nun alten Gebäudes schlecht bestellt. Unpassende, unsensible Baumaßnahmen in den Fünfigern und Siebzigern haben die klassizistische Fassade entstellt. Vor allem aber hat ein seitdem andauernder Investitionsstau das Gebäude in einen unwürdigen und bedauernswerten Zustand gebracht. Und auch wenn die Holzmindener Öffentlichkeit die Vorgänge mehr und mehr mit ungläubigen Kopfschütteln verfolgt: Wir werden uns alle darauf einstellen müssen, dass das ehrwürdige Remtergebäude und das Bendal, die mächtigen Sandsteinsäulen und ionischen Kapitelle bald der Vergangenheit angehören werden. Das ehemals stolze wilhelminische Gebäude, an dem die Erinnerungen von Schülergenerationen hängen und das eigentlich ein Kulturdenkmal unserer Region ist, scheint im Jubiläumjahr 2019 massiv vom Abriss bedroht.

(Quellen zur Gebäude-Historie: Klaus Kieckbusch. 1894-1994. Hundert Jahre Gymnasium an der Wilhelmstraße. Ein Haus feiert Geburtstag. Campe-Gymnasium 1994. - Festschrift zur 200-Jahrfeier. 10.-13. Juni 1960. Hg. Von OstD Dr. F. Jung. Holzminden, 1960)

Ein Festakt zum Ende des Jubiläumsjahres

Ankündigung im Täglichen Anzeiger Holzminden

450 Jahre Campe-Gymnasium - noch ist das ereignisreiche Jubiläumsjahr nicht beendet. Dennoch ist der Abschluss natürlich längst geplant und von langer Hand vorbereitet. Ein feierlicher Festakt wird am 29.06.2019 im Stiebel Energy-Campus stattfinden und für ein interessiertes Publikum ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles Programm bieten.

Wie das ganze Jubiläum steht auch die Schlussveranstaltung unter dem Oberthema Motto: Tradition bewahren – Zukunft gestalten. Im Mittelpunkt werden drei Festvorträge stehen. Für die Eröffnung konnte mit Frau Dr. Maike Gauger-Lange eine junge Wissenschaftlerin von der Georg-August-Universität Göttingen gewonnen werden, die mit ihrer Dissertation über die *Evangelischen Klosterschulen des Herzogtums Braunschweig - Wolfenbüttel 1568 - 1613* sehr auf sich aufmerksam gemacht hat. Ihr mit Spannung erwarteter Vortrag führt zurück zu den frühesten Wurzeln des Campe-Gymnasiums und wird die Zuhörer mit der Gründung und dem Schulalltag auf der Klosterschule Amelungsborn vertraut machen.

Anschließend wird Herr Landessuperintendent Eckhard Gorka, Abt des Klosters Amelungsborn, von einer Schlüsselphase des Campe-Gymnasiums berichten, dem Übergang von der Klosterschule zum Gymnasium. Bis vor kurzem noch galt die Verlegung der Klosterschule in die Weserstadt im

Jahre 1760 als das eigentliche Gründungsjahr des Holzmindener Gymnasiums. Doch selbst wenn wir mittlerweile um fast 200 Jahre gealtert sind – die Umstände des Heraustretens der Schule aus der Abgeschiedenheit des Klosters und ihre Zusammenlegung mit der Holzmindener Stadtschule werden immer ein hochinteressanter Abschnitt der Schulgeschichte bleiben.

Den Bogen in die Gegenwart wird die ehemalige Bildungsministerin der Bundesrepublik Deutschland, Frau Professor Dr. Johanna Wanka, spannen. Ihr Beitrag setzt sich auseinander mit der Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit, der der Bildungsbegriff im 21. Jahrhundert ausgesetzt ist – zweifellos ein hochaktuelles, brisantes Thema, mit dem sich auch das Campe-Gymnasium im konkreten Alltag immer wieder konfrontiert sieht.

Umrahmt wird der hochkarätige Vortragszyklus vom Arminio Quartett aus Detmold, einem Streicherensemble, dem die Presse Kammermusik auf höchstem Niveau bescheinigt. Das Quartett hat sich aber nicht nur durch die sensible Interpretation klassischer Werke einen Namen gemacht, sondern brilliert derzeit auch mit einer experimentellen Inszenierung des Pink Floyd – Meisterwerks *Dark Side of the Moon* im Bielefelder Theater.

Der Moderator und Journalist Tullio Puoti, ehemaliger Schüler des Campe, wird gewohnt eloquent und schlagfertig

durch das gut zweistündige Programm führen, das natürlich von verschiedenen Grußworten eingeleitet wird. Ein kulinarischer Ausklang wird allen Gästen Gelegenheit geben, sich über das Gehörte auszutauschen und vielleicht schon über eine Bilanz des Jubiläumsjahres zu diskutieren.

Der Dank des Campe-Gymnasium gilt der Firma Stiebel, deren Engagement den Festakt in dieser Form möglich ge-

macht hat. Für ehemalige Schüler und Lehrer und alle, die sich der Schule verbunden fühlen, gibt es noch die Möglichkeit, an der Veranstaltung teilzunehmen. Es stehen Plätze in begrenzter Anzahl zur Verfügung, die im Sekretariat der Schule (Telefon 05531-12960) nachgefragt werden können.



Arbeiten wie ein Schloss-Bibliothekar?

Während der Projektwoche des Campe-Gymnasiums zum Jubiläum im Juni 2019 konnte Herr Wellmann eine kleine Gruppe Lateiner um sich sammeln, die zusammen mit ihm den alten Bestand der Schulbibliothek sichtete. Die Schülerredaktion schrieb dazu im Täglichen Anzeiger Holzminden:

„Vielleicht denkt so mancher, es könnte kaum etwas Langweiligeres geben als das Sortieren von alten Büchern. Doch für die Teilnehmenden des Projekts „Arbeiten wie ein Schlossbibliothekar“ stellte sich schnell heraus, dass das ganz und gar nicht so ist: Im Campe lauert der eine oder andere Literaturschatz, über 100 Jahre alte Bücher, die nur darauf warten, in ihren staubigen Schränken entdeckt zu werden. Ja, genau hier kommen die fünf Schüler und Herr Wellmann ins Spiel. Sie haben während der Projektwoche circa 300 Bücher, die über 100 Jahre alt sind, sortiert, gereinigt, in ein Verzeichnis eingetragen und ins Schloss Bevern gebracht. Dort wurden sie dann von Herrn Kieckbusch, der die Historische Bibliothek des Campe-Gymnasiums leitet, einsortiert. Später haben die Schüler mit dem ZVAB, dem Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher, die zum Teil nicht geringen Preise der Bücherermittelt.“ (Finn Lembeck, Selina Schulz (Juni 2019, Jg.9)

Zwei, die dabei waren und sich gut mit der Historischen Bibliothek auskennen, sind Oberstudienrat Werner Wellmann, Geschichts- und Lateinlehrer am Campe, und ich, Philipp-Hendrik Horn, Schüler der 9. Klasse zu dem Zeitpunkt. Herr

Wellmann begleitet und betreut zusammen mit Herrn Kieckbusch seit vielen Jahren die Historische Bibliothek der Schule im Schloss Bevern. Und ich habe während der Projektwoche so großen Gefallen an der Bibliothek gefunden, dass ich nun als „freier Mitarbeiter“ ab und zu dort vorbeischaue und smch mit dem einen oder anderen Werk beschäftigt.

Nach Auskunft von Herrn Wellmann hat die Historische Bibliothek des Campe-Gymnasiums, deren Wurzeln 450 Jahre bis in die alte Klosterschule in Amelungsborn zurückreichen, eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Waren die alten Bücher vielen Kriegen und Plünderungen durch die Jahrhunderte ausgesetzt, wurden in den letzten Jahrzehnten u.a. wegen diverser Umzüge und aus Platzgründen viele wertvolle Schriften von verschiedenen Schulleitern weggegeben, viele landeten im Staatsarchiv in Wolfenbüttel, eine Handvoll Bücher aus dem Kloster befindet sich als Leihgabe der Schule in der derzeitigen Klosterbibliothek in Amelungsborn.

In der Schule befinden sich noch Hunderte Bücher aus dem 19. Jahrhundert, worum sich unsere Gruppe während der Projektwoche kümmerte.

So zum Beispiel fanden sich zwei riesige, schwere Bände der sogenannte „Thesaurus Linguae Latinae“ allein für den Buchstaben A. Hierbei handelt es sich um wahres Großprojekt von einem Lexikon, da in diesem Projekt versucht wurde, nicht nur lateinische Wörter zu erklären, sondern auch deren Entstehung und Anwendung bei antiken Autoren zu veranschau-



Im Schlosshof vlnr: Richard Rövenich, Thorben Räcker, Rene Daudrich, Philipp-Hendrik Horn (Foto: Werner Wellmann).

lichen, das Ganze noch dazu auf Latein! Jeder, der Latein als Fremdsprache gewählt hat, weiß, wie viele Wörter es da geben wird und wie viele Bücher gebraucht würden, um dieses Projekt zu Ende zu führen. Denn das wurde es nie und erschienen sind bisher nur die Buchstaben A bis M sowie O und P. Das Projekt wurde 1900 begonnen und soll erst 2045 beendet werden. Die Bücher, die wir in der Projektwoche gefunden haben, beinhalten „lediglich“ die Buchstaben A und B plus ein Index-Heft.



Historische Bibliothek im Schloss Bevern (Foto: Jette Piper).

Also ist nicht jedes staubige Buch längst überholt und für das Altpapier! Der Thesaurus bildet jetzt noch das beste Latein-Lexikon der Welt und ist aufgrund seines (trotzdem noch unvollständigem) Wortumfangs das wohl ausführlichste Lexikon seiner Art.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, welche interessante und hochwertige Bücher im Campe-Gymnasium schlummern. Einige davon kann man jetzt im Schloss Bevern betrachten, viele andere müssen noch gesichtet werden.

Der Herr der Bücher

Klaus Kieckbusch

Wer die Ereignisse des Jubiläumjahres verfolgt oder gar mitgestaltet hat, weiß, dass Bücher und Bibliotheken eine große Rolle für die Geschichte des Campe-Gymnasiums spielen. Da ist es höchste Zeit, einmal dem Mann Aufmerksamkeit zu schenken, der durch seine Arbeit eine ganz wichtige Rolle für die neue Sicht der Schulgeschichte spielt.

Klaus Kieckbusch, geb. 1931, kam als junger Lehrer 1964 an das damalige Gymnasium für Jungen. Es waren familiäre Gründe, die ihn aus Rinteln nach Holzminden zogen. Bis zu seiner Pensionierung im Januar 1994 unterrichtete er hier Deutsch und Französisch. Viele Jahre war er als Fachbereichsleiter verantwortlich für das Fach Französisch, dem seine besondere Neigung galt.

Bereits Ende der sechziger Jahre entwickelte sich aber auch sein Interesse für die alten Bücher der Schule. Alles begann mit einer Neuordnung der Lehrerbibliothek, die besser nutzbar gemacht werden sollte. Dazu musste die Zahl der Bücher, über Jahrhunderte gewachsen, vermindert werden. So machte sich eine Gruppe von Kollegen daran, Titel, die nicht mehr für die tägliche Arbeit gebraucht wurden, auszusortieren. Leider bestand der damalige Schulleiter darauf, viele dieser Bücher antiquarisch zu verkaufen. So gingen der Schule auch in dieser Zeit durch Unkenntnis und Nachlässigkeit viele wertvolle Werke verloren.

Dagegen hatte es sich Klaus Kieckbusch zur Aufgabe gemacht, möglichst viele der alten Bücher, die sich in der Lehrerbibliothek gesammelt hatten, vor dem Ausverkauf zu bewahren, sie zu kartieren und zu klassifizieren. Sicherung und Wertschätzung des alten Buches waren von Anfang an sein Anliegen. Bücher, die vor 1875 entstanden waren, fasste er in einer besonderen Abteilung zusammen. Auf diese Weise entstanden die Anfänge der *Historischen Bibliothek*. Bis etwa 1985 zogen sich die umfangreichen Ordnungsarbeiten hin, ergänzt um Restaurierungen der bedeutendsten Exemplare und dem Wiedererwerb von früheren Verlusten. So gelang es etwa nach zähen Verhandlungen, der Schule über fünfzig außergewöhnliche Werke aus der Landesbibliothek Hannover wiederzubeschaffen.

Die *Historische Bibliothek* umfasst derzeit rund 2.100 Einzelbände. Die meisten Werke stammen aus der langen Zeit ab 1760. Siebzehn Titel allerdings sind einem Bestand zuzuordnen, der schon zur Lateinschule im Kloster Amelungsborn gehörte und der bei der Verlegung 1760 mit nach Holzminden gebracht wurde. Speziell diese Werke sind es, denen heute das Hauptaugenmerk gilt, denn sie sind die greifbaren Belege für die Kontinuität der Schulgeschichte des Campe-Gymnasiums von 1569 an. Dies hat nicht zuletzt Klaus Kieckbusch selbst in seinen Veröffentlichungen* immer wieder deutlich gemacht.

Oder, um es pointiert zu sagen: Ohne den Erhalt, die Pflege und die Einschätzung dieser Bücher hätte das 450-jährige Jubiläum 2019 nicht gefeiert werden können.

Seit 2004 befindet sich die *Historische Bibliothek* im Grünen Kabinett des Schlosses Bevern. Und dort kümmert sich Klaus Kieckbusch weiterhin um seine Bibliothek, ehrenamtlich und mit großer Hingabe wie stets. Keiner kennt die Bücher so gut wie er. Gern, detailliert und kenntnisreich gibt er Auskunft zu allen Fragen, die mit ihnen verbunden sind. Ein Gespräch mit ihm ist für Interessierte immer eine Quelle der Erkenntnis.

Fünfzig Jahre sind nun seit den Anfängen der *Historischen Bibliothek* vergangen. Ihr Ausbau und die Vernetzung des Bestandes gehören zu den aktuellen Zielsetzungen. Erst im letzten Jahr sind gut 100 weitere Bände aus dem Campe-Gymnasium aufgenommen worden. Zudem gilt die Zusammenar-

beit mit ähnlichen Bibliotheken und Schulbibliothekaren der Absicherung einer Arbeit, die in der niedersächsischen Schullandschaft ihresgleichen sucht.

Heute wird die *Historische Bibliothek* von Besuchern des Schlosses Bevern besichtigt und für wissenschaftliche Arbeiten zu Rate gezogen. Natürlich steht sie besonders unserem Gymnasium für Ausstellungen und Nutzung zur Verfügung. Ihr materieller Wert ist erheblich, ihr immaterieller Wert unschätzbar. Der Landkreis Holzminden als Eigentümer und sein Campe-Gymnasium können Klaus Kieckbusch für sein jahrzehntelanges Engagement dankbar sein – ihm, dem Herrn der Bücher.

von Werner Wellmann



HEUTE

Blicke in unser Schulleben

Herzlich Willkommen!!

Unsere neuen 5. Klassen

August 2019

Am 16.08.2019 war es endlich so weit: In einer bunten Feier durften wir unsere neuen „5er“, unsere neuen Campianer, mit ihren Angehörigen bei uns herzlich willkommen heißen. Wir wünschen ihnen eine fröhliche, erfüllende und lehrreiche Zeit bei uns am Campe.

Und hier sind sie also:

Klasse 5-1 Frau Kißling, Herr Ivers

hintere Reihe:

Sophie Einwohlt, Janina Derr, Siana Ahmeti, Sina-Michelle Christoph, Friederike Hennigfeld, Celina Po, Anna-Lena Rieger, Laura Müller, Lea Klein, Nike Dorazillo, Paul Rehfeldt, Finn Herrmann, Tyler Wenzel, Collin Zacharias

vordere Reihe:

Maja Helle, Israa Koteich, Emily Elsässer, Lea Ostermann, Tamara Ahilgova, Johanna Roloff, Micael Richter, Frank Günther, Lasse Grundmann, Darius Schliwa, Alian Saggi.



**Klasse 5-2**

Frau Wendelstorf,
Herr Henke

hintere Reihe:

David Mebrahtu, Konstantin Winzmann,
Thorge Güttler, Laura Böck, Selina
Ebbenga, Lene Wedding, Henrike Bode,
Mia Hufnagel, Emilia Zenunaj, Emma
Wendt, Janosch Kiehne

mittlere Reihe:

Kathrin Weber, Jolina Kuhlmann, Xenia
Rhein, Carina Precht, Zeynep-Nida Kaya,
Julia Elenschleger, Gawen Held, Leon
Lammert, Moritz Schumacher

vordere Reihe:

Phillip Tacke, Mousa Abawi, Zafer
Sabbagh, Isabell Koch, Leandro Libor

**Klasse 5-3**

Frau Christoph,
Herr Adamek

hintere Reihe:

Celina Weslien, Alona Malsi, Baris Yasar,
Elias Teichreb, Walid Schaub, Joel Dück,
Devin Arnaut

mittlere Reihe:

Konstantin Burkhardt, Natalie Haude, Nina
Backes, Mathilda Hoffmann, Mia Dormann,
Helene Hoffmann, Stacy Kofler, Maya
Klewno, Lennox IIs, Amelie Pagel, Zoey
Klinger

vordere Reihe:

Laura Schoppe, Leni Fröhlich, Joselyn
Klassen, Mia Bischoff, Henrik Schulz, Luca
Noel Grothe, Ben Babenschneider

Klasse 5-4

Frau Halm, Herr Arnke

hintere Reihe:

Klassenlehrer Bernd Arnke, Sophie
Hellwig, Calvin Bergmann, Laura Schröder,
Lynn Reese, Fabian Haas, Lorena Plat,
Laura Nowak, Marlene Schröder, Lia Karre,
Leonie Engelhardt, Fenja Schmidt,
Klassenlehrerin Michaela Halm

mittlere Reihe:

Alina Berger, Tamia Berger, Lenny
Gottschalk, Rianna Reich, Johann Badura,
Paul Hofmann, Marc Stebner

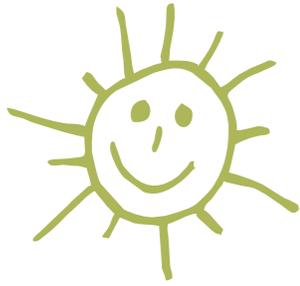
vordere Reihe:

Dean Engel, Johann Ricke, Jesper
Ditlevsen, Fiete Jablonowski, Jayden
Berwald, Denislav Angelov, Maxim
Fröhlich

es fehlt:

Hannah Ihnenfeld





Langeoog

Klassenfahrten der 6-1 und 6-3

Auf dem Kutter

Als wir am dritten Tag unsere Berliner (fertig) aufgegessen hatten, gingen wir zum Bahnhof. Von da aus sind wir mit der Bahn zum Hafen gefahren.

Am Hafen erwartete uns der Kutter schon. Er war grün, und auch etwas weiß und hieß „Möwe“. Nach zehn Minuten haben wir zu fischen angefangen. Mit einem großen Netz holten wir Seesterne, Krebse, Garnelen und viele mehr aus dem Wasser, unter anderem Steinmuscheln, die ziemlich groß sind und wie Steine aussehen. Natürlich fingen wir auch Fische. Unter anderem waren auch Aale dabei, die sehr cool, interessant und spannend aussahen.

Als wir wieder zurückfahren, aßen wir Garnelen. Sarah saß auf der anderen Seite des Schiffes und weinte, weil sie Sand im Auge hatte und deswegen nichts bekommen hat. Außerdem sahen wir Seehunde im Wasser.

Die Inselrallye

Wir hatten auf Langeoog viele tolle Aktivitäten, eine davon war eine Inselrallye. Dort gab es viele verschiedene Aufgaben, die einfach zu lösen waren, doch manche waren auch etwas kniffliger. An einem der heißesten Tage haben wir nach dem Frühstück unsere Aufgabenzettel bekommen. Wir sollten eine Kamera mitnehmen, um Fotos von bestimmten Lösungen

zu machen. Alle Gruppen sind sofort los gerannt und haben sich die Aufgabe, die am naheliegendsten war, vorgenommen. Zwar war es manchmal nur ein zielloses Umherlaufen, aber es ging ja vor allem um den Spaß...

Die Lehrer, die wir fragen konnten, wenn wir ein Problem hatten, saßen an der Eisdiele und haben sich ihr Eis schmecken lassen, für uns gab es keins.

Die Stationen, die wir bearbeiten sollten, waren in ganz Langeoog verteilt. Von einer Kirche bis zum Strand war alles dabei. Wir sollten z.B. in der Stadt in ein Restaurant gehen und dort fragen, woher der Name kam, den es früher mal besaß, oder in einem Laden nach einem unverkäuflichen Gegenstand suchen. Bei manchen Aufgaben mussten wir sogar in Läden nachfragen. Leider konnten nicht alle uns weiterhelfen. Am Ende haben wir leider nicht alle Aufgaben erledigen können...

Aber zur Belohnung haben alle doch noch eine Kugel Eis bekommen. Am Ende des Tages waren alle erschöpft und hatten ganz runde Füße. Aber es hatte allen Spaß gemacht.

Von Isabel Hübner, Julika Thimm (6-3)

Die Umgebung

Am Langeoog gab es viel zu erleben. Es gab verschiedene Strandabteile, wie z.B. einen Hundestrand und einen Drachenstrand. Auch gab es viele Enten, Möwen und Hunde, aber fast keinen Müll, der auf der Insel herumlag.

Man konnte im Edeka oder anderen Märkten einkaufen gehen. Neben Edeka gab es auch Eisdiele und andere Fressbuden. Ein Inselkino gab es ebenfalls, an dem wir vorbeigegangen sind. Zwischendurch gab es auch viele schöne, grüne Bäume. Es gab zwei Kirchen, eine evangelische und eine katholische. Außerdem gab es einen Wasserturm. Im Laden namens „Die Schmuggelkiste“ gab es ein unverkäufliches Utensil: „The Clock“ (Das ist eine sehr interessante Uhr). Im Zentrum der Siedlung gab es ein Denkmal von Lale Andersen. Auf Langeoog gab es nur kleine Elektromobile und Fahrräder.

Die Wattwanderung

Auf die Wattwanderung haben wir uns alle gefreut. Manche haben sich das schon ausgemalt, wie es werden könnte, aber es kam alles anders.

Der Wattführer

Der Wattwanderer Ossi war unser Wattführer. Auf der Webseite beschreibt er sich als witzig. Er hat mit uns das Watt erkundet und uns Vieles erklärt. Doch Herr Haas wusste dann in der Schule von allem noch mehr!

Das Watt

Das Watt ist bei Ebbe. Es besteht aus dem, was hinten aus dem Wattwurm kommt.

Im Watt sind viele Watttiere unterwegs. Das Watt ist atemberaubend! Man kann die Natur entdecken. Und es gab auch Ereignisse dort: Ein Klassenkamerad ist ausgerutscht und hatte alles voller Watt. Ein anderer hatte nur noch die Socken an den Beinen, weil das Watt dort, wo er reingegangen ist, zu tief war. Und in den tieferen Schichten ist das Watt tiefschwarz... Achtung, nicht mit Schuhen reingehen!



Die Watttiere

Die Watttiere sind besondere Tiere. Krebse haben Scheren, womit sie uns piksen können. Die Schüler, die die Krebse beobachtet haben, fanden sie alle süß. Sie wünschten sich, dass es so welche auch hier in Holzminden gibt. Wattwürmer dagegen sind manchmal echt ekelhaft. Wir haben Schüler gefragt, die schon mal gesehen haben, dass Wattführer die Tiere gegessen haben sollen! – Herzmuscheln sind auch Lebewesen. Das sieht man ihnen aber nicht an. Watttiere sind faszinierend.

Die Herzmuscheln sind ein typischer Vertreter der Tierwelt des Wattenmeers und ein zahlreicher Bewohner der Nordsee. Im Watt findet man häufig die leeren Schalen. Diese

Art haben wir im Watt gesucht. In Holzminden hingegen gibt es leider keine.

Die Salzwiesen

Das Wattenmeer als Lebensraum umfasst nicht nur da umspülte Watt selbst, sondern auch die angrenzenden Gebiete wie Salzwiesen oder andere Bereiche, die z.B. nur bei einer Springflut überflutet werden. Salzpflanzen kann man essen – sie schmecken salzig. Die Pflanzen können nur wegen des Salzes überleben, da sie ein entsprechendes System entwickelt haben.

Die Wattwanderung war ein Erfolg, trotz der Ereignisse im Watt. Wir haben viel erlebt und es hat Spaß gemacht.



Die Aktivitäten am Strand

Wir sind am Dienstag mit der Klasse an den Strand gegangen. Der Weg dorthin dauerte circa 15 Minuten. In der Innenstadt haben sich einige ein Eis geholt. Dann sind wir weiter zum Strand gegangen. Als wir dort ankamen, haben einige Muscheln gesammelt und Bilder gelegt.

Wir sind mit der 06:3 weiter am Strand entlanggegangen. Nach ein bisschen Laufen kamen wir an einem Sandberg an. Viele sind hinaufgerannt und haben sich komplett nass gemacht. Wir durften noch am Strand spielen, aber nicht mehr ins Meer gehen. Trotzdem sind einige ins Wasser gegangen und haben sich gegenseitig nass gemacht. Frau Bodner wollte das aber nicht, und hat alle zurückgerufen. Sie hat uns gesagt, dass wir uns nicht gut benommen haben. Deshalb sollten wir früher in die Herberge gehen. In der Herberge durften wir aber noch spielen.



WENN
DIE FLUT
GEHT
SIND MEINE
SCHRITTE
DIE ERSTEN
IM SAND

Klassenfahrtszeitung Norddeich

Klassenfahrten der 6-2 und 6-4 vom 19. bis 23.08.2019

Ein kleiner Auszug aus dem Geschehen:

Es hat sich am Campe-Gymnasium etabliert, dass unsere Schülerinnen und Schüler zu Beginn des nächsten Schuljahrs entweder nach Langeoog oder nach Norddeich fahren. In diesem Jahr waren die Klassen 6-1 und 6-3 auf der Insel, die Klassen 6-2 und 6-4 an der Küste, in Norddeich. Begleitet wurden sie von den Lehrkräften Frau Griesbach, Herrn Kück, Herrn Kron, Frau Marx und Herrn Maßmann.

Die Seehundaufzuchtstation

An einem schönen Tag, um genau zu sein am Dienstag, sind wir von der Jugendherberge aus zur Seehundaufzuchtstation gewandert. Vorbei an Geschäften, Deich und dem Schwimmbad. Endlich da und zum Glück rechtzeitig zur Fütterung der Heuler (den Seehundkindern). Die waren so süß. Danach haben wir noch einen coolen Vortrag über die Robben und ihre Herkunft gehört. Dann durften wir noch in den Shop der Seehundaufzuchtstation. Da gab es Robben als Kuscheltiere, Slime, Schlüsselanhänger und vieles mehr. Das war unser toller Tag in der Seehundaufzuchtstation.

Spaß mit Flößen

Auf dem Rückweg von dem Heckenlabyrinth durften wir uns entscheiden, ob wir allein zurückgehen, oder mit den Lehrern.

Ich bin mit meinen Freunden mit den Lehrern zurückgegangen und wir sind an einem Teich vorbei gelaufen. An dem Teich waren wir. Ich mit einem Freund auf dem Weg am Rand des Teiches auf die andere Seite gerannt, weil der Junge gerade auf diese Seite gefahren ist. Auf einmal hat der Junge in der Mitte aufgehört zu ziehen und wollte mit seiner Schaufel weiterrudern. Irgendwann war er kurz davor, anzulegen, doch dann hielt er an, ist in den Teich gestiegen und wollte einen Fisch mit seiner Schaufel holen. Nachdem wir ihm sehr oft gesagt haben, dass er das Floß erst rausziehen könnte, tat er es dann. Wir haben danach noch mit den übrigen Kindern, die da waren, Schiffeckentern gespielt. Man musste von Floß zu Floß springen.

Auf Norderney in der Stadt

Endlich auf Norderney angekommen. Wir sind von der Fähre runter und in die Stadt gegangen. Dann, als wir in der Stadt angekommen sind, haben wir uns gesammelt. Die Lehrer haben gesagt, dass wir uns in Dreiergruppen frei bewegen können und in knapp zwei Stunden wieder beim Brunnen sein sollten. Endlich durften wir los und alle Kinder sind in irgendwelche Richtungen gegangen. Alle Kinder haben den Gummibärchenladen gesucht. Meine Gruppe ist in die Nähe des Strandes gegangen, wir haben den Strand aber nicht gesehen.

Als wir da den Gummibärchenladen gesucht haben, sprachen wir eine Frau an, die aber gesagt hat „Ich bin nicht von hier, aber ihr könnt die Frau in dem Laden dort fragen, die ist sehr nett.“ So sind wir in den Laden gegangen und haben nach dem Gummibärchenladen gefragt und ihn dann später auch gefunden. Aber wir haben nichts gekauft, es war nämlich sehr teuer. Danach haben wir uns ein Slush gekauft und sind zum Anfang gegangen und wir haben uns noch ein Fischbrötchen gekauft - um genau zu sein: zwei Fischbrötchen. Danach sind wir zum Strand gegangen.

Auszug aus den Berichten der 6-2 und 6-4



Studienfahrt nach Barcelona

Klassenfahrten der 6-2 und 6-4 vom 19. bis 23.08.2019

Auf dem Kastell des Montjuic

Am 01.09.2019 ging unser Abenteuer los. Uns erwarteten sechs wunderschöne, aber, dank Herrn Hinders Liebe zum Laufen, ziemlich anstrengende Tage in Barcelona. Durch das Lied `Barcelona´ von Ed Sheeran, was Herr Hinder am Morgen in unsere WhatsApp-Gruppe geschickt hatte, haben wir uns alle schon sehr gefreut. Wir sind mit dem Bus zum Flughafen Hannover gefahren. Einige waren ziemlich aufgeregt, weil es deren erster Flug war. Eigentlich sollte unser Flieger um 13.35 Uhr starten, aber wir saßen noch eine Stunde im Flieger und nichts ist passiert. Dann endlich um 15:00 Uhr starteten wir und sind um circa 17.00 Uhr in Barcelona gelandet. Die Fahrt zum Hostel dauerte durch Bahnstreiks und das viele Umsteigen ziemlich lange, sodass wir sehr genervt und müde um 21.00 Uhr im Hostel ankamen.

Am nächsten Morgen haben wir uns „gefrühstückt und stadtfertig“ um 10.00 Uhr vor unserem Hostel getroffen. Von dort sind wir zum Parc de la Ciutadella gegangen, wo wir zu unserer Freude ein Gruppenbild gemacht haben (*Ironie*). Danach ging es über die Ramblas zur Kathedrale von Barcelona, welche wir auch von Innen besichtigt haben. In unserer dreistündigen Mittagspause hatten wir genug Zeit, etwas zu essen und eine Pause vom Laufen zu kriegen. Als wir uns wieder getroffen haben, sind wir zur Kirche Santa Maria del

Mar gelaufen, wo wir einen von vielen Vorträgen angehört haben. Außerdem haben wir an diesem Tag eine Stadtrallye gemacht. Google war dabei unser bester Freund 😊. Nach ungefähr 25.000 Schritten an diesem Tag waren wir wieder in unserem Hostel.

Das Motto für Dienstag lautete „Ain´t no mountain high enough“, da wir an diesem Tag auf zwei verschiedene Berge gewandert sind. Am Morgen ging´s auf den Montjuic, wo wir das Castell besichtigten. Danach sind wir mit der wackelnden Gondel an den Hafen gefahren, wo wir dann wieder Freizeit hatten und essen und shoppen gehen konnten. Nach unserer Pause haben wir im Museum der katalanischen Geschichte ein Quiz beantwortet. Mit der U-Bahn sind wir anschließend zum Parc Güell gefahren, wobei die schwülen U-Bahn-Stationen ziemlich nervig waren. Wir sind zur steilen Aussichtsplattform des Parc Güells gewandert, wo wir gemeinsam den Sonnenuntergang über Barcelona genossen haben.

Am Mittwoch war der Gaudí-Tag. Gaudí war ein berühmter spanischer Architekt. Wir sind über den Paseo de Gracia gegangen und haben uns von außen das Casa Milà und das Casa Batlló angeguckt. Beide von Antoni Gaudí. Nach dieser Besichtigung hatten wir eine fünfstündige Pause und hatten Zeit unsere Fotostorys zu machen, zu essen und zu shoppen. Nach der erfolgreichen Shoppingtour (zumindest bei uns 😊)

ging´s zur Sagrada Família, die von Antoni Gaudí entworfen wurde. Die Kirche mit ihren bunten Fenstern und ihrer Größe war sehr beeindruckend. Am Abend haben wir uns noch die Fuente Mágica angeguckt. Dies ist eine Wassershow mit Farbe und Musik, was sehr schön aussah.

Am Donnerstag war leider unser letzter, richtiger Tag in Barcelona. Morgens haben wir uns das Hospital Sant Pau angeguckt, in dem Gaudí gestorben ist. Es ist sehr bunt und einladend gestaltet. Danach sind wir 40 Minuten lang mit einer Bahn aus Barcelona rausgefahren, wo wir uns in einem Supermarkt Verpflegung gekauft haben und dann zum Strand gelaufen sind. Der Strandtag war ein sehr schöner und entspannter Abschluss der Barcelonafahrt.

Am letzten Morgen reisten wir, noch halb schlafend, um 6:15 Uhr ab und sind um 15.20 Uhr wieder heile in Holzminden angekommen.

Die Barcelonafahrt war für uns alle eine sehr schöne, lustige und erfahrungsreiche Reise. Uns allen hat die Fahrt sehr viel Spaß gemacht und wir denken, dass jeder diese Fahrt gerne wiederholen würde. Hiermit möchten wir Spanischschüler uns bei Herrn Hinder, Frau Müller und Frau Bredemeier für die gute Organisation, die Geduld und eine unvergessliche Reise bedanken.

von Paula Borgmann und Friederike Nolte



Auszeichnung für sprachliches Talent

Campianer erfolgreich bei DELF und Big Challenge

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-9 haben wieder ihre große Motivation bewiesen und ihre sprachliche Begabung im englischen Wortschatz, der Grammatik sowie der Lektüre und Landeskunde gezeigt. Besondere Anerkennung verdienen die sehr guten Leistungen der Jahrgangsbesten: Beisangur Aliev (Jg.5), Sila Kaya (Jg.6), Maya Lüttke (Jg.7), Henning Quaas (Jg.8), Emma Schneider (Jg.9). Das international anerkannte DELF-Diplom in der französischen

Sprache dient als Beweis für die Fähigkeiten im Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen. Wir freuen uns sehr, dass wieder alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Campe-Gymnasium die Prüfungen bestanden haben!

von Mareike Harbort



Big Challenge 2019



DELF 2019

Eine Schule für Afrika

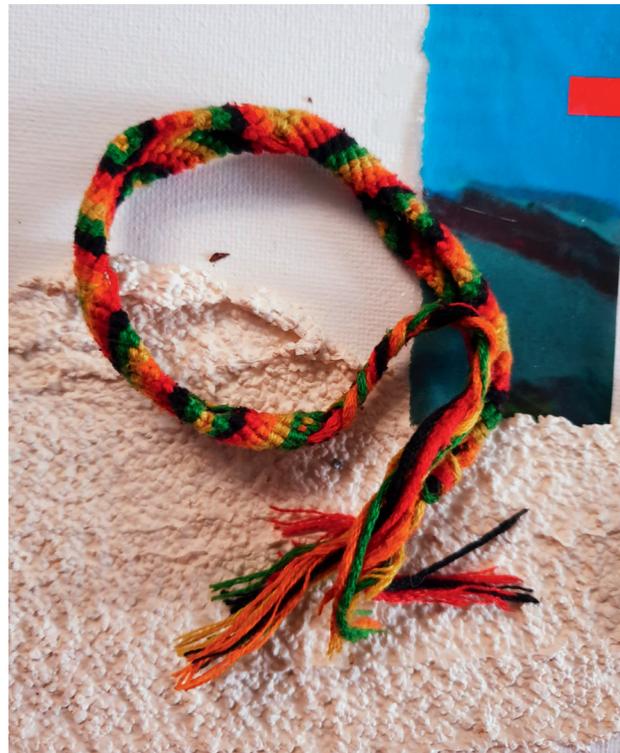
Gelungene Spendenaktion im Rahmen der Projekttag am Campe-Gymnasium



Anlässlich des Schuljubiläums fand am Campe-Gymnasium vor den Sommerferien eine Projektwoche statt, bei der das Projekt „Eine Schule für Afrika“ den erstaunlichen Erlös von 2795,75€ erreicht hat! Für diese großartige Leistung hat das Projekt-Team nun eine Urkunde der Deutschen Welthungerhilfe e.V. erhalten und ist aus diesem Anlass noch einmal zu einem Foto zusammengekommen.

Die gesamte Gruppe möchte dies nun zum Anlass nehmen, sich herzlich bei allen Spendern zu bedanken: einerseits bei den Passanten, die in der Stadt angesprochen wurden und großzügig gespendet haben, und andererseits bei allen Schülerinnen, Schülern und ihren Eltern, die jede Menge Waffeln, selbstgemachte Limonade und Flohmarktartikel für den guten Zweck gekauft haben! Nicht zuletzt geht der Dank an die





Freundschaftsarmband mit den Farben Afrikas (Jette Piper).

übrigen Projekte, die ihren Verkaufserlös vom Präsentationstag ebenfalls gespendet haben: erwähnt seien hier die Projekte „Campes Klosterküche“, „Töpfern“, „Freundschaftsbänder“, „Schöner Wohnen“, „Green Campe“, „Hobeln“ und „MultiKulti“.

Mit dem eingenommenen Geld wird die Mutara -Grundschule in der burundischen Provinz Kirundo unterstützt. Der zentralafrikanische Staat Burundi ist mit elf Millionen Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Afrikas und besitzt eine wachsende junge Bevölkerung. Zugleich ist Burundi eines der ärmsten Länder der Welt. An der Schule werden fast 1100 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 15 Jahren von 22 Lehrern unterrichtet. Neben Lehrmaterialien mangelt es in den überfüllten Klassen an Schulbänken. Die Klassenräume sind dunkel, da es keine richtigen Fenster gibt, außerdem ist das Dach undicht. Darüber hinaus fehlen der Schule sanitäre Anlagen und eine zuverlässige Wasserversorgung.

Die Projektgruppe hofft, dass sich diese Verhältnisse durch die Spendenaktion verbessern lassen.

von Doris Busch

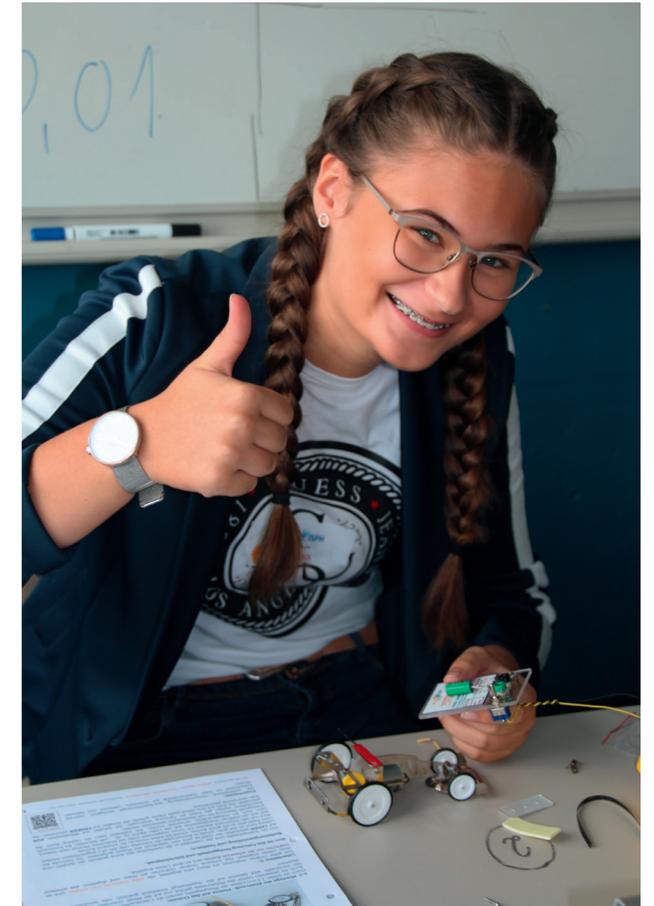


E-Autos selbst gebaut

Campianerinnen absolvierten Solarpraktikum am Institut für Solarenergieforschung Hameln

Am Mittwoch, dem 04.09.2019 Uhr fand das Solarpraktikum im Institut für Solarenergieforschung in Emmerthal für fünf Schülerinnen vom Campe-Gymnasium Holzminden - Vanessa Klajbor, Kira Lindemann, Anissija Schoppe, Berit Wilke und Viola Wendelstorf - statt. Begleitet wurden sie durch ihre Physiklehrerin Kristin Wendelstorf. Außerdem nahmen noch 13 weitere Schülerinnen aus anderen Schulen der Umgebung in Begleitung von Frau Michaela Röhrich vom Bildungsbüro Sozialarbeit aus Stadt-hagen teil.

Zuallererst begrüßten uns Herr Dr. Roland Goslich und Frau Helga Kappmeyer freundlich im Vortragsraum des Instituts. Anschließend bereicherte er uns mit spannenden Fakten über das Institut. Vor allem fiel besonders auf, dass das Institut sich auch für Gleichberechtigung für Frauen am Arbeitsplatz einsetzt. Zum heutigen Zeitpunkt arbeiten jedoch noch ein wenig mehr Männer als Frauen im Institut. Aus diesem Grund wurden zu dem Solarpraktikum ausschließlich Mädchen mit besonderem Interesse im naturwissenschaftlichen Bereich eingeladen. Herr Dr. Goslich zeigte uns in einem Diagramm auf, in welchen Bereichen des Instituts wie viele Frauen vertreten sind. Das Institut ist eine gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH), die 1987 gegründet worden ist. Viele sehen die Gründung als Reaktion auf das



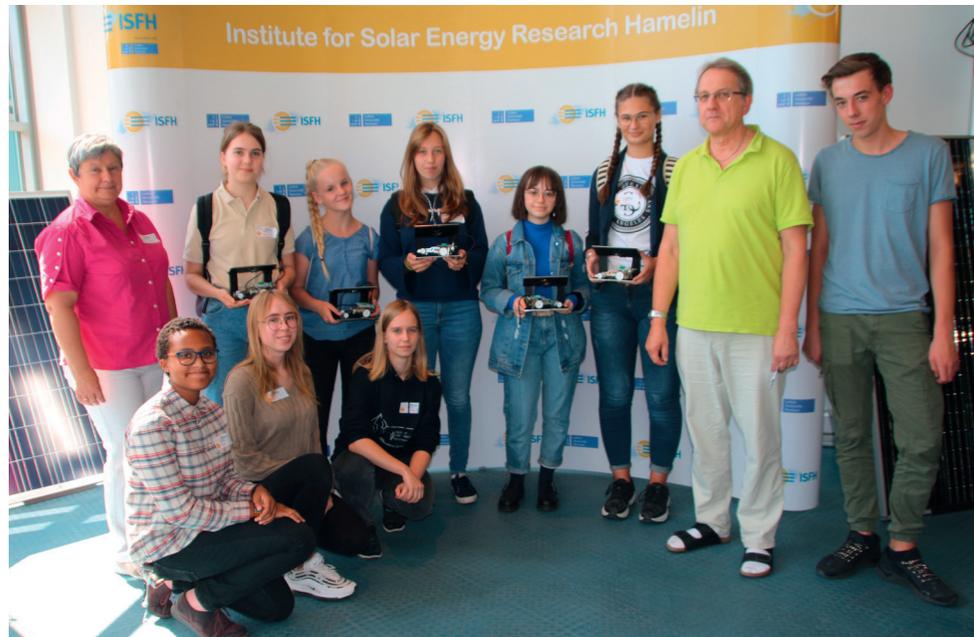
Vanessa baut am Solarmobil

Reaktorunglück 1986 in Tschernobyl an, doch es wurden schon 1984 als Reaktion auf die Planung der Atomaufbereitungsanlage in Wackersdorf gegründet. In dem Institut sind derzeit 150 Leute beschäftigt, welche zum Beispiel Wissenschaftler, Techniker oder Ingenieure sind. Auch arbeiten sie eng mit Studenten und Universitäten zusammen. Wichtige Gremien im Institut sind der Aufsichtsrat, der wissenschaftlicher Beirat und der Betriebsrat. Leiter des Instituts ist Herr Prof. Dr. Ing. Rolf Brendel, der zudem Physiker ist. Das ISFH beschäftigt sich größtenteils mit der Forschung an Fotovoltaikanlagen, solare Systeme und akkreditierte Prüflabore, die noch in weiteren Bereichen aufgeteilt sind. Ziel ist es, dass die Fotovoltaikanlagen bis weit über 20 Jahre „leben“. Ihre Tätigkeiten werden unterstützt durch institutionelle Förderungen, Industriemittel und Drittmittel. Herr Dr. Goslich stellte zum Abschluss seiner

Präsentation Frauen vor, die Preise in ihrem jeweiligen Bereich gewonnen hatten. Nach einer kurzen Frühstückspause mit Obst und anderen kleinen Snacks sind wir in ein Labor geführt worden, wo jeder sein eigenes E-Auto und Ladestation gebaut hat. Auf der Ladestation befinden sich ein Solarmodul mit vier Solarzellen. Mit Hilfe einer Bastelanleitung schraubten und löteten wir zum Teil im Zweierteam. Als jeder sein eigenes Auto fertiggestellt hatte, sind wir auf das Dach gegangen, um natürliches Sonnenlicht auf das Solarmodul scheinen zu lassen. Nach einer kurzen Ladezeit fuhren die Autos tatsächlich. Nach dem Mittagessen machten wir ein Rundgang durch ausgewählte Labore des Instituts und bekamen etwas mehr über die Arbeit im Institut zu sehen. Zum Beispiel lernten wir die „SuSi“ kennen, was übersetzt „Sun Simulation“ bedeutet. Uns wurde klar, dass man als Naturwissenschaftler jeden Tag mit

englischen Begriffen konfrontiert wird. Als letztes fand eine Diskussionsrunde mit Frau E. Schneider und Frau F. Mende statt, die spannende Informationen über ihren Werdegang gaben und über ihre heutige Arbeit im Institut berichteten. Alles in allem war der Tag eine sehr informative Bereicherung, da uns klar geworden ist, dass die Solarenergie die billigste Strategie ist, um Strom zu erzeugen und anschließend zu verkaufen.

von Vanessa Klajbor

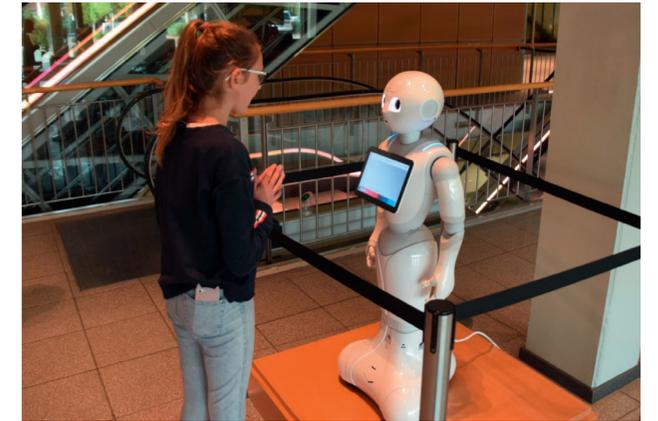


Ein echtes Stück vom Mond!

Schüler des sechsten Jahrgangs waren bei Sonderausstellung im HNF (20.09.2019)



Viele der jungen Gäste wollten nicht glauben, dass diese Frau, die vorher gemeinsam mit ihren beiden Kollegen so unterhaltsam über die Mondfahrten informiert hat, auf einmal tatsächlich ein echtes Stück vom Mond aus einem Safe holte. Ja, die Kooperation zwischen dem Campe-Gymnasium und dem Heinz Nixdorf Museumsforum (HNF) hat sich wieder einmal bewährt: Unsere jüngeren Klassen wurden exklusiv zu einer von den wenigen Veranstaltungen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt eingeladen, die eben im Gebäude des HNF stattfanden. Natürlich auch eine gute Gelegenheit, sich das Forum selbst einmal genauer anzusehen...



von Florian Körber



Aktiv und erfolgreich: Unsere Schüler-Ruderriege

Saisonabschlussfahrt mit Naturschauspiel

Am letzten Freitag vor den Herbstferien trafen sich 24 Teilnehmer der Jahrgänge 5-11 der Schüler-Ruder-Riege und 3 Lehrkräfte zur traditionellen Saisonabschlussfahrt von Wehrden nach Holzminden nach der 6. Stunde am Bootshaus.

Fünf Gig-Boote mussten zunächst abgeriggert, aufgeladen, transportiert und wieder aufgeriggert werden. Nach mehreren Regenschauern in Holzminden erwartete uns immerhin in Wehrden trockenes Wetter. Fast schon traditionell blieb wie-



der etwas unter mysteriösen Umständen in Holzminden liegen und so fehlte uns dieses Mal lediglich ein paar Skulls.

Aufgrund des wechselhaften Wetters hatten wir dieses Mal viel Gepäck dabei, das neben den Kielschweinen im Boot verstaut werden musste, so dass das Ablegen zu einigen Zeitverzögerungen geführt hat. Nachdem alle den Steg und die angrenzenden Bühnen ohne Schaden verlassen hatten, ging es zügig auf die Strecke.

Nach einer kräftigen Dusche in Höxter versprach uns ein strahlender Regenbogen besseres Wetter. So konnten die letzten Kilometer bei strahlendem Sonnenschein und mit Aussicht auf eine schon herbstliche Landschaft bei bester Laune zurückgelegt werden, was einige Ruderer sogar zum Singen animierte.

Müde, aber glücklich, die 20 Flusskilometer zurück gelegt zu haben, erreichten wir gegen 17.30 Uhr unseren provisorischen Paletten-Steg.

Nach dem Reinigen der Boote erwartete uns dank Familie Strathmann ein leckeres amerikanisches Buffet mit dem wir den schönen Tag in großer Runde gemeinsam ausklingen lassen konnten. Rudern macht hungrig – und so blieb am Ende des Abends kein Krümel mehr übrig.

Nach den Herbstferien steigen wir auf die Ruder-Ergometer um und bereiten uns auf unseren ersten Ergo-Wettkampf im November vor.

Wir danken Familie Grundmann, Familie Elsässer, Familie Heimes, Familie Habenicht, Familie Harling, Familie Rieger und Familie Strathmann die uns beim Transport von Mensch und Material nach Wehrden unterstützt haben und besonders Herrn Dremel und Herrn Grundmann für die obendrein tatkräftige Unterstützung beim Einsetzen und Herausnehmen der Boote.

Endlich mehr als eine Handbreit Wasser unterm Kiel

Am Samstag, den 07. September um 8.00 Uhr startete die Schüler-Ruder-Riege mit knapp 20 Teilnehmern der Jahrgänge 5-11 und 3 Lehrkräften bei Nieselregen zum lang ersehnten Trainingstag nach Wilhelmshausen.

In den ersten Wochen des neuen Schuljahres waren zwar die Wetterbedingungen günstig, aber leider führte die Wasser so wenig Wasser, dass unser Steg nicht betreten werden konnte. Deshalb musste jeweils zu AG-Beginn ein provisorischer Steg aus Paletten und Steinen gebaut werden. Diese Umstände haben unsere Wasserzeit erheblich verkürzt und das Einsetzen und Ausheben der Boote zu einem nicht ganz ungefährlichen Abenteuer werden lassen.

In Wilhelmshausen angekommen begannen die fortgeschrittenen Ruderer den Trainingstag mit einer Langstrecke bis zum Niedersachsenpferd. Für die Anfänger stand zunächst intensives Techniktraining in Gig-Booten auf dem Programm, so dass sie bis zur Mittagspause die Technik des Skullens in Grobform beherrschten. Mit der Verbesserung der Ruder-Technik besserte sich auch stündlich das Wetter.

Nach der Mittagspause wurden nun in kurzen regelmäßigen Abständen die Bootsklassen gewechselt, so dass zahlreiche Bewegungserfahrungen gesammelt und erweitert werden konnten.



Die Anfänger stiegen nun erstmals in die Trimmis, schwimmstabile Einer aus Plastik, und konnten in Ruhe das am Vormittag Erlernte anwenden.

Die Fortgeschrittenen erwiesen sich entweder als geduldige Ausbilder und nahmen einige Anfänger im Gig-Boot mit auf die Langstrecke zum Niedersachsenpferd oder vertieften ihre eigene Rudertechnik im Skiff. Die aufgestaute, langsam fließende Fulda bot hierfür optimale Bedingungen, die einige der Teilnehmer als so einladend empfanden, dass sie sich (teilweise unfreiwillig) ins Wasser stürzten.

Zum Abschluss ermöglichten es die Fortgeschrittenen den Anfängern, erste Rennbooterfahrungen im Renn-Doppelzweier zu sammeln und drehten paarweise kleine Runden.

Getreu dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ wurden abschließend die Boote gereinigt, und so blieb am Ende noch Zeit für einen gemeinsamen gemütlichen Imbiss, bis der Bus die müden, aber von vielen neuen Erlebnissen beeindruckten Ruderer zurück nach Holzminden brachte.

Wir danken dem Förderverein, ohne dessen finanzielle Unterstützung, dieses besondere Erlebnis, das unsere Gruppe wieder aufs Neue zusammengeschweißt hat, nicht möglich gewesen wäre.

Außerdem gilt unser besonderer Dank Herrn Dremel und Julia Diekmann, die uns vor Ort tatkräftig am Steg und auf dem Wasser unterstützt haben.

von *Michaela Halm*

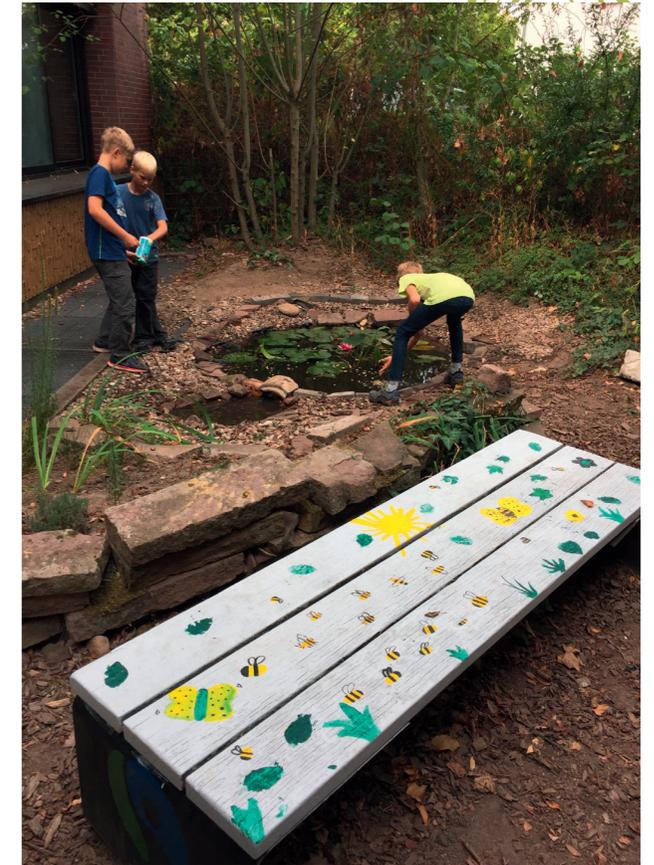


Zum vierten Mal in Folge – Wir sind Umweltschule!



30.000 Schulen weltweit, 900 davon in Deutschland, 338 in Niedersachsen – so viele Schulen beteiligen sich mittlerweile an dem Projekt „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ – und das Campe-Gymnasium ist eine davon. Im Zweibeziehungsweise Dreijahresrhythmus entwickeln die Schulen dafür Handlungskonzepte im Bereich Umwelt- und Klimaschutz, die dann im Projektzeitraum erfolgreich umgesetzt werden müssen. Durch diese Maßnahmen der Schulgemeinschaft soll das Bewusstsein junger Menschen für umweltgerechtes Verhalten gefördert werden.

Das Campe-Gymnasium konnte sich in den letzten Jahren bereits mehrfach erfolgreich als Umweltschule in Europa bewerben. Seit 2010 sind wir stolz, diesen Titel kontinuierlich tragen zu dürfen. Durch die Umsetzung zahlreicher Projekte zu vorgegebenen Handlungskonzepten ist uns diese Kontinuität gelungen. Die Planung und Ausarbeitung selbiger erfolgte im Wesentlichen durch die Schülerinnen und Schüler der Umwelt-AG, die über die Jahre mit ihrem Einfallsreichtum und Engagement immer wieder neue Ideen entwickelten. Zu den Projekten gehörten beispielsweise das Anlegen eines Schulgartens, die Erarbeitung eines Mülltrennungssystems für die Unterrichtsräume, der Bau eines Insektenhotels und einer Kräuterspirale.



Damit wir in diesem Jahr erneut als Umweltschule ausgezeichnet werden konnten, haben sich die Schülerinnen und Schüler der Umwelt-AG mit ihrer Lehrerin Alina Klett 2016 dazu entschlossen, passend zum Thema „Lebensraum Wasser“ den bestehenden Schulteich zu erweitern und umzugestalten. Ein Jahr später konnten dann die ersten Fische einziehen. Abgerundet wird das Ganze durch die von den Schülern selbstgestalteten Sitzgelegenheiten und neu angelegte Beete. Unterstützt wurden die Teilnehmer der AG dabei zusätzlich von Gina Göhmann, die ihr freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) am Campe-Gymnasium absolviert hat. Das zweite Handlungsfeld „Abfall und Recycling“ hat zu der Idee geführt, das Kompostiersystem im Schulgarten zu überarbeiten und uns somit auch noch einmal im Bereich Nachhaltigkeit einen Schritt vorangebracht. Währenddessen stand uns Jan-Malte Papritzki als FÖJler zur Seite. Am 18. September konnte die

Urkunde zusammen mit einer neuen Umweltschulflagge in einer feierlichen Stunde am Hildegard-von-Bingen-Gymnasium in Twistringen abgeholt werden.

Im aktuellen Projektzeitraum feiert die Ausschreibung Umweltschulen in Europa 25-jähriges Jubiläum. Für den Jubiläumszeitraum haben wir uns bereits beworben und hoffen erneut mit unseren Handlungskonzepten etwas bewegen und natürlich auch die Jury überzeugen zu können. In den kommenden drei Jahren werden wir uns den Handlungsfeldern „Nachhaltigkeit“ und „Energie“ widmen, welche für die Schülerinnen und Schüler in Zeiten von „Fridays for Future“-Demonstrationen aktueller denn je sind. Im aktuellen Schuljahr werden wir dabei von der FÖJlerin Lena Dreker unterstützt.

von Lena Dreker und Alina Klett



Der Countdown läuft

Lions-Club-Adventskalender 2019 kommt aus dem Campe!

Was für ein schöner und gelungener Ausklang des Jubiläums-Jahrs! 450 Jahre nach der Gründung der Schule im Kloster Amelungsborn zierte in diesem Jahr ein Bild des Klosters den neuen Adventskalender des Lions-Clubs, gemalt von Emma Schneider aus der 10-1. Der Lions-Club Holzminden hatte die gute Idee, einen Schüler-Wettbewerb am Campe-Gymnasium für die Gestaltung des Titelbildes zu veranstalten.

Bereits im August machten sich Jette Knebel, Nils Roland, Jule Budde, Emma Kleinke, Ella Krause, Anita Senning, Iryna Pronkina, Emma Schneider, Vanessa Klajbor und Lydia Ruhm an die Arbeit – bei 25 Grad im Spätsommer eine Schneelandschaft zu malen, war eine echte Herausforderung! Bei den vielen gelungenen Bildern, die eingereicht wurden, hatte es die Jury am 24.09. nicht ganz leicht mit der Entscheidung. Man wählte das Siegerbild sowie den 2. und 3. Sieger aus – anonym! Erst hinterher erfuhr die Jury, für wen sie sich entschieden hatte.

Am 22.10. (auch ein bisschen zu Ehren von Campe, es ist der 201. Todestag von Joachim Heinrich Campe) fand die Preisverleihung im Kunstraum des Campe-Gymnasiums statt, die Vertreter des Lions-Clubs, der Schulleiter, die begleitende Kunstlehrerin und die Presse waren da und man konnte die Spannung im Raum förmlich spüren. Volker Meyer vom Lions-Club richtete freundliche Worte und seinen herzlichen Dank

an die Künstlerinnen und den Künstler und sprach ihnen seinen Respekt aus angesichts ihrer Talente. Anschließend konnte Andreas Kösel die Preise verleihen.

Und da sind sie:

Den ersten Preis konnte Emma Schneider aus der 10-1 in Empfang nehmen und sich über 250 Euro freuen. Ihr Bild findet sich nun 7500mal auf einem Lions-Kalender sowie auf vielen Plakaten und Flyern wieder! Als zweite Siegerin

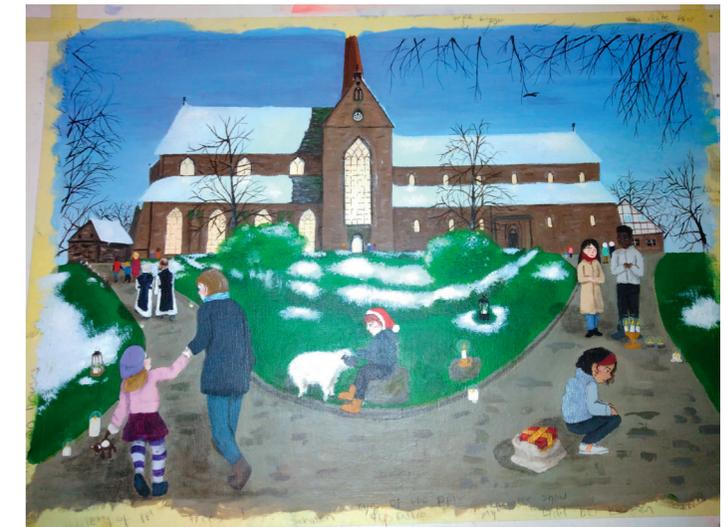


Abb. 1: Das noch unfertige Bild von Emma Schneider

konnte Emma Kleinke (9-3) 150 Euro in Empfang nehmen. Den dritten Platz mit 100 Euro Preisgeld belegte Lydia Ruhm (Jg. 12).

Emma Schneider, unsere Gewinnerin, schrieb drei Tage vor dem Abgabetermin noch folgende Email an mich: „Ich bin fast fertig mit dem Bild, aber ich muss noch unten rechts ein Tier oder so bei dem Mädchen malen aber ich weiß nicht was. Vielleicht könnte ich einen Hund/Welpen malen in Verbindung zum Hutefest.“ Das war eine großartige Idee mit dem Hütehund, Emma! Dazu schickte sie ein Foto des noch unfertigen Bildes (Abb. 1).

Alle Teilnehmenden können sich zudem über einen Glücks-Lions-Kalender und ein Tree-Rock-Ticket freuen – da war der Lions-Club wirklich sehr spendabel! Diese Art der Kooperation fand auf allen Seiten viel Zuspruch und soll unbedingt fortgeführt werden (Abb. 2).

Das zweite Siegerbild von Emma Kleinke wurde übrigens 250 mal auf die diesjährigen Campe-Weihnachtskarten gedruckt!

Also heißt es nächstes Jahr wieder: Es gibt einen Kunst-Wettbewerb um das Titelbild des Lions-Adventskalenders 2020!

von Jette Piper



Abb. 2: Die Teilnehmer des Kunst-Wettbewerbs um das Titelbild des Lions-Adventskalenders 2019.

Jahrgang 9 goes Ballinstadt

Kenntnisse aus dem Englischunterricht vor Ort überprüft

Der gesamte 9. Jahrgang begab sich am 24.10.19 zu sehr früher Stunde (6.30 Uhr) gemeinsam mit ihren begleitenden Lehrkräften auf den Weg nach Hamburg in das Auswandererhaus Ballinstadt, um dort die aus dem Englischbuch in Unit 1 erworbenen Kenntnisse einer kritischen Überprüfung zu unterziehen. In den drei unterschiedlichen Ausstellungshäusern konnten die Schüler und Schülerinnen zum einen die Rolle und Bedeutung von Hamburg als Auswandererhafen erfahren und zum anderen die Geschichte der Migration über die Jahrhunderte hinweg sowie das Einleben in der neuen Heimat nachvollziehen. Allerlei Detailwissen wurde auch aufbereitet: Z. B. dass die Unterbringung in der Ballinstadt nach ihrer Eröffnung 1901 für einen Erwachsenen pro Tag zwei Mark betrug oder ungefähr zwischen 8000 und 10000 Brötchen dort pro Tag verbraucht wurden oder die Eingangsuntersuchung auf Ellis Island nach der beschwerlichen Überfahrt nur sechs Sekunden dauerte!

Auch das Phänomen der PUSH- und PULL-Faktoren im Zusammenhang mit Migration wurde anhand diverser Ausstellungsgegenstände deutlich. Nicht zuletzt die Exemplare der guten alten Schreibmaschinen, auf denen die Emigranten Grüße nach Hause schrieben, erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Schülern und Schülerinnen: „Mann, das ist ja voll old school...“

Nach dieser für den Kopf intensiven Bildungseinheit ging es weiter mit dem Bus Richtung Innenalster, wo sich alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Ausgleich noch den Verlockungen der Großstadt für Leib und Seele hingeben konnten.

„Männer shoppen nicht“ war zwar ein klares Statement einiger Teilnehmer, doch diverse Tüten und Päckchen auf der Rückreise bewiesen wohl das Gegenteil. Und so waren am Ende des Tages alle mit dem Ausflug zufrieden, wohl wissend, dass die wichtigen Lernerfahrungen im Auswandererhaus den Aufwand der langen Reise unbedingt rechtfertigen und auch lohnen. Dieses Angebot ist also auch zukünftigen Schülergenerationen, immer eine adäquate, unterrichtliche Vor- und Nachbereitung vorausgesetzt, sehr wohl zu empfehlen.

Ein Dank gebührt an dieser Stelle auch den Eltern, die ihre Kinder zu sehr untypischen Zeiten jeweils gebracht und auch wieder in Empfang genommen sowie die Kosten für die Fahrt bereitwillig getragen haben – eine lohnende Investition.

von Lena Drosselmeyer



Stadt-Gedichte

Gedanken und Bilder zum Thema Stadt haben die Schülerinnen aus der 9-2 im Unterricht von Frau Müller-Creydt zu Papier gebracht

Zu Schule gehen gern
durch die Innovation ist
es nicht allzu fern
Menschen hier und da,
dass sie gebildet sind,
ist doch klar

In die harte Welt geht's
mit dem Alter.
Zum Erfolg steigt man
hoch die Leiter
Und bedenke, dafür
gibt's Geschenke.
Doch hat das Alles
auch ein Ende

von Kardelen Atalay und Samantha Fricke
(haben zusammen gearbeitet)

Von der Stadt zum Land
Vergesse nie und merk dir stets.
Egal wie laut, egal wie leise,
jede Stadt ist schön auf ihre eigene Weise.
Ob Regen, Wind, ob Sonnenschein,
in ihrer Stadt bist du nie allein.

Überall sind bunte Lichter,
überall nur fremde Gesichter.
Nirgendwo ein Baum,
nirgendwo der Raum
für einen Traum.
Den Traum von Freiheit, Weite, Luft
erfüllt von einem Blumenduft.
Wohin man sieht ist nur Beton,
ein Zug ist 'grade angenehm'.
Ich steige ein und fahre los.
Ich bleibe sitzen bis zum Schluss,
bis ich die grauen Häuser nicht mehr sehen muss.
Bis Grün das Grau ersetzt
und die Blech mich nicht mehr streist.
Ich steige aus.
Und weil ich in der Stadt nicht mehr leben kann,
fange ich ein neues Leben an.

von Linda Koch

Was ist aus dir geworden?

Dein Gesicht ist so hässlich.
Du stirkst unermäßig.
Die Menschen rauben dir den Schlaf,
so das der Schlag dich traf.
Nun bist du erschöpft,
gehst jedoch nicht zu Bett.
Der Lärm hält dich wach
und du wirst ganz schwach.
Du fügst der Umwelt Schaden zu
und läst sie nicht in Ruh.
Ich kann es nicht verstehen,
was ist nur geschehen

Was ist aus dir geworden?

Kein Regenbogen über Städte?

Ein unbeschwertes Leben,
kann es das geben?
Vielleicht in einer Stadt,
die alles hat.
Politik, Sehenswürdigkeiten
und Popularität,
das ist, wo für sie steht.
Nicht mal ein Millionär will mehr,
denn es ist legendär.

Aber ein unbeschwertes
Leben,
ist ihm das gegeben?
In einer Stadt,
die alles hat?
Oder überkommt ihm auch
der Schauer vom Regen,
nachdem er ihn so oft
bekam, den himmlischen Segen?

Prasseln die Tropfen des
Regens auf seine Haut,
wie bei anderen, zu denen
er nicht hinschaut?
Oder fällt die Sonne ein,
um erneut Segen zu
verteilen, ~~was die Welt~~
sowie die Welt zu loben
und entsteht am Ende
Immer ein Regenbogen?
-In einer Stadt, die alles hat-

von Pauline Hauck

von Susan Steingraber

Das ist Chemie – DICH vergisst man nie

Schülerinnen des Campe-Gymnasiums zum sechsten Mal unter den besten Niedersachsens

Am Freitag, dem 21. Juni 2019, waren fünf Schülerinnen des Campe-Gymnasium Holzminden, Ceren Göktas, Hanna Schäfers und Lilly Rathmann (alle Klasse 5-1), Pauline Hauck und Susan Steingräber (Klasse 8-2) zur Preisverleihung des DICH-Wettbewerbs (Das ist Chemie!) aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen mit anschließendem IdeenExpo-

Besuch in Hannover eingeladen. Während des Wettbewerbs zum Thema „Zauberhafte Farben“ wurden die Schülerinnen der 5. Klasse von Frau Klett und die Schülerinnen der 8. Klasse von Frau Wendelstorf betreut. Die stolzen Preisträgerinnen führen in Begleitung von Frau Klett und Hannas Vater, Herrn Schäfers, als zweite Aufsichtsperson nach Hannover. Der Auf-



enthalt in Hannover verlief wie folgt: zuerst ging es einmal quer durch das Messegelände, um anschließend, sogar mit Namensschildern, zur Feierstunde in einem separaten Raum begrüßt zu werden. Der Landesbeauftragte des Wettbewerbs Dr. Matthias Lemmler bedankte sich bei allen Preisträgern und ihren Lehrern für die Teilnahme am DICH-Wettbewerb und teilte den Nominierten, zusammen mit Frau Nadine Priebe vom VCI-Nord, die Urkunde, einen Spatel mit DICH-Logo sowie einen Buchgutschein in Höhe von 10 Euro aus. Nach jeder Preisvergabe wurde ein individuelles Foto gemacht.

Insgesamt 44 Schülerinnen und Schüler des Campe-Gymnasium forschten eigenständig am diesjährigen Wettbewerb. Die individuelle Preisverleihung der Schule fand am 24.09.2019 in der Aula des Gymnasiums statt.

Der Schulleiter Herr OStD Muschik und die betreuenden Lehrkräfte gratulierten den Schülerinnen und Schülern. Die Urkunden und Preise überreichte der Schulleiter persönlich. Insgesamt nahmen fünf Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich teil: Jan Burgstaller Klasse 6-3 (betreut von Frau Kristin Wendelstorf), Isabel Hübner und Sena Kaya aus der Klasse

5-4, Mattis Franz Harling und Henri Mehlan aus der Klasse 8-3 (alle vier betreut von Frau Wibke Heerdt). Zusätzliche sendeten 34 Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten erfolgreich ein. Lea Arinze, Julian Merk, Finn Dirkse, Julian Just, Mika Matyssek, Len Trautzsch, Benedikt Just, Anton Krause, Mathis Heuchler, Carina Bertram, Valentina Brill, Viktoria Fedorzow aus der Klasse 5-4. Betreut wurden die Forscher von Frau Vanessa Marx.

Auch aus der Klasse 5-1 arbeiteten Sofiya Krukovich, Lilly Duwe, Margarete Schnug, Jost Mansfeld, Justin König, Jonas Büscher, Wiebke Hauck, Jolin Marie Mewes, Sarah Pagel, Levin Bratke, Evgenij Bratan, Adhamjon Abdurasulzoda, Mitja Czyppull, Theo Kösel und Artur Wiprizki erfolgreich. Hanna Micus, Tim Trautzsch, Jannes Janzer aus der Klasse 8-3 und André Magdea (Klasse 6-3), waren auch mit ihrer Forschungsarbeit erfolgreich. Aus der Klasse 6-3 nahmen außerdem Nils Habenicht, Elisa Sophie Zimmerius und Jordina Fadaeeyani erfolgreich teil.

von Pauline Hauck und Susan Steingräber





Friday for future – ganz konkret!

Die Klasse 10-3 beim Schnuppertag im Studiengang Green-Building an der HAWK Holzminden

Freitag, 22.11.2019. Die Fridays for future-Kids der 10-3 waren herzlich willkommen beim Team um Prof. Dr. Sebastian Föste. Nach einer freundlichen Begrüßung durch die Mitarbeiterin der Studienberatung, Cordula Watermann und die E-learning-Spezialistin des Green Building, Olga Koch, gab es einen spannenden Überblick über das Studium des Green Building an der HAWK. Prof. Dr. Föste stellte den Schülerinnen und Schülern zunächst den Studiengang vor. Der hat mal nichts mit grünen Gebäuden zu tun, sondern mit nachhaltigem, klimafreundlichem und CO₂-neutralem und emissionsfreiem Bauen sowie mit faszinierenden digitalisierten und automatisierten Planungsabläufen und Smart-home-Programmierungen. Denn immerhin verbrauchen Wohngebäude hierzulande ein Drittel der Energie für Wärme und Strom, ein großes Arbeitsfeld, will man bis 2050 das Klimaziel des CO₂-neutralen Wohnens schaffen...

So arbeiten das Team Green Building und die Studierenden an der HAWK mit großem Enthusiasmus an Wohnkonzepten für die Gegenwart und Zukunft: Praxisnah mit Projekten in den HAWK-Laboren und in Praktika bei kooperierenden Unternehmen können die Studierenden in 7 Semestern bis zum Bachelor Zukunfts Kompetenzen erwerben in der Gebäudeplanung und -technik im Studienprofil Baukonstruktion/Bautechnik sowie der digitalen Planung und Überwachung

der Energieeffizienz von Gebäuden im Studienprofil TGA, der technischen Gebäude-Ausrüstung.

Dabei wird Wert darauf gelegt, dass immer mit der Technik auf dem neuesten Hardware- und Software-Stand gearbeitet wird, die auch in der Wirtschaft und bei Planungsunternehmen verwendet wird. E-learning Methoden, die gerade entwickelt werden, ermöglichen zudem weltweit vernetztes Lernen und individuelles Studieren. Vernetzung ist ohnehin das Zauberwort der HAWK auf diesem vom Klimawandel betroffenen Planeten: Die digitale Planung von zukunftsfähigen Gebäuden erfolgt mittlerweile global vernetzt über digitale Plattformen, auf denen man gemeinsam an Projekten arbeitet. Mit Virtual Reality und Augmented Reality kann man zudem Fehler antizipieren und Planungsschritte besser aufeinander abstimmen.

Ein Tutorensystem an der Hochschule sorgt dafür, dass die Studierenden rund um die Uhr gut betreut werden und niemand abgehängt wird. Alle Labore, die Bibliothek und die PC-Räume der HAWK sind zudem 24 Stunden am Tag für alle nutzbar, so dass jeder in seiner Zeit seine Projekte bearbeiten kann.

Nach dem Bachelor oder dem Master kann man sich einen gut bezahlten Job in dieser Wachstumsbranche aussuchen, alle Unternehmen und Behörden sind auf der Suche nach

gut ausgebildeten Fachkräften. Ob als Planungsingenieur*in im Büro oder als Bauleiter*in direkt auf der Baustelle, ob als Berater*in und Fachgutachter*in in einer Behörde, einem Unternehmen oder selbstständig, hier findet jede*r mit dieser fundierten Ausbildung einen Platz.

In kleinen Gruppen ging es dann mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Lisa Pischke sowie dem Studenten Johannes durch die Hochschule, moderne Labore, die immer aktuelle Bibliothek mit WLAN und digitalen Medien und Computerräume mit der neuesten Software wurden vorgestellt. Das NativPlus-Haus, ein Mini-Haus mit allen ökologischen Finessen und digitaler Steuerung, sorgte für gute Laune, weil man hier lernte, dass man 8 Jahre lang mit einem Fahrrad-Dynamo Strom durch Strampeln erzeugen muss, um Energie für ein Wohnhaus für ein Jahr zu erzeugen...?! Noch Fragen? Bei uns reichte es zumindest zwei schweißtreibende Minuten für das müde Flackern dreier Strahler.

Das neueste Projekt der Studierenden, ein Tiny-House auf einem Trailer, hatte sogleich Interessenten unter den Schüler*innen, man plante schon, an welchen schönen Orten man sein Tiny-House aufstellen könnte; Briefkasten dran und fertig ist das minimale Wohnen. Diese Antwort auf Wuchermieten und Städte ohne Wohnraum planen und gestalten die Studierenden natürlich auch ökologisch verträglich aus duftendem Solling- Holz. Man kann das Tiny-House auf der nächsten Baumesse bewundern!

Der wissenschaftliche Mitarbeiter Lukas Liebner wies parallel dazu in die Techniken und Anwendung von Virtual Reality ein, so dass man virtuell Gebäude erkunden und viel über digitales Planen und Bauen erfahren konnte.



Im Labor zu Besuch beim NativPlus Haus und dem Tiny-House beim Vergleich verschiedener Dämmstoffe

Die Schülerinnen und Schüler der 10-3 waren jedenfalls sehr beeindruckt von diesem Vormittag.

Parallel hat die Klasse im Kunstunterricht bereits zum Thema Wohnen mit der Natur analog und digital geplant, gerade entstehen spannende reale und virtuelle Modelle nachhaltiger und energieeffizienter Wohnhäuser. Sven Schönemann und Finn Lembeck und andere Schüler planen bereits professionell virtuell an privaten Geräten. Die Einbeziehung von Natur in und an Wohngebäuden steht im Fokus, um das Klima auch durch Begrünung aktiv zu verbessern. Der Schnuppertag an der HAWK vertiefte diese Erfahrungen und es war allen schnell klar, Green Building ist ein hochkomplexes Thema mit einem ganzheitlichen Anspruch an die Planung, Durchführung und Nutzung.

von Jette Piper

100 Jahre Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen

... und die 92-jährige SRR des Campe-Gymnasiums war dabei

Nicht nur das Campe-Gymnasium beging in diesem Jahr ein großes Jubiläum. Auch der Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen (SRVN), der größte Schüler-Ruder-Verband Deutschlands feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen und zahlreichen Veranstaltungen.

Am vergangenen Samstag, den 09.11.2019 nutzten 14 Ruderinnen und Ruderer der Jahrgänge 5-10 die Möglichkeit sich beim zeitgleich ausgetragenen gemeinsamen Symposium von Landesruderverband Niedersachsen und SRVN theoretisch mit dem Rudersport auseinanderzusetzen und beim Ergometerwettkampf, der für viele unserer Ruderer der erste Ruderwettkampf war, mit insgesamt 340 anderen Jungen und Mädchen in ihren Altersklassen aus ganz Niedersachsen und

Nordhessen zu messen. Diese beiden Veranstaltungen fanden im Rahmen der Feierlichkeiten „100 Jahre SRVN“ statt.

Peter und Louis nahmen am Steuerpersonenlehrgang teil. Grundsätzlich hat in jedem Ruderboot eine zu seiner Führung geeignete Person an Bord zu sein. Sie muss die Verkehrsbestimmungen und die örtlichen Gegebenheiten kennen, um sich korrekt verhalten zu können. Ein Steuerpersonenpatent zum Führen von Ruderbooten liefert den Nachweis, dass die Eignung vorhanden ist. Daher beschäftigten sie sich zunächst mit den Gefahren und der Sicherheit beim Rudern, thematisierten das Steuern auf stehenden und fließenden Gewässern und warfen einen Blick in die Binnenschiffstraßenordnung. Nach der Mittagspause standen dann Ruderbefehle, Rudern auf dem heimischen Gewässer und die Ruderordnung auf dem Programm. Damit haben Peter und Louis den theoretischen Teil des Steuerpersonenpatent zum Führen von Ruderbooten durchlaufen. In Holzminden werden sie dann ab dem Frühjahr ihre praktischen Erfahrungen auf dem Steuermannsplatz sammeln und die Prüfung ablegen.

Annabritt, Mattis, Marit, Vivian, Matteo, Hannah und Clara besuchten den Workshop zum Thema „Technik des Skullens für junge Trainer*innen und Ausbilder*innen“. Gemeinsam mit erfahrenen Ruderern und Ruderinnen aus dem ganzen Bundesland haben sie unter der Leitung des erfahrenen Landestrainers



Tobias Rahenkamp die Technik des Skullens zunächst theoretisch am DRV-Leitbild besprochen und anschließend den Bewegungsablauf mit Hilfe von Videoaufnahmen und der Methode der Videoanalyse genauer unter die Lupe genommen.

Nach nur wenigen Wochen Training auf dem Ruderergometer hieß es für unsere jüngsten an Bord bereits um 10 Uhr bzw. um 10.08 Uhr Achtung – Fertig – Losrudern. Jolina durfte als erste auf dem Ruderergometer Platz nehmen und meisterte ihre 300 m souverän. Mit einer kontrollierten Rennteilung sicherte sie sich am Ende den 2. Platz in ihrem ersten Wettkampf für die SRR.

Anschließend waren Moritz und Thorge gefordert. Auch sie starteten über 300 m. In einem engen Rennen eroberte Thorge mit einem beeindruckenden Endspurt die Goldmedaille und Moritz komplettierte den starken Eindruck mit einem 4. Platz.

Antonia startete in der Leichtgewichtsklasse des Jahrgangs 2006 und musste sich über die 1000m – Strecke bewähren. Sie fuhr ein entspanntes Rennen und erreichte ohne große Anstrengung den 3. Platz.

Kurz vor der Mittagspause durfte sich Paul ebenfalls in der Altersklasse Jahrgang 2006 über die 1000m zum ersten Mal in einem Ruderwettkampf auf den Rollsitzen setzen. Er absolvierte ein sehr konzentriertes und überlegtes Rennen und ließ sich von seinen Gegnern nicht in seiner Renntaktik beirren. Er steigerte sich deutlich gegenüber seinen im Trainingsbetrieb erzielten Leistungen.

Im Rennen 22 (Anfänger Jg. 2005) belegten wir vier der acht Ergos. Annabritt, als einzige Teilnehmerin der Leichtgewichtsklasse, meisterte ihre 1000 m unaufgeregt und durchdacht. Vivian legte einen fulminanten Start hin und musste zum Schluss ihrem hohen Anfangstempo ein wenig Tribut zollen. Hannah teilte sich ihr Rennen gut ein und belegte am Ende den dritten Platz. Marit ließ vom Start weg keine Zweifel

daran aufkommen, dass sie dieses Rennen souverän gewinnen würde. Auf beeindruckende Weise rief ihr Können ab und erreichte zum ersten Mal eine Zeit unter 4 Minuten. Damit gelang ihr der Sprung auf den ersten Platz.

Mattis ist mit hohen Ansprüchen an sich selbst nach Hannover angereist und wir können es nicht anders sagen: er ist seinen Erwartungen mehr als gerecht geworden. Er übernahm vom Start weg die Führung und baute sie auf knapp 30 m aus. Im mittleren Rennabschnitt kontrollierte er das Renngeschehen, sodass er am Ende deutlich mit einer Zeit von 3:28 Minuten als erster über die virtuelle Ziellinie fuhr. (O-Ton des Moderators: „Er ist einen überragenden Start gefahren und hat das Rennen dann eiskalt durchgezogen.“)

Sowohl Marit als auch Mattis hätten auch außerhalb der Anfängerkategorie in ihrer Altersklasse vorn mitfahren können.

Matteo ging sein Rennen über die 1000m etwas zu schnell an und so fehlte ihm am Ende die Kraft sein erklärtes Ziel unter 4:30 min zu bleiben, zu erreichen.

Clara startete in der Leichtgewichtskategorie des Jahrgangs 2003. Im Training zeichnete sich bereits ihr Potential aufgrund ihrer guten Technik und ihres Trainingsfleißes ab. Dank ihrer sauberen Rudertechnik und einer klugen Renntaktik sicherte sich Clara den zweiten Platz. Im Endspurt konnte sie noch Boden auf die erstplatzierte Ruderin gut machen und kam nur vier Sekunden nach ihr ins Ziel.

Wie bei einem großen Wettkampf stehen auch hier (das war ein ganz „normaler“ Ergo- Wettkampf) die Staffeln zum Schluss auf dem Programm. Jolina, Moritz und Thorge erkämpften sich gemeinsam mit Schülern des Ratsgymnasiums Osnabrück als Team Niedersachsen einen 3. Platz.

Antonia und Paul traten ebenfalls für das Team Niedersachsen an. Jedes Team erhielt hier Unterstützung durch einen prominenten Joker, der 250m der Renndistanz für das Team



zurücklegen durfte. Gemeinsam mit Schülern des Ratsgymnasiums Osnabrück belegten sie ebenfalls den 3. Platz.

Am Ende des Tages trat unser zu einer Einheit zusammengewachsener Vierer um Annabritt, Marit, Hannah und Vivian an. Die vier Mädels hatten gegenüber den Vierern aus Hannover und Osnabrück einen schweren Stand, mussten Sie sich doch hier als Anfängerinnen sehr erfahrenen Ruderinnen stellen. Sie hielten sich wacker und jede für sich kämpfte auf

ihrem Streckenabschnitt von 500 m bis zum Ende um eine persönliche Bestzeit.

Nach einem abschließenden Gruppenfoto, das alle Teilnehmer mit ihren Medaillen und Urkunden zeigt, ging es dann glücklich und zufrieden zurück nach Holzminden.

Für die SRR nahmen teil:

Moritz Schumacher, Thorge Gürtler, Jolina Kuhlmann (alle Jahrgang 5), Antonia Kelterer (Jg. 6), Louis van den Hoogen (Jg. 7), Marit Bodenhage, Paul Rieger (beide Jg. 8), Annabritt Casper, Mattis Harling, Vivian Korte, Hannah Janus, Matteo Strathmann (alle Jg. 9), Clara Lüdtkke und Peter Körner (beide Jg. 10)

Am Sonntag waren alle Protektoren der niedersächsischen und nordhessischen Schulen nach Hannover in die Akademie des Sports zum Festakt, der das Jubiläumsjahr des SRVN beschließen sollte, eingeladen.

Zahlreiche hochrangige Ehrengäste u.a. der Bürgermeister der Stadt Hannover T. Hermann, der Kultusminister G.H. Tonne, sowie hochrangige Vertreter des Landessportbundes, des Deutschen Ruder-Verbands, der Deutschen Ruder-Jugend sowie aktive und ehemalige Spitzensportler unterstrichen in ihren Grußworten, Talkrunden und Vorträgen vor allem die pädagogische Bedeutung des Schüler-Ruderns. Dies beinhaltet nicht nur die körperliche Betätigung, sondern würde auch in hohem Maße zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen beitragen. Getreu dem Motto: „Wir sitzen alle in einem Boot“ werden quasi nebenbei gesellschaftlich bedeutsame Werte wie Zusammenhalt, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft vermittelt und gelebt.

von Michaela Halm

Svea Teßmer aus der 9-4

Mit der Niedersächsischen U16 Auswahlmannschaft in Japan

Ich trat Anfang November eine spannende Reise ins Mutterland des Judo an.

Gemeinsam mit fünf weiteren Athletinnen aus ganz Niedersachsen machte ich mich auf den Weg in die Präfektur Tokushima, welches die Partnerregion von Niedersachsen ist.

Ich hatte eine aufregende Zeit mit vielen neuen Eindrücken (nicht nur im Judo).

Neben täglichen Trainingseinheiten an unterschiedlichen japanischen Schulen und einem japanischen Turnier, wurde uns von den Gastgebern ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Programm geboten.

Jeden Tag stand typische japanische Kost auf dem Speiseplan. Schon zum Frühstück gab es z.B. Reis, Nudeln und Suppe. Viele Leute denken bei japanischem Essen nur an Sushi, doch es gibt noch viel mehr Spezialitäten, von denen wir viele probieren durften. Da Japan ein sehr höfliches Land ist, haben wir alles probiert, damit die Gastgeber ihr Gesicht wahren konnten. Dabei gab es positive wie auch negative Überraschungen...

Wir haben die Zeiten zwischen den Trainingseinheiten genutzt, um das Land auch kulturell kennenzulernen.

Wir besuchten den Tairyūji Tempel. Er ist der 21. der 88 Pilgertempel und wir haben viele pilgernde Japaner gesehen.



Begrüßung vor dem Training



Japanisches Mittagessen



Teambesprechung

Bei dem Tempel gab es mehrere kleine Häuser in einer Art Schrein. In ihnen waren geweihte Gegenstände, für die Opfer (Geld) gegeben werden sollen. An den Tempeln ist sehr häufig das Zeichen der Unendlichkeit angebracht, welches man nicht mit dem Hakenkreuz verwechseln darf!

Wir waren auch bei dem Tanuki Festival. Dort wurden Waschbären und Füchse gefeiert. Diese Tiere gelten in der japanischen Kultur als heilig und es wird gesagt, dass sie mystische Kräfte besäßen.

Wir schauten uns außerdem eine Performance des traditionellen Awaodori Tanzes an und konnten sogar mittanzen.

An dem Tag der Kulturen konnten wir dann auch noch ein japanisches Puppenspiel erleben. Schade war nur, dass wir nichts verstehen konnten, weil alles auf Japanisch war. Am Ende haben wir dann erfahren, dass es sich um ein Drama handelte.

Nicht jeder kann von sich behaupten einmal mit dem Kanu eines Olympioniken gefahren zu sein. Wir haben genau das erlebt. Wir durften mit diesen Kanus auf dem Fluss Naka herumfahren.

Fehlen durfte dann natürlich nicht die Bootsfahrt zu den Naruto-Gezeitenstrudeln. Diese zählen zu den drei größten Gezeitenstrudeln der Welt.

Im deutschen Haus von Naruto haben wir dann gelernt wie die Deutschen während und nach dem Krieg in Japan gefangen gehalten wurden. Zusätzlich bekamen wir dann einen Ausschnitt von Beethovens 9. Sinfonie zu hören.

Neben all diesen neuen Eindrücken in den verschiedenen Bereichen der japanischen Kultur und dem japanischen Lebensstil wird mir vor allem die Höflichkeit der Japaner immer in Gedächtnis bleiben, weil ich finde, dass sich andere Länder und auch wir Deutschen ein Beispiel daran nehmen sollten.

von Svea Teßmer



Sei dein eigener Held!

Anders, als es der Titel dieses von der Braunschweigischen Landessparkasse finanzierten Projektes für den gesamten achten Jahrgang des Campe-Gymnasiums vordergründig vermuten lässt, ging es bei dieser Veranstaltung nicht um den Einzelnen, sondern um das Team! Wie arbeitet man darin? Wer gehört dazu? Wann funktioniert es oder warum eben auch nicht?

Als Einstieg erzählte der Abenteurer Joachim Franz in der Aula des Campe-Gymnasiums über sein Leben und wie er seine Kindheitsträume schließlich wahr gemacht hat. Das veranschaulichte er mit Bildern. Mit 30 war er ein stark übergewichtiger, passiver Mann gewesen, doch dann wollte er seine Träume verwirklichen und begann zu trainieren. So fuhr er zum Beispiel mit einem Tretroller nach Russland und Afrika, wo dieses Gerät eine große Attraktion für die Einheimischen darstellte. Franz erklärte uns, dass das ganz anders sei als in deutschen Fußgängerzonen, wo jeder einem nur komisch nachschaut, wenn man als Erwachsener mit einem Tretroller fährt. Durch den Bericht von seiner Reise vom nördlichsten bis zum südlichsten Punkt Amerikas wurde deutlich, dass das ohne ein Team nicht funktioniert hätte. Allein für die Fahrt nach Alaska, dem Startpunkt der Expedition, waren 2500 Menschen als Unterstützung nötig. Als sie mit dem Fahrrad und einem Kleinbus in Ushuaia ankamen, begrüßte sie eine

Mauer mit der Aufschrift: „End of the world and the beginning of everything“. Zum Abschluss seines autobiographischen Berichts erklärte uns Franz sehr überzeugend, dass aus einer kleinen Idee etwas sehr Großes werden kann, wenn man Verstand, Phantasie, Wissen, Motivation und natürlich ein Team hat, das die Idee gut unterstützt.

Um dann die Frage, ob wir denn auch Teamplayer seien, zu beantworten, wechselten wir zum Hauptteil der Veranstaltung von der Aula in die Sporthalle und gingen damit zum praktischen Teil des Workshops über. Dort wurde uns das erste Gruppenspiel erklärt: In einer von uns selbst ausgesuchten Gruppe von zehn Leuten sollten wir Seile so bewegen, dass mit einer Art Haken Holzbauklötze aufeinander gestapelt werden konnten. So kamen wir dem Thema auch praktisch näher. Anschließend erstellten wir in neu zusammengesetzten Gruppen Plakate mit Projektideen zu den Begriffen „Region-Sozial-Teamgeist“ und stellten sie danach vor. Den größten Applaus bekam „Talk am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen“. Die Idee dahinter war ein Gespräch, das Menschen helfen soll, denen es nicht so gut geht. Außerdem gab es noch Ideen wie „Hilfen für Obdachlose“, „Fridays for Future“ oder „Zusammen gegen Rassismus“. Nach der Mittagspause setzten wir uns wieder kurz in Teams zusammen, um Entwürfe für ein Do-

mino über das Gewinnerthema zu entwickeln. Dann baute jede Gruppe ihr Domino auf und verband es mit den anderen Bildern zu einem großen. Es hat dann schließlich ungefähr 30 Anstöße gebraucht, um vom Anfang bis zum Schluss zu kommen, aber insgesamt wurde die Projektidee gut umgesetzt und wir hatten immerhin ein ganzes Bild aufgebaut. Der Tag endete mit großen und kleinen Gruppenfotos und der Einla-

dung, mit einem Film über den Tag bei einem Wettbewerb gegen andere Schulen anzutreten. Dass es im Team oft besser funktioniert als allein, bestätigte sich nicht zuletzt beim Aufräumen der Dominosteine, als um die zehn Schüler und Schülerinnen dabei halfen und es so schnell erledigt war.

von Franziska Thimm



L-E-S-E-N... Wer liest, gewinnt immer!

Vorlesewettbewerb 2019/20 am Campe-Gymnasium Holzminden

Alljährlich richtet die Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels bundesweit für die sechsten Klassen einen Vorlesewettbewerb aus, an dem über 600 000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. L-E-S-E-N, lautes Lesen ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Entwicklung von Lesekompetenz und Vorlesen aus Büchern ermöglicht es allen Menschen, Literatur einmal anders zu präsentieren und zu erleben, anstatt dies nur im stillen Lesegenuss zu tun. Beim Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels für die Schulen sind es nicht die wichtigen Omas und Opas, Väter oder Mütter, nicht die Lesepaten der Kindergärten oder Bibliotheken, sondern die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen, die im Unterricht die Beschäftigung mit ihren eigenen oder neu entdeckten Lieblingsbüchern erproben.

Welche Vorlesestelle kann ich am besten für mein Publikum auswählen, um es mitzureißen? Was ist geeignet für ein „Kino im Kopf“? Wie kann ich meine Stimme einsetzen, wie sinnvoll sind Pausen, wie kann ich meine Lesetechnik verbessern, welche Betonungen sind hilfreich, welche sind übertrieben? Dies sind nur einige Fragen, mit denen sich die VorleserInnen intensiv beschäftigt und bei denen sie alle gewonnen haben – an Ausdrucksfähigkeit, Konzentration, Selbstbewusstsein; hervorgegangen aus der gemeinschaftlichen Le-

sebeschäftigung ist dann jeweils ein Vertreter der Klasse für den Schulentcheid in der Schülerbücherei. Der Jury aus den Lehrervertretern der Fachgruppe Deutsch, Frau Kemper, Frau Kreitz und Frau Rohé, der externen Mitarbeiterin der Stadtbücherei Holzminden, Frau Wiegand-Konradt, und der Vorjahresschulsiegerin, Elisa Zimmerius aus der Klasse 7-3, stellten sich dann mit ihren ausgewählten Büchern und Textstellen die Klassenvertreter Laura Käse für die Klasse 6-1, Hamza Gürel für die Klasse 6-2, Julika Thimm für die Klasse 6-3 und Lea Arinze für die Klasse 6-4. Die Bandbreite ihrer mitgebrachten Bücher war sehr vielfältig und reichte von „Anne und die Bankräuber“ und „LifeHack. Dein Leben gehört mir“ bis hin zu „Wunder“ –



und natürlich durfte der Jugendbuchbestseller „Gregs Tagebuch“ nicht fehlen, gelesen wurde dabei aus „Alles Käse!“. Auf die vorbereiteten Textstellen wurde die Jury mit einer kleinen Bucheinführung eingestimmt, bevor dann die vorlesende Gestaltung begann. Die Jury und die mitgebrachten Freundinnen und Freunde konnten konzentriert lauschen und sich in ihrer Fantasie anregen lassen; manches Mal hätte man sich eine Fortsetzung der spannenden Geschichten gewünscht. In der zweiten Runde musste dann aus einem unbekanntem Text fortlaufend vorgelesen werden; ausgewählt war dabei „Penny Maroux und das Geheimnis der 11“; ein 2019 erschienener Jugendroman über geheimnisvolle Ereignisse um den 11. Geburtstag und eine geheime Elfergruppe, auf die die etwas andere Penny stößt. Auch diese Runde wurde mit Bravour gemeistert, sodass der Jury keine leichte Aufgabe zukam, eine

Entscheidung für die nächste Runde zu fällen. Nach einigen spannenden Minuten stand dann schließlich das Ergebnis fest und damit eine Schulsiegerin des Campe-Gymnasiums, die die Schule beim Kreisentscheid Holzminden vertreten wird – es ist Lea Arinze aus der Klasse 6-4, der die Schulgemeinschaft viel Erfolg und tolle Buchentdeckungen in der nächsten Runde wünscht! Buchpräsente und Urkunden, überreicht von der Jury in der adventlich geschmückten Schülerbücherei, erhielten am Ende alle Vorleser und Vorleserinnen, denn alle hatten nach dem Motto von Rufus Beck, Motivator der Stiftung Buchkultur und Leseförderung, gewonnen: „Gutes Vorlesen ist eben, wenn sich keiner langweilt.“ Herzliche Glückwünsche für alle Leserinnen und Leser, danke an alle Beteiligten!!!

von Mirja Waitze



Die Weihnachtswichtel aus der 12

Die Weihnachtsmann Aktion 2019 war ein voller Erfolg!

Dabei handelt es sich um eine Aktion, bei welcher die Campianer einen Schoko-Weihnachtsmann erwerben und mit einer individuellen Grußkarte versehen können, um ihren Lieben eine Freude zu machen.

Die Weihnachtsmänner wurden von den Weihnachtswichteln des Verkaufskomitees des 12. Jahrgangs verkauft und verteilt. Wie jedes Jahr hat diese Aktion den Schülern des Campe-Gymnasiums viel Freude in der Vorweihnachtszeit bereitet.

Viele Lehrer und Schüler waren über die erhaltenen Schoko-Weihnachtsmänner mit lieben Nachrichten ihrer Lieben freudig überrascht.

Auch uns Weihnachtswichteln hat diese Aktion viel Freude bereitet, einige Klassen haben sogar für uns und den Weihnachtsmann schöne Lieder gesungen! Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit der nächsten Weihnachtsmann-Aktion.



Chiara Sophie Buch, Maïke Cyrus, Luca Schwarz und Necat Gürel (von links nach rechts)

Weihnachtsmannverkauf

Ihr wollt euren Lieben eine Freude machen? Dann bestellt ihnen doch einen Weihnachtsmann mit individueller Grußkarte! Diese werden von unseren Weihnachtswichteln am 20.12. in den Klassen verteilt.

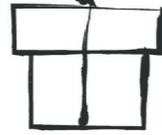
Wann: Vom 09.12. bis 18.12. immer montags, mittwochs und freitags 1. und 2. große Pause

Wo: Lehrerzimmer Campe 1

2€



Weihnachtsfeier der SRR



Am Mittwochnachmittag vor den Weihnachtsferien, haben sich 25 Ruder*innen mit den betreuenden Lehrkräften zum Kegeln im Hotel Kiekenstein getroffen, um nach den anstrengenden Wochen des Wintertrainings mal eine ruhige Kugel zu schieben. Ganz so ruhig ging es dann doch nicht zu, galt es doch nun im Kegeln sein Glück und die anderen herauszufordern. Nach einem ruhigen Einstieg im Tan-

nenbaumkegeln, erhitzte das Sargkegeln die Gemüter. Alle „Neune“ blieben an diesen Tag leider aus, so dass wir uns nach den Weihnachtsferien doch wieder dem Rudersport widmen werden. Den Nachmittag ließen wir dann bei einem leckeren Buffet ausklingen.

von Michaela Halm



„Thank you for the music“, liebe „Tochter Zion“

Zum Weihnachtskonzert von Musikschule und Campe-Gymnasium



Weihnachten ist für jedermann mit zahlreichen Traditionen versehen. Und für viele gehört der Besuch eines weihnachtlichen Konzertes zweifellos dazu. Zum Glück gibt es alljährlich in Holzminden die Gelegenheit, ins Weihnachtskonzert von Campe-Gymnasium und Musikschule zu gehen. In diesem Jahr fand es am Donnerstag, dem 19.12., um 18:30 in der Holzmindener Michaeliskirche statt. Ein rundes Programm mit Lustigem und Nachdenklichem, genauso wie Ruhigem und Schmissigem erwartete die Zuhörer.

Die Eröffnung spielte die Blechbläser-AG des Gymnasiums. Ihr Leiter Hanns-Werner Grote konnte kurzfristig krankheitsbedingt sein Ensemble nicht selbst leiten, sodass Paul Symann (Campe) einspringen musste. Dem Hörgenuss tat dies zum Glück keinen Abbruch, was das Publikum mit warmem Applaus quittierte. Im Anschluss ging es instrumental weiter: Das Orchester „Tuttini“ (Kathrin Käberich) setzte die ersten Ohrwürmer des Abends mit „Thank you for the music“ und „Have yourself a Merry Little Christmas“, bevor das Streichensemble namens „Concertino“ (Tilman Wittkopf) klassisch und peppig fortsetzte. Vor allem der Titel „Big Blast“ von Wesley Schaum blieb in Erinnerung.

Die gut gelaunten Moderatoren Emma Kleinke und Jan-Christoph Horn (beide Klasse 09-3) führten das begeisterte Publikum durchs Programm, wobei die Gäste nun sogar mit-

singen durften. Mit „O Tannenbaum“ erklang das erste gemeinsame Lied des Abends, sängerisch unterstützt von den Klassen 09-3 und 09-4 sowie an der Orgel von Bernd Arnke. Die voll besetzte Kirche sang fleißig mit. Bernd Arnke konnte anschließend seinen 11er Musikkurs mit „Christmas Lights“ von Coldplay auf der Bühne präsentieren, womöglich einem kommenden Weihnachtslied-Klassiker. Danach übernahmen die Blechbläser (Paul Symann) wieder das Regiment und spielten „Wie soll ich dich empfangen“ und „Once in Royal David's City“, ein traditionelles englisches Weihnachtslied. Noch traditioneller wurde es aber erst danach: Alle Gäste sangen mit



der 09-3, der 09-4, der Orgel (Arnke) und den Blechbläsern je eine Strophe auf latein, deutsch und englisch von „Adeste fideles“ – bzw. „Herbei, oh ihr Gläubigen“ oder „O come all ye faithful“. Welch voller und toller Klang!

Danach war ein Moment Zeit zur Besinnung mit den „Smilin' Faces“ unter der Leitung von Paul Symann. Das ruhige Lied „Mitten in der Nacht“ erzählte von den Ereignissen der Heiligen Nacht. Anschließend gab es mit Johannes Michels „Grati-

as agimus“ aus dessen „Jazzmesse“ einen jazzig beschwingten Messetext, und abschließend brachte der Chor (am Klavier Lena Dreker) ein rockiges „Leise rieselt der Schnee“ zu Gehör, dessen zweiter Teil für viel Freude und wippende Füße sorgte – und der Applaus brandete verdient durch die Menge. Mit den beiden Rock-Bands „6 x Kakao“ und den „Störegören“ (beide Dankward Pillmann) ging es auch gleich weiter. Zuerst gab es von Mr. Me den Song „Pink & Blau“, und danach erklang Yvonne Catterfelds „Irgendwas“ bei den sehr hörenswerten „Störegören“.

Jetzt war es Zeit für die Campe Big Band unter Alexander Käberich. Den ewigen Ohrwurm „Feliz Navidad“ gab es zuerst zu hören, und im Anschluss das Weihnachtslieder-Medley „Big Band Holiday“, in dem vier verschiedener Weihnachtslieder versteckt waren. Als Höhepunkt folgte „Stand by me“ von Ben E. King, wobei hier wieder Paul Symann, diesmal singend, für den erkrankten Frederick Wittkopf beim Gesang aushelfen musste. Bevor alle Gäste als Abschluss mit allen Teilnehmern gemeinsam „Tochter Zion“ sangen und ganz beseelt in weihnachtlicher Stimmung nach Hause gehen konnten, dankte Schulleiter Georg Muschik der Musikschule Holzminden für die so fruchtbare und ertragreiche Kooperation und seinen Campe-Musiklehrern für die viele Arbeit – das Ergebnis konnte sich wahrlich hören lassen.

von Paul Symann



Ein Kooperationsvertrag für die Menschen in der Region

Schülerpraktika, Schulbesuche und Schnuppertag angedacht

Aus dem Artikel von Thomas Specht, Redakteur des Täglichen Anzeigers Holzminden:

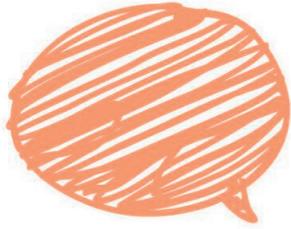
HOLZMINDEN. „Neben dem finanziellen Engagement ist es für ein Gymnasium extrem wichtig, Fürsprecher zu haben. Aber eine solche Kooperation darf nicht einseitig sein. Wir wollen auch was geben“, sagt Georg Muschik, Schulleiter des Campe-Gymnasiums Holzminden. Eine seiner vorletzten Amtshandlungen war es am Mittwoch, seine Unterschrift unter eine Kooperationsvereinbarung zu setzen, die das Campe-Gymnasium mit der IHK Hannover, Geschäftsstelle Hildesheim, und der Schwager GmbH & Co. KG geschlossen hat. Schule und Unternehmen besiegeln damit ganz offiziell, enger und ganz konkret zusammenarbeiten zu wollen beim Transfer zwischen Wirtschaft und Schule.

Dem Campe-Gymnasium Holzminden ist Ralf Schwager lange schon zugetan, sei es als Initiator der fast schon in Vergessenheit geratenen Bürgerinitiative Campe 11, als einer, der stets offen das Wort für das Campe ergriffen hat oder als langjähriger Stifter von Warengutscheinen für die besten Abiturienten. „Wir wollen die Abifeier weiterhin unterstützen,

aber mehr tun als bislang. Wir wollen zum Beispiel Schülerpraktika koordinieren und einen Schnuppertag anbieten“, kündigt Schwager an. Er macht keinen Hehl daraus, dass er sich von einer nun vertraglich besiegelten Kooperation auch für die Häuser seines Unternehmens, einschließlich Hotel, etwas verspricht: „Es wird immer schwerer, Auszubildende mit Abitur zu finden. Wir brauchen sie für den Einkauf und in der Geschäftsführung“, erklärt der Holzmindener Kaufmann.



Bei der Vertragsunterzeichnung, von links: Sascha Fenz, ständiger Vertreter des Schulleiters, Schulleiter Georg Muschik, Unternehmer Ralf Schwager und Stefan Oefsel von der IHK (TAH vom 9. Januar 2020).



Endlich gibt es sie wieder!

Eine neue Sprachlernklasse für das Campe und die Oberschule

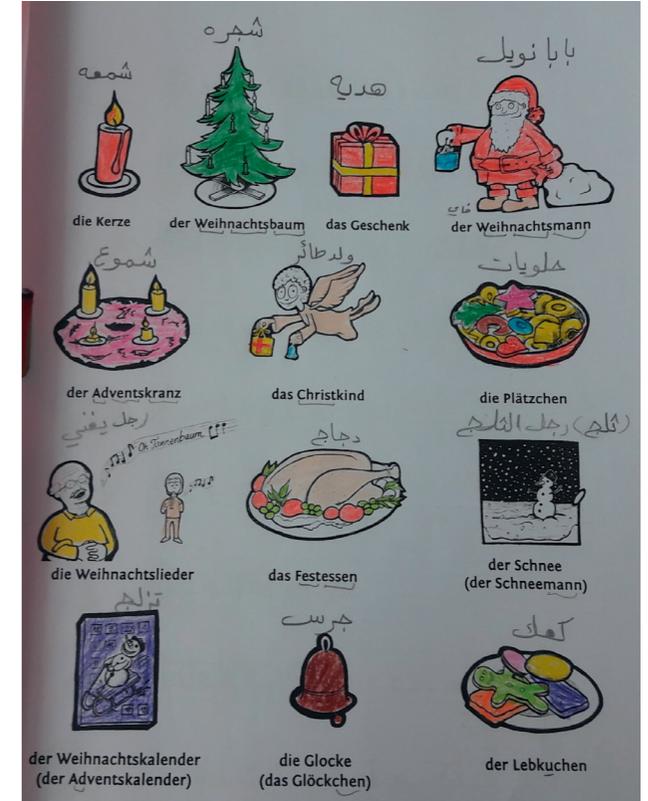


Hallo!“, „Guten Tag!“ und „Ich heiße ...“ waren die ersten Begrüßungsfloskeln, die die sechzehn Schülerinnen und Schüler der neu gegründeten Sprachlernklasse Anfang November lernten. Etwas aufgeregt und mit Vorfreude lernten sich an einem Montagmorgen Jugendliche im Alter von elf bis siebzehn Jahren kennen. Alle vereint, dass sie ab sofort gemeinsam in der Sprachlernklasse Deutsch lernen. Sie kamen zum Beispiel aus Somalia, Afghanistan, Syrien oder Bulgarien zu uns nach Holzminden. Eine Besonderheit ist, dass es sich hierbei um Schülerinnen und Schüler der Oberschule Holzminden und des Campe-Gymnasiums Holzminden handelt. Dies allerdings merkt man im Schulalltag nicht, da ja alle zusammen die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und Kulturunterricht haben.

Mit dieser Kooperation können beide Schulen der Herausforderung begegnen, Mädchen und Jungen, die erst sehr kurze Zeit in Deutschland sind, in angemessener Weise Sprachkenntnisse zu vermitteln. Dieses Projekt wird bis zum Ende des Schuljahres bestehen und wir hoffen, allen Schülerinnen und Schülern der Sprachlernklasse einen guten Start in ein (Schul-)leben in Deutschland ermöglichen zu können.

Zur Information: Im Zeitraum vom 25.04.2016 bis zum 27.06.2018 gab es am Campe-Gymnasium schon einmal eine SLK, die damals von den Lehrkräften StR' Albrecht-Hennigfeld, StR Körper und StR' Müller geleitet wurde. Das Campe-Gymnasium hatte diese eine Sprachlernklasse eingerichtet, in der Schülerinnen und Schüler, die nicht die deutsche Sprache beherrschten und in der Regel eine Flucht aus ihrem Heimatland hinter sich hatten, ankommen konnten. Da sich die Verhältnisse und der politische Wille aber nun geändert haben, wurde sie am heutigen Tag aufgelöst, wie es auch bei allen anderen Sprachlernklassen im Kreis der Fall war. In der Zeit ihres Bestehens hat es eine ganze Reihe ihrer Schülerinnen und Schüler geschafft, die deutsche Sprache zu erlernen und in unseren Regelunterricht überzugehen. Also: Diese sinnvolle Einrichtung hat viel bewirkt und im Juni 2016 ihr Ende gefunden. (Florian Körber, <http://campe-gymnasium-holzminden.de/wb/pages/lernen/sprachlernklasse.php>)

von Britta Müller-Creydt



Besuch in der ElPhi Hamburg

11er Exkursion nach Hamburg

Am Mittwochmorgen, 22. Januar, startete ein voll besetzter Bus mit verschlafenen 11-2ern und 11-3ern nach Hamburg. Zum Glück entschied sich das Januarwetter für Reiseverhältnisse, und als ob es zur Planung gehört hätte, wurde die Sonne mit jedem Autobahnkilometer gen Norden sichtbar, der Regen verschwand. Und Hamburg begrüßte die Gruppe mit einem freundlichen Tag.

Ausstiegsort war die Elbphilharmonie, der berühmte Jahrhundertbau, den es zu besuchen galt. Schulleiter Georg Muschik hatte in den Herbstferien eine E-Mail vom NDR erhalten und schnell reagiert, sodass nun 50 SchülerInnen und vier Lehrkräfte (MUS, BOT, APP, SYM) zu einem Schülerkonzert in die Elbphilharmonie reisen durften. Zum Beethoven-Jahr passend standen dessen Bläser-Oktett und die siebte Sinfonie auf



dem Plan. Das Projekt überzeugte auch den Campe-Förderverein schnell, sodass dank dessen großzügiger finanzieller Unterstützung die Fahrt noch im bezahlbaren Rahmen blieb.

Den SchülerInnen ging es beim Ausstieg in Hamburg aber noch gar nicht um die Musik. Erst einmal überwältigte das Gebäude mit seinen riesigen Glasflächen und seiner Architektur. Und die Spannung wuchs mit jedem Schritt in seine Richtung. Nach der ersten Kartenschleuse verschwand die Gruppe im Bauch des Riesen. Über eine gewölbte Rolltreppe, die das Ziel ihrer Fahrt erst spät auftauchen ließ, gelangten alle über eine weitere Treppe auf die Plaza genannte, umlaufende Aussichtsplattform, von der aus man einen herrlichen Blick über Hamburg hatte. Die Chance nutzen die Campianer gleich für ein Gruppenbild.

Nun war es an der Zeit, für den eigentlichen Zweck der Reise durch die zweite Kartenschleuse in den Konzertbereich zu gelangen. Nach Abgabe der Garderobe und dem Finden der Plätze konnten die faszinierten SchülerInnen die geniale Position wertschätzen, von der aus sie das anstehende Konzert genießen sollten. Beste Plätze! Was für ein Glück.

Jetzt ging es um die Musik. Als Schülerkonzert angelegt, hatten die Hamburger das Programm entsprechend schülerfreundlich aufbereitet, sodass jeder Beethovens musikalischer Idee und der Grobstruktur der Kompositionen folgen konnte. Ganz klar war das ein großartiges Konzert, das alle Zuhörer begeisterte. Laute und überraschende Stellen zeugten genauso wie leise und melodische Passagen von der Genialität Beethovens, die von einer Musikpädagogin zwischen den Sätzen der Musik verständlich und nachvollziehbar gemacht wurden. Einfach toll!

Dass nach dem Konzert noch einige Zeit zur freien Verfügung in Hamburg war, schien gar nicht mehr wichtig zu sein, so sehr hatte das Konzert die SchülerInnen überwältigt. Einige meinten gar, dass man die Freizeit weglassen könne, wenn

man nur noch so ein Konzert erleben dürfe. Und dennoch ging nun jede Kleingruppe ihrer Wege, und am Nachmittag trafen sich alle gut gelaunt wieder und traten eine unkomplizierte Heimfahrt an. Und so verging ein Tag, dessen Beethoven-Sinfonie lange nachwirken würde. Welch gelungener Ausflug.

von Paul Symann



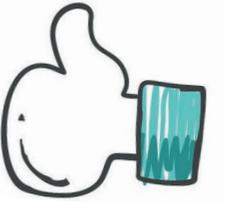


Félicitations!

Er ist für unsere Französischschüler und –schülerinnen das herausragende Ereignis des Schuljahres: Der Deutsch-Französische Freundschaftstag! Nachdem im Unterricht die Einzigartigkeit der deutsch-französischen Aussöhnung bewusst gemacht wurde, feierte das Campe-Gymnasium ein fröhliches Freundschaftsfest mit Musik und leckerem Essen der beiden Kulturen: Waffeln und Crêpes, Baguettes und Mettbrötchen – da blieben keine Wünsche unerfüllt!

Félicitations auch an unsere Gewinner der Sprachwettbewerbe: Vorlesekönigin Sofie Clerc (6-3) und Vokabelkönig Fabian Standke (7-3)!

von Mareike Harbort



Alles Tinte?

Campianer experimentieren erfolgreich bei der Internationalen Junior Science Olympiade (IJSO)

Wer kann sich schon in seiner Schulzeit Olympionike nennen? Dies dürfen nun 15 Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen des Campe-Gymnasiums. Sie haben ihre Allrounder-Fähigkeiten in den drei naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik unter dem Motto „Alles Tinte“ unter Beweis gestellt. Über den Winter wurde experimentiert, recherchiert und dokumentiert. So haben die Schülerinnen und Schüler beispielsweise rote und blaue Tinte durch Rosen oder Tulpen geschickt, Querschnitte der Stängel angefertigt, gezeichnet und beschriftet. Sie haben Konzentrationsgradienten erstellt, beschrieben und mit den Fachbegriffen wie Brownsche Molekularbewegung, Diffusion und Osmose erklärt. Alltagsgegenstände wurden zweckentfremdet, um Flaschenthermometer zu bauen. Alle Experimente und deren Ergebnisse haben die Schülerinnen und Schüler schließlich in ihren Ausarbeitungen festgehalten, diese wurden von den Lehrerinnen Frau Heerdt, Frau Lambertz-Eh und Frau Marx anhand einer Musterlösung korri-

giert und bewertet. Die Schülerinnen und Schüler halten nun ihre Urkunde für eine erfolgreiche Teilnahme in den Händen. Lilly Balke, Leah Dahmen und Svea Teßmer, alle Jahrgang 9, haben sich darüber hinaus aufgrund ihrer hohen Punktzahl für die Teilnahme an der nächsten Runde, dem IJSO-Quiz, qualifiziert.

Die nächste Internationale Junior Science Olympiade (IJSO) startet in diesem Jahr wieder Anfang November. Mitmachen



Von links nach rechts: Frau Marx, Frau Heerdt, Emma Kleinke, Jule Budde, Hanna Micud, Dominic Clerc, Jannes Janzer, Tim Trautzsch, Lilly Balke, Svea Teßmer, Hannah Dahmen, Frau Lambertz-Eh und Schulleiterin Frau Schroth
Es fehlen: Lea Arize, Sofie Clerc, Noel Duwe, Len Flor, Mika Matyssek und Len Trautzsch

können alle interessierten Schülerinnen und Schüler zwischen 9 und 15 Jahren. Teilnehmen kann man allein, zu zweit oder in Dreier-Teams. Die Internationale Junior Science Olympiade ist ein bundesweiter Schülerwettbewerb, der fächerübergreifend naturwissenschaftliche Nachwuchsförderung ab Klasse 5 bietet. Das nationale Auswahlverfahren, das vom Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel durchgeführt wird, erstreckt sich über insgesamt



Lilly, Leah und Svea aus der Klasse 9-4

vier Runden, von denen die vierte Runde im Rahmen einer einwöchigen Veranstaltung auf Bundesebene stattfindet. Am Ende stellen die bundesweit sechs besten Schülerinnen und Schüler die Deutsche Nationalmannschaft. Das nationale Auswahlverfahren wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Quelle: <https://www.ijso2020.de/de/international.html>

Leah, Lilly und Svea bereiten sich auf nächsten Freitag, den 13. März 2020, vor. Dann ziehen die drei Schülerinnen in die Runde 2 des IJSO-Wettbewerbs ein, das sogenannte IJSO-Quiz. Um zu beweisen, dass ihre sehr gute Team-Leistung der ersten Runde kein Zufall ist, müssen die drei Schülerinnen der Klasse 9-4 in dieser Runde die kniffligen Fragen jeweils allein beantworten. Das Quiz besteht aus einem Multiple Choice Test mit 24 Aufgaben, zu gleichen Anteilen in Biologie, Chemie und Physik. Zu jeder Frage gibt es vier Antwortmöglichkeiten, von denen nur eine richtig ist. Im März entscheidet sich, ob die Ergebnisse der drei Schülerinnen sogar für die nächste dritte Runde im IJSO-Wettbewerb reichen.

Leider kam es zu diesem Wettbewerb nicht mehr aufgrund der Schulschließung infolge der Corona-Pandemie.

von Frauke Lambertz-Eh

Ehrenamtliches Engagement

Jurorin bei Jugend forscht in Hannover

Die Juryarbeit genießt besonderen Stellenwert bei Jugend forscht. Ihre Qualität ist von herausragender Bedeutung, denn die professionelle Beurteilung der eingereichten Arbeiten ist nicht zuletzt Grund für das hohe öffentliche Ansehen des Wettbewerbs. Seit sieben Jahren bewertet Frau Lambertz-Eh in der Fachgebietsjury Jugend forscht Chemie gemeinsam mit ein bis zwei weiteren Lehrern aus dem Raum Hannover Thema, Durchführung und Ergebnisse der eingereichten Projekte. In diesem Jahr wurden beim Regionalwettbewerb Hannover insgesamt 73 Projekte eingereicht, fünf Projekte davon im Bereich Jugend forscht Chemie. Jedes dieser Projekte wurde auf etwa 15 Seiten dargestellt. Die Jurymitglieder lesen jedes eingereichte Projekt und notieren sich Bewertungen anhand verschiedener Kategorien und offene Fragen zum Projekt, die im Gespräch nach der Präsentation geklärt werden. In diesem Jahr dominierten Projekte aus dem Themenbereich Nachhaltigkeit, wie Herstellung von Bioethanol, Folien aus Stärke oder Molkeprotein sowie der Bau eines Wasserfilter.

Auf der Basis der eingereichten schriftlichen Arbeit, der mündlichen Präsentation und der Gestaltung des Ausstellungsstandes am Wettbewerbstag ermitteln die Jurymitglieder die Platzierung der teilnehmenden Schüler und die Preisvergabe. Zentrale Idee des Wettbewerbs ist die gemeinschaftliche Förderung des Nachwuchses durch Wirtschaft, Wissenschaft und Schule. Diese Netzwerkarbeit, der Austausch mit Fachleuten

aus verschiedenen Bereichen und der intensive Dialog mit leistungsbereiten Nachwuchstalente motiviert Frau Lambertz-Eh zu dieser langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeit. Die teilnehmenden Schüler erfahren in den Gesprächen eine besondere Anerkennung der erbrachten Leistung und eine konstruktiv-positive Würdigung ihrer Projekte. Auch die Jungforscher, die keinen der ersten Plätze belegen, profitieren durch die ausführlichen Erklärungen der Jurymitglieder und die gleichzeitige Ermutigung zu einer erneuten Teilnahme im nächsten Jahr.

von Frauke Lambertz-Eh



Thema: Nachhaltige Alternativen zu Plastik Platz 3 und Sonderpreis Umwelttechnik

„Alphas“ und „Asse“ in Aktion

Campe Schülerinnen qualifizieren sich erneut für das Bundesfinale des anspruchsvollen Physikwettbewerbs GYPT (German Young Physicists Tournament)

Am 08. Februar 2020 fand am Schiller-Gymnasium in Hameln, einem der 14 Regionalzentren für GYPT in Deutschland, der Regionalwettbewerb GYPT 2020 statt. Nach einer fast sechsmonatigen Vorbereitung nahmen zwei Teams des Campe-Gymnasiums in Holzminden am Regionalwettbewerb des Physikwettbewerbs teil. Bei diesem Wettbewerb bereiteten die Teilnehmer jeweils eines der 17 vom Wettbewerb vorgegebenen physikalischen Probleme vor und stellten dieses mit Hilfe einer Präsentation auf Englisch vor. Dabei war nicht nur wissenschaftliches Arbeiten gefordert, sondern



Die „Alphas“ und die „Asse“

auch ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit. Nachdem das Team „Die Alphas“ (Vanessa Klajbor, Emma-Louise Moch und Anissija Schoppe) und das Team „Die Asse“ (Mario Peralta Fabeck, Friedrich Hagemann und Leon Nöhren) viel Kraft, Zeit und Ausdauer in die Vorbereitung hineingesteckt hatten, freuten sich die sechs Campe-Schüler auf die interessanten Erfahrungen, die sie beim Wettbewerb in Hameln sammeln würden. Stellvertretend für Leon Nöhren, der an diesem Tag leider verhindert war, hielt Fabian Wendelstorf die Präsentation, die von Leon vorbereitet wurde. Aber wie ist es eigentlich dort mitzumachen? „Einfach nur toll! Man gewinnt so viele neue Eindrücke, lernt neue Leute kennen und verbessert das Vortragen vor Personen“. Nach einer kurzen Begrüßung hielten alle Teilnehmer des Wettbewerbs einen zehnminütigen Vortrag über ihre Aufgabe auf Englisch. Wer jetzt schon Angst bekam, als er das Wort „Englisch“ gehört hat - keine Panik es ist einfacher als man denkt! Die Teilnehmer mussten sich in der sich nachfolgenden Diskussion, ebenfalls in englischer Sprache, auch den Fragen der gegnerischen Teams „The Coopers“ und dem Team „Gravitationsgranaten“ vom Schiller-Gymnasium in Hameln stellen. An die Diskussion anschließend folgten noch die Fragen der fünfköpfigen Jury. Diese bestand aus Michael Steck, der für die Organisation des Bundeswettbewerbs

zuständig ist, Jonas Landgraf aus Bayreuth (Physik-Vizeweltmeister 2016), Yannick Wulze, Lehrer am Schiller-Gymnasium, Dr. Said El Moussati und Kristin Wendelstorf, beide Lehrer am Campe-Gymnasium in Holzminden. Nach den ersten fünf Runden fand eine Mittags- und später eine Kaffeepause statt, in denen es viel mentale Unterstützung seitens der betreuenden Lehrer Kristin Wendelstorf und Dr. Said El Moussati gab. Auch die neue Schulleiterin vom Campe-Gymnasium Inez Schroth war beim Wettbewerb dabei. In den Pausen wurde fleißig über die Präsentationen diskutiert. Am Ende des Tages wurden die „Matches“ prämiert: den vierten Platz erhielt das Team „Die Asse“ vom Campe-Gymnasium, die als erstes die Urkunde überreicht bekamen und sich anschließend einen Preis aussuchen durften. Ganz knapp war die Entscheidung um den zweiten und dritten Platz. Das Team „Die Alphas“ vom Campe-Gymnasium wurde von Michael Steck mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Den begehrten zweiten Platz erkämpfte das Team „Gravitationsgranaten“ vom Schiller-Gymnasium in Hameln. Sieger war wie im letzten Jahr das Team „The Coopers“ auch vom Schiller-Gymnasium in Hameln. Die beiden besten Teams, „The Coopers“ und „Gravitationsgranaten“, des

Regionalwettbewerbs dürfen zum Bundeswettbewerb GYPT vom 28. Februar bis zum 1. März 2020 nach Bad Honnef fahren. Nach der knappen Entscheidung um den zweiten Platz war das Team „Die Alphas“ nicht dabei. Umso größer war die Freude bei Vanessa Klajbor, Emma-Louise Moch und Anissija Schoppe, als drei Tage nach dem Regionalwettbewerb vom Bundeswettbewerbsleiter Michael Steck die Nachricht kam, dass das Team aufgrund ihres guten Punktergebnisses im Nachrückverfahren zum Bundeswettbewerb nachnominiert worden war. Jetzt ist die Vorfreude auf den Bundeswettbewerb natürlich groß! Ein bisschen Zeit bleibt noch, um die gewählten Aufgaben und deren Auswertungen weiter zu perfektionieren. Die große Mühe hat sich ausgezahlt! Also wenn du auch so viel Spaß an Physik hast und gerne experimentierst, dann komm in die Physik AG „Erforschen physikalischer und technischer Probleme“ am Campe-Gymnasium und nimm nächstes Jahr auch am GYPT teil. Mal sehen, vielleicht kommst du auch in die nächste Runde.

von Kristin Wendelstorf



Frauenpower durch Powerfrauen

Campe- und Schiller-Schüler*innen wieder bei der deutschen Physikmeisterschaft GYPT 2020

Fast die Hälfte der Jugendlichen, die dieses Jahr zum siebten Bundeswettbewerb des „German Young Physicists' Tournament“ (GYPT) vom 28.2. bis zum 01.03.2020 ins Physikzentrum der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) nach Bad Honnef gekommen sind, waren Schülerinnen. Seit der Errichtung des heutigen Physikzentrums im Jahre 1906 als „Heim für Damen höherer Stände und einer Haushaltschule für Mädchen aus dem Volke“ war der Frauenanteil in diesen altherwürdigen Gemäuern seit seiner Nutzung als Veranstaltungsort physikalischer Fachtagungen und Semina-



Teilnehmer*innen und Juroren*innen des Wettbewerbs

re wohl selten so hoch. Mit Vanessa Klajbor (16) und Anissija Schoppe (16) vom Campe-Gymnasium in Holzminden sowie Lina Düning (14) und Tamara Hillerscheid (16) vom Schiller-Gymnasium in Hameln konnte das dort angesiedelte GYPT-Zentrum einen wesentlichen Beitrag zum hohen Frauenanteil von 48% bei der Physikmeisterschaft leisten. Wie in den letzten drei Jahren waren auch die „alten Hasen“ Dario Brümmer (17), Marcel Paulus (17) und Maxim Walther (16) - ebenfalls vom Schiller-Gymnasium – beim Bundeswettbewerb erfolgreich mit dabei. Der Wettbewerb war wieder sehr aufregend!“ meint Anissija bei der Heimfahrt. Und Yannick Wulze, Physik- und Mathematiklehrer am Schiller-Gymnasium resümiert: „besonders spannend war die Bandbreite der Fähigkeiten, die die Jungforscherinnen und Jungforscher bei ihren 12-minütigen Vorträgen und Diskussionen auf Englisch zeigten – mal rhetorisch stark, mal fachlich spitze, mal beides!“

Im Vorfeld haben sich die Jugendlichen ein halbes Jahr mit den von ihnen gewählten physikalischen Problemen beschäftigt und sich Anfang Februar beim Regionalwettbewerb des GYPT-Zentrums Hameln am Schiller-Gymnasium für den Endausscheid in Bad Honnef qualifiziert. Dort stellten sie ihre zwölfminütigen Präsentationen einer hochkarätig

besetzten Fachjury vor und verteidigten ihre Ergebnisse in einer anschließenden, zwölf minütigen Diskussionsrunde – selbstverständlich auf Englisch. Teamwork und ein eloquentes Auftreten waren neben einem fundierten physikalischen Fachwissen ebenso notwendig, um einen der zehn Plätze im Auswahlteam zu ergattern, aus dem im weiteren Verlauf fünf Jugendliche als deutsches Nationalteam an der internationalen Physikmeisterschaft IYPT 2020 in Rumänien teilnehmen werden.

„Die Qualität der diesjährigen Vorträge war insgesamt recht hoch und wir sind über die gezeigten Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler sehr glücklich.“

Ihre persönliche Entwicklung der letzten Jahre hat uns in vielen Bereichen beeindruckt“ sind sich Kristin Wendelstorf vom Campe-Gymnasium und Dr. Endre Kajari vom Schiller-Gymnasium, die sich beide auch als Juroren beim Bundeswettbewerb engagiert haben, einig.

Die Finanzierung des GYPT erfolgt vollständig durch die Wilhelm und Else Heraeus Stiftung, die u. a. die Reise-, Verpflegungs- und Unterbringungskosten der Jugendlichen und der Jury übernimmt.

von Dr. Kajari und Kristin Wendelstorf



„Ein Schock fürs Leben“

Sanitätsdienst des Campe-Gymnasiums wird mit Defibrillator verstärkt

Und Schock! Der Oberkörper bäumt sich durch den elektrischen Schlag auf. Dann die große Erleichterung: Das Herz schlägt wieder. Keine Krankenhausserie im Fernsehen kommt ohne dramatische Szenen in der Notaufnahme aus, bei denen um Menschenleben gerungen wird. Regelmäßig kommt dabei ein Defibrillator zum Einsatz. Ein solches Gerät, mit dem – vereinfacht gesagt – ein sprichwörtlich „aus dem Takt geratenes“ Herz durch einen Stromstoß wieder ins Gleichgewicht gebracht werden kann, soll jetzt auch die Sicherheit am Campe-Gymnasium verbessern.



Übung unserer Schulsanitäter: sie üben mit einer Trainer-Version (mit dem originalen Gerät kann nicht geübt werden), bei der ein Dummy "reanimiert" wird.

Seit kurzem können die Schulsanitäter bei ihren Einsätzen auf einen „Lifepak CR-plus“ zurückgreifen, einen „Defi“ des Herstellers Physio Control. Gebaut sind diese Geräte für ein Szenario, das hoffentlich nie eintreten wird: Eine bewusstlose Person mit Kreislaufstillstand muss schnellstmöglich durch Herzdruckmassage und Atemspende nach dem eingängigen Schema „30:2“ reanimiert werden, bevor das Gehirn durch den Sauerstoffmangel irreparablen Schaden davon trägt.

Durch aufgeklebte Elektroden auf der Brust des Patienten, um dessen Leben dabei gekämpft wird, kann der Defibrillator erkennen, ob etwa ein sogenanntes Herzkammervorhofflimmern vorliegt. Im Falle dieser schweren Herzrhythmusstörung würde das halbautomatische Gerät den Ersthelfern einen Schock empfehlen, der dann durch einen simplen Knopfdruck ausgelöst werden kann.

Aber da es letztendlich auf den Menschen ankommt, der die Erste Hilfe leistet, haben die jungen Sanitäter den ganzen Ablauf intensiv trainiert. Als nächstes sollen die Lehrer am Campe-Gymnasium geschult werden.

Mit Zubehör und Transportkoffer repräsentiert der „Defi“ einen Gegenwert von knapp 1600 Euro. Unterstützt wurde die Anschaffung durch den Förderverein des Campe-Gymnasiums sowie den Freundeskreis Schloß Bevern. Einen großen Teil haben die Schülerinnen und Schüler des Sanitätsdienstes selbst durch Spenden aufgebracht. Das Geld ist gut investiert in ein Gerät, das hoffentlich nie im Ernstfall zum Einsatz kommen muss.

Aufbruchsstimmung am Tag der Offenen Tür am Campe-Gymnasium

Würden Sie bitte die Viertklässler einmal hier nach vorne kommen lassen, damit sie auch mitbekommen, was hier vor sich geht?“ - ja, die altherwürdige Aula war für die Eröffnungsveranstaltung des diesjährigen Tags der offenen Tür vom Campe-Gymnasium am 21. Februar bis zum Berten gefüllt. Ganz viele Besucher waren gekommen, vielleicht auch nicht zuletzt, weil sie die (ganz) neue Schulleiterin Frau Schroth einmal live erleben wollten. Und diese begrüßte die Versammelten, vollkommen unprätentiös im Campe-Hoodie, und zeigte so nicht nur mit den obigen Worten, dass sie natürlich hauptsächlich die jungen Menschen im Blick hat, für die sie zuständig ist: der Tag der offenen Tür war vorwie-

gend für die zukünftigen Campianer gedacht und genau die sollten so viel wie möglich erleben können. Und somit wurde also mit etwas anderer Note ein Schulfest eingeleitet, das seinen zahlreichen Besuchern einen unmittelbaren Einblick in das Leben und das umfangreiche Angebot des Gymnasiums ermöglichte.



Begrüßungsrede von Frau Schroth



Begrüßungslied von der Klasse 05-4 (Leitung: Herr Arnke)



Auch unsere Vereinigung Ehemaliger präsentierte sich



Die Fachgruppe Kunst zeigte auch ihre digitalen Seiten



Fair Trade von unserer Umwelt-AG

Im Eingangsbereich konnte man die Anmeldeformulare bekommen - oder eine unserer Festschriften zum Sonderpreis



Robotic- AG mit Fahr-Parcours



Unsere Big-Band-AG (stellv. Leitung: Herr Symann)



Auch bei Chemie konnte man unmittelbar mitmachen



Mathe Escape Room

Die Klasse 06-1 entwickelte für den Tag der offenen Tür am 21. Februar 2020 einen Mathe Escape Room. In Gruppenarbeit erstellten wir Aufgaben für die Viertklässler und überlegten uns, wie der Raum gestaltet und dekoriert werden kann. Nach viel Arbeit rätselten wir im umgestalteten Raum an den entstandenen Aufgaben, bis wir feststellen mussten, dass einige Aufgaben zu schwer waren und andere unzureichend formuliert. Anschließend überarbeiteten wir das Ganze zu Hause und lösten am nächsten Tag die überarbeiteten Aufgaben. Frau Bodner gab uns Schlösser, die Zahlen-codes von den Schlössern waren die Lösungen der Aufgaben. Der richtige Code öffnete das Schloss und somit die Tür zum nächsten Rätsel. Es war für uns alle ein tolles Gefühl, als sich

das Schloss öffnete und wir das Ergebnis unserer Arbeit selbst erleben konnten. Für den reibungslosen Ablauf am Tag der offenen Tür wurden wir in verschiedene Gruppen (z.B.: Aufbau, Betreuung) eingeteilt.

Am Tag der offenen Tür besuchten viele Schülerinnen und Schüler unseren Escape Room und hatten Spaß in einem mysteriösen, dunklen Raum mathematische Aufgaben zu lösen. Fast allen gelang es die Codes zu knacken und sich zu befreien.

Wir, die Klasse 06-1, hatten sehr viel Spaß beim Kreieren, Gestalten und Betreuen unseres ersten mathematischen Escape Rooms.

von Jolin Marie Mewes und Lilly Joelle Rathmann



„Slam das Schloss! '20“ im Internat Solling ist ein voller Erfolg

Dreitägiger Poetry Slam Workshop endet mit großen Auftritten der 17 Teilnehmer

Poetry Slam hat sich mittlerweile fest im Landkreis Holzminden etabliert. Seit sechs Jahren erfolgen im Kulturzentrum Weserrenaissance Schloss Bevern unter dem Motto „Slam das Schloss“ regelmäßig Wettbewerbe. Am vergangenen Wochenende fand das Event nun erstmalig komplett im Internat Solling statt. Zusätzlich hierzu gab es im Vorfeld einen Poetry Slam Intensivworkshop unter der Leitung der beiden renommierten Wortkünstler Tobias Kunze und Richard Schuster. Zusammen mit den beiden Profis erarbeiteten sich die Nachwuchskünstler ihre Texte, die sie am Sonntagabend

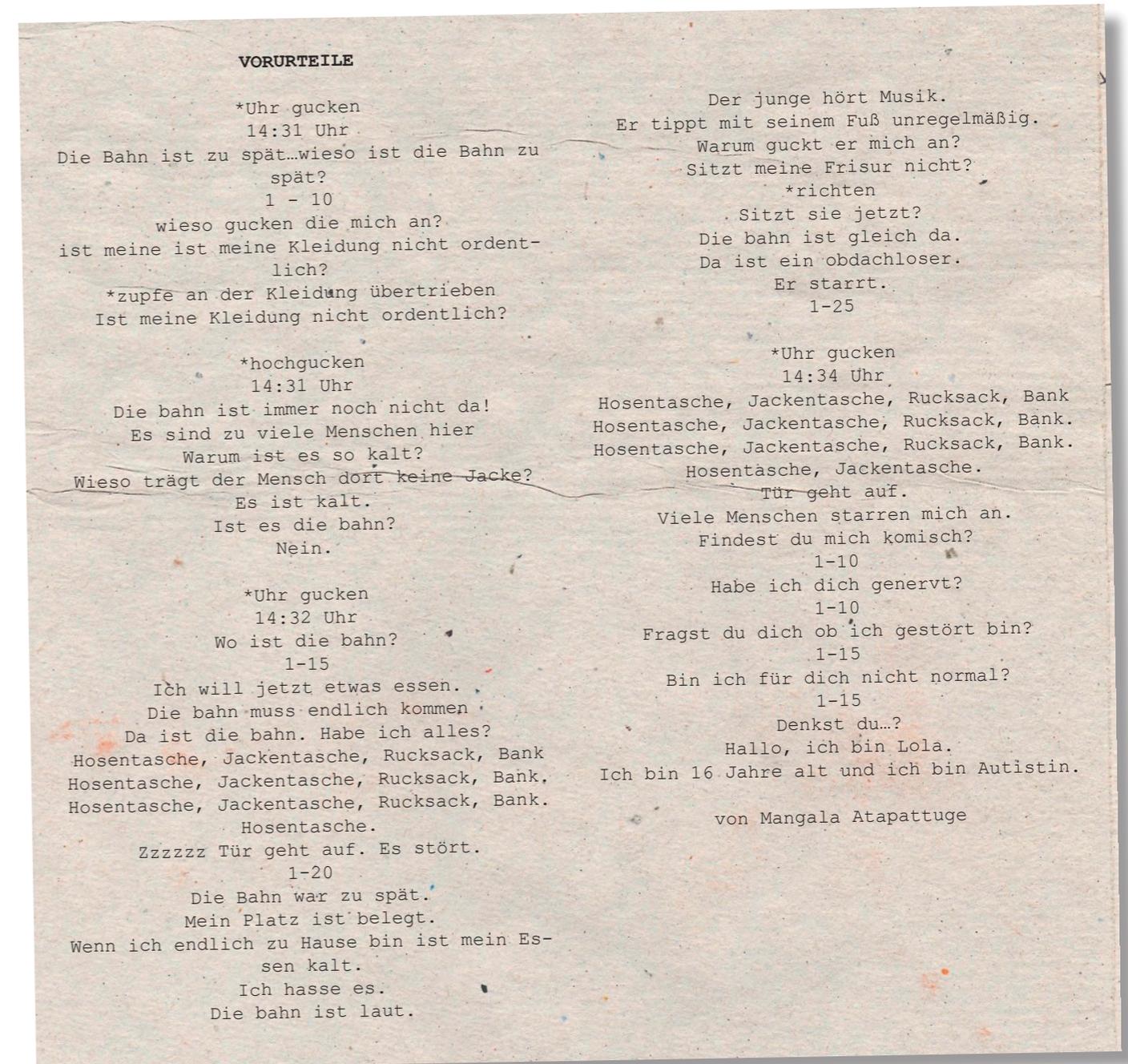
in der Hohen Halle einem breiten Publikum vorstellten.

Kulturreferentin Dr. Katja Drews und Frederike Thimm, Lehrerin am Internat Solling, begrüßten die zahlreich erschienen Besucher und Poeten. Im Anschluss übergaben sie das Wort an Tobias Kunze und Richard Schuster, die auch gleichzeitig die Moderatoren des Abends waren. Beide führten souverän und mit viel Witz durch die Veranstaltung. Richard Schuster machte gleich zu Beginn deutlich: „Die meisten der Teilnehmer machen das hier zum ersten Mal. Es wird heute Abend daher keine Wertungen geben. Das passiert in der Schule ohnehin schon oft genug. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend“.

In der Folge traten die 17 Akteure nacheinander an und stellen ihr Können unter Beweis. Die Texte bildeten dabei ein breites Themenspektrum ab. Von ernsten politischen Problemen, die teilweise nachdenklich machten, bis zu nicht funktionierenden WLAN-Routern war alles dabei. Einen Sieger hätte man da auch nur schwerlich ermitteln können. „Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Teilnehmer so gut mitziehen und den Mut aufbringen sich vor Publikum auf eine Bühne zu stellen. Vielen Dank dafür!“, lobte Tobias Kunze die Poeten am Ende des Abends.

Ein insgesamt krönender Abschluss eines intensiven Poetry Slam Wochenendes.

von Bjarne Knebel



Ein Gedicht

Der Bach plätschert durch den Wald,
die Rehe paaren sich bald.
Das große Grün ist sich am Ausbreiten,
und die AfD beleidigt Minderheiten.
In all diesem gergesehenem Grün, geld
goldenem Gelb und dem reinen Rot gibt es
leider ein bescheuertes Braun.

Und dieses Braun verdrängt alles Schöne aus
dieser Landschaft bestehend aus Vielfalt
und Toleranz

und hinterlässt nur Hass und Ignoranz.

Und dass finden auch noch Leute gut.
Leute wie zum Beispiel Rallmund und ich
frage ihn nach dem Grund.

Ich bin Rallmund und gegen diese ganze
Multi-Kulti-Scheiße!

Wann rallt ihr es denn? Millionen Leute
machen sich momentan auf die Reise!

Um uns auszurauben
und unsere Autoreifen abzuschrauben.

Die rauben unseren Wohlstand und
übervolkern unser Land!

Und die vergewaltigen unsere Frauen,
saufen und ziehen Schnee,
mir reichts, ich wähl die AfD!

Doch es gibt es auch Leute wie Karo, die
anders denken, und ich frage sie, wieso?

Ich bin Karo, 18, und kann die Leute nicht
verstehen, die sich bedroht sehen und so
weit rechts stehen, dass sie Auf AfD Demos
gehen und Fakten verdrehen.

Die Leute, die bei menschenverachtenden
Ideen,
in der ersten Reihe stehen.

Die einfach nicht sehen, dass nicht wir
vergehen, sondern die Leute in
Schlauchbooten auf Meerren,
Flüssen und Seen.

Und die Leute, die auf ihrer extremen
Weltansicht bestehen.

Was ist geschehen? Die Welt rückt nach
rechts und Nazis sind im Fernsehen.
Rechtsextremismus, Antisemitismus,
Homophobie, Rassismus und Extremismus sind
Scheiße und da sollte es keine alternativen
Meinungen geben.

Und trotzdem sind diese am Zunehmen und
sogar im Bundestag vertreten.

Und dort sind diese alternativen Fakten
fehl am Platz.

Und nun, bevor ich nun gehe, noch ein
letzter Satz.

Ich fass mich auch knapp:
Lasst uns so leben, dass die AfD etwas
dagegen hat!

Danke.

von Jan-Christoph Horn

Wer warst du, bevor dir die Welt gesagt
hat, wer du sein sollst?

Bevor die Gesellschaft dich in Kleider, so
schön wie der Sternenhimmel, gezwängt hat?

Dir eine Haut, milchig-weiß, und einen
Körper, so rein wie die schönste Blume
in deinem Garten, als perfekt
aufgetischt hat?

Kannst du dich an deine Pläne, Ziele, an
deine Träume erinnern, bevor du in den
Krieg zogst?

In den Krieg gegen dich selbst, deinen
Körper, deine Ansichten, vielleicht deine
Existenz.

Manchmal denke ich, wir leben nur noch vor
uns hin, versuchen Träumen nachzulaufen,
die wir gar nicht selbst erträumt haben,
hangeln uns an Idealen entlang und sind
doch nie genug.

Nie schlaue genug, nie schlagfertig genug,
nie schön genug, nie.... vollständig.

Ist es nicht das Bescheuertste überhaupt,
die begrenzte Zeit, in der unser Geist un-
seren Körper bewohnt, unsere Gedanken lenkt
und unsere Träume webt, zu verschwenden?

Gibt es etwas, was ich tun kann, um
die Zeit auf diesem Spielfeld, sinnvoll
zu nutzen?

Ich kann doch nicht wie eine Blume
erwachen, wachsen, sterben ohne etwas
zu hinterlassen.

Lediglich dagewesen zu sein, ein bisschen
hier und ein bisschen da gemacht zu haben,
versucht zu haben, Ideale zu erfüllen,
die mich nicht weiterbringen.

Die mich letztendlich doch zerstören, eine
leblose Hülle hinterlassen, verlassen von
der Vitalität. Augen, in denen sich das
Sternenlicht nicht mehr spiegelt.

Ein Leben, was nie genug für dich war.
Das ist die Zukunft, dass wird sie sein,
wenn wir weiterhin alles in die Hände des

Universums legen und dabei vergessen,
dass wir selbst Hände haben, in denen Samen
liegen, aus denen wir das schönste,
bunteste Blumenfeld voller Ideen, Möglich-
keiten, Vielfalt wachsen lassen können.

Die meisten Leute sterben mit 25 und wer-
den begraben mit 79, habe ich mal gelesen.

Diese Menschen haben ihre Augen zu.
Verschließen sich und nehmen nicht wahr,
dass sie mit jeder Sekunde ein Blütenblatt
der wunderbarsten Blume gewaltvoll
abrupfen.

Sie nehmen die Blume, sie übersehen die
Dornen, greifen nach dem rosafarbenem
Blatt, zupfen es ab, lassen es langsam wie
eine Feder zu Boden gleiten oder beißen den
Blütenkopf ab, ohne die kleinen Farbspren-
kel der Blätter zu beobachten. - Siehst du,
wie lieblich das Weiß in kleinen Adern nach
dem Rosa greift? - das Dunkelgrün, die spit-
zen Dornen, die jeden von uns einmal ste-
chen, die kleinen Muster - die Schönheit
der Dinge wird nicht beachtet, als selbst-
verständlich angesehen und weggeworfen.

Und mit den Blüten all die Träume, Ziele,
Gedanken, die uns einmal ausgemacht haben,
bevor die Welt uns gesagt hat, wer wir zu
sein haben sollen.

Ich kann das nicht.

Am Ende vom Tag will ich stolz sein, stolz
auf mich. Stolz auf alles, was ich getan
habe, was ich in die Welt gepflanzt habe.
Auf alles, in das ich Mühe, Herzblut, Zeit,
Tränen, Schweiß und schlaflose Nächte ge-
steckt habe.

Ich will stolz auf mein Wachstum sein, da-
rauf, dass ich wie die schönste Blume zur
Sonne hin gewachsen bin, mit dem zarten
Gedanken, bald zu verwelken und meine Blu-
mensamen in der Welt verstreut zu haben.
Ich werde etwas hinterlassen, meine Ideen
werden sprießen und ich werde Blumen daraus
wachsen lassen.

von Jule Budde

7:50: die erste Stunde fängt an. Auf dem Weg in die Klasse fängt Tim an, zu brennen, weil er an ein paar Kabeln hängen bleibt, die aus der Wand kommen.

8:10: Pauline und Felix sollen den Overhead-Projektor aufbauen. Beim anmachen fängt das hochmoderne Gerät aus 1983 an, zu brennen und explodiert-beide tot.

8:35: Die erste Stunde ist zu ende. Chantall wird von einer Ladung Putz erschlagen, die sich von der Vibration der Klingel löst.

8:40: Die zweite Stunde beginnt. Im Fach Bio sollen Power Point Präsentationen erstellt werden.

8:45: Laptops werden verteilt und aufgeklappt.

9:00: Windows Zeichen erscheint auf dem schwarzen Bildschirm.

9:10: Alle Laptops sind nun hochgefahren.

9:15: Maja und Lina öffnen 4 Tabs auf Firefox. Das war zu viel. Der Laptop fängt an, zu blitzen und zu rauchen. Lina versucht den Laptop herunter zu fahren. Bei der Berührung bekommt sie einen Stromschlag, der so stark ist, dass er auf Maja übertragen wird.

Wieder 2 weg.

9:25: Große Pause beginnt. Jonas, Janik und Olaf sind auf dem Klettergerüst. Eindeutig zu viel Gewicht. Es bricht zusammen doch Glück gehabt. Sie atmen noch. Doch die Freude weilt nur kurz, denn nachdem Marvin die Rutsche runter gerutscht ist, fällt auch diese auf sie. Da waren nur noch 15.

9:30: Der Hausmeister räumt die Überreste der Schüler und des Klettergerüsts weg.

9:35: Feueralarm... wahrscheinlich musste mal wieder jemand den Overhead-Projektor aufbauen.

9:40: Die dritte Stunde beginnt: Sport.

10:15: Beim Klettern aus an den Seilen brach die die Fassung aus der Decke. Luan, der gerade oben war, viel runter und brach sich das Genick. Matten wurden gerade beim Hochsprung gebraucht.

Lisa und Julia wurden von der halterung erschlagen.

Da waren nur noch ne überschaubare Menge Schüler anwesend.

11:15: Vierte Stunde ist zu Ende. Die zweite große Pause beginnt. Diesmal keine Verletzten. Das Klettergerüst ist ja weg.

11:30: Fünfte Stunde beginnt.

11:45: In der Klasse von oben fällt ein Buch vom Tisch. Eindeutig zu viel Vibration. Langsam löst sich die Halterung der Lampe welche langsam aber sicher herunter rutscht. Doch plötzlich stoppt sie und hängt nun im 45 Grad Winkel von der Decke. Glück gehabt.

12:30: In der 6. Stunde fällt erneut ein Buch vom Tisch. Das hält die Fassung nun aber wirklich nicht mehr aus und begräbt zwei Schüler unter unter sich.

13:05: Schulaus! 9 Schüler sind noch am Leben.

Aber morgen ist ja auch noch ein Tag.

von Levin Czyppull

Campianer programmieren ihre eigene App

Das Zukunftslabor MINT der Universität Hannover wird mobil! Nach drei erfolgreichen Jahren Schülerlabor in der Bismarckstraße in Hannover ist es nun mobil. Das DIGITAL-SMART-MOBIL hatte am 19. Februar 2020 Premiere am Campe-Gymnasium in Holzminden. Unter dem Motto „wenn ihr nicht zu uns kommen könnt, kommen wir zu euch“ besucht das DIGITAL-SMART-MOBIL Schulen, um Workshops zum Thema Digitalisierung anzubieten. In den Workshops dreht sich alles um die Arbeitswelt von morgen, nach dem Motto: Wir machen Ihre Schülerinnen und Schüler fit für die Anforderungen der Digitalen Transformation.

Smartphones & Tablet PCs – Was früher Zukunftsmusik war, ist heute schon Wirklichkeit: Pfiffige elektronische Geräte, die mit Hilfe von kleinen Programmen, auch Apps genannt, das Leben ihrer NutzerInnen erleichtern sollen. Doch wie funktionieren diese Apps und was verbirgt sich hinter der Oberfläche? Diesen Fragen gehen die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs auf den Grund und entwickeln in einem weiteren Schritt eigene Apps. Dabei wird im ersten Teil

des Workshops eine Einführung in die freie Entwicklungssoftware App-Inventor vom MIT gegeben. Es werden die grundlegenden Funktionen erläutert, die zum Umgang mit App-Inventor notwendig sind und ein kurzer, interaktiv gestalteter Exkurs in die Grundlagen der Softwareentwicklung durchgeführt. Im weiteren Verlauf wird in Zwei-Dreier-Teams an der



Lina, Jonathan und Justus bildeten ein Team mit Maari Buschmann vom Zukunftslabor MINT.



Spaß durch erfolgreiches Arbeiten im Team: Emma, Albiona, Levin, Jonah, Jan-Christoph und Jannes

Umsetzung der eigenen App gearbeitet. „Ich habe noch nie programmiert, es hat mir total Spaß gemacht“, so Ella Krause. Zum Schluss des vierstündigen Workshops präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre erstellte App der Gruppe. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 9-3 ist fantastisch, viele wollen nach dem Workshop weiter programmieren. Aber auch die Veranstalter zeigten sich von der Lerngruppe begeistert.

Aufgrund des Corona-Virus finden derzeit keine Workshops statt, deshalb sind die drei weiteren Termine des 9. Jahrgangs zunächst aufgeschoben.

von Frauke Lambertz-Eh

Physik-Cracks des Campe in Bad Honnef erfolgreich

„Schlaue, nette Leute – hat Spaß gemacht!“ resümieren Anissija Schoppe und Maria Reich vom Campe-Gymnasium in Holzminden ihre erste Teilnahme am 6. Bundeswettbewerb des „German Young Physicists' Tournament“ (GYPT) vom 8.3. bis 10.03.2019 im Physikzentrum der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) in Bad Honnef. Bei mäßigem Wetter fiel die Stimmung während der Physik-Fights in den honorigen Gemäuern umso sonniger aus – abgesehen von einigen stürmischen Sequenzen.

Bereits zum dritten Mal trat das Team „The Coopers“, bestehend aus Dario E. Brümmer (16), Marcel Paulus (16) und Maxim J. Walther (15) vom Schiller-Gymnasium in Hameln an und zeigten in diesem Jahr hervorragende Leistungen, mit denen sie deutschlandweit den 8. Platz von insgesamt 29 Teams in der Teamwertung erreichten und somit knapp an einer Bronzemedaille vorbeigeschrammt sind. Die Bronzemedaille wurde bis zum sechsten Platz vergeben.

„Wir danken Dario, Marcel und Maxim, die uns so ziemlich alles im Physikzentrum gezeigt und uns unterstützt haben“, so Anissija Schoppe (15), die mit ihrer Teamkollegin Maria Reich (15), bekannt als das Team „Nightmare“ vom Campe-Gymnasium in Holzminden, in englischer Sprache jeweils ihre zwölfminütigen Ausarbeitungen einer der von ihnen ausgewählten 17 verschiedenen Probleme der hochkarätig besetzten Fachjury präsentierten. Ein zuvor ausgelostes, gegnerisches Team versuchte währenddessen Schwachstellen in der Argumentation zu finden und gemeinsam wurden die wissenschaftlichen Hintergründe des Problems anschließend ebenfalls zwölf Minuten – selbstverständlich auch auf Englisch – diskutiert. „Auch wenn wir nicht die Besten waren, hat es Spaß gemacht zu diskutieren und seine eigene Meinung auf Englisch zu vertreten“, so Maria Reich beim Abschlussmittagessen am Sonntag. Außerdem kam es bei den Präsentationen und Diskussio-



Lina, Jonathan und Justus bildeten ein Team mit Maari Buschmann vom Zukunftslabor MINT.

nen nicht nur auf das physikalische Fachwissen, sondern auch auf Teamfähigkeit und Fairness an.

„Mit den erstaunlichen Leistungen unserer Schülerinnen sind wir sehr zufrieden und stolz, dass sie sich so viel Zeit genommen haben, um sich mit komplexen physikalischen Fragestellungen intensiv zu befassen. Sie haben erfreulicherweise schon angekündigt, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sein werden,“ fassen die beiden betreuenden Lehrer von Campe-Gymnasium, Frau Wendelstorf und Herr Dr. El Mousati, die Eindrücke des Bundeswettbewerbes zusammen.

Am Sonntagvormittag wurde das Finale des Wettbewerbs im Hörsaal der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPC) ausgetragen. Alle 76 Teilnehmer des diesjährigen Bundeswettbewerb und deren Betreuer hörten begeistert den spannenden und fachlich sehr versierten Präsentationen und Diskussionen zu.

Deutscher Meister wurde das Team „Coefficient of Confusion“ (Becic Berin (17), Saskia Drechsel (16) und Frederik Gareis (18)) vom GYPT-Zentrum Bayreuth. Außerdem wurden elf Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Team als Nationalauswahl aufgestellt, aus der sich nach weiteren Workshops ein fünfköpfiges Nationalteam bildet, das am „International Young Physicists' Tournament“ (IYPT) vom 06. bis 13.07.2019 in Warschau (Polen) teilnehmen wird.

Eine Vorauswahl der rund 200 Schülerinnen und Schüler, die dieses Jahr am GYPT teilnehmen, wurde bereits Anfang des Jahres mit den 14 regionalen Wettweberben gestartet.

Interessierte Schülerinnen und Schüler, die im nächsten Jahr auch am GYPT teilnehmen möchten, haben die Möglichkeit, ab dem Schuljahr 2019/2020 an einer neu eingerichteten AG „Erforschen physikalischer und technischer Probleme“ am Campe-Gymnasium sich unter anderem auf diesen Wettbewerb vorzubereiten.

Dario, Marcel, Maxim, Maria und Anissija sind sich einig: „Für uns war es ein überraschendes, interessantes Erlebnis, bei dem wir viel gelernt haben und tolle, neue Leute aus ganz Deutschland kennengelernt haben. Ein besonderer Dank gilt unseren betreuenden Lehrern Herr Schroth und Herr Dr. Kajari vom Schiller-Gymnasium, sowie Frau Wendelstorf und Herr Dr. El Moussati vom Campe-Gymnasium in Holzminden, die uns unterstützt und geholfen haben.“

Einen besonderen Dank möchten wir auch der Wilhelm und Else Heraeus Stiftung unter der Schirmherrschaft der Deutschen Physikalischen Gesellschaft aussprechen, die das GYPT finanziell unterstützt, indem die Reise-, Verpflegungs- und Unterbringungskosten der Teilnehmer des Bundeswettbewerbs in Bad Honnef vollständig übernommen werden

von Kristin Wendelstorf

Tolle Knolle – die Chemie der Kartoffel

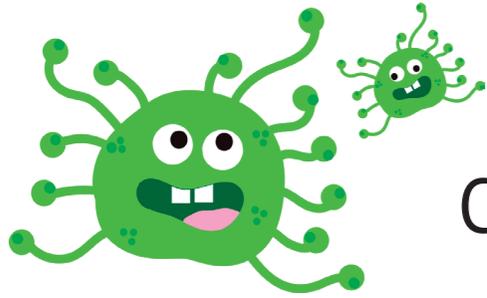
Campianer*innen nehmen wieder am DICH-Wettbewerb teil

Tolle Knolle - die Chemie der Kartoffel“ - unter diesem Motto steht der aktuelle Durchgang des Experimentalwettbewerbs „Das ist Chemie“ (DICH). Kartoffeln sind bei unseren täglichen Mahlzeiten kaum wegzudenken: Als Salzkartoffeln, Pommes Frites, Püree, Bratkartoffeln, Kroketten oder als Kartoffelsalat bereichern sie unseren Speiseplan. Eins haben all diese Speisen gemeinsam, die Kartoffeln werden dabei nie roh verspeist, denn es besteht Vergiftungsgefahr! Die aktuellen Versuche des DICH-Wettbewerbs beschäftigen sich daher vor allem mit den Veränderungen der Kartoffel und ihrer Inhaltsstoffe beim Garvorgang. 22 Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrganges und 14 Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrganges gingen diesen Veränderungen näher auf den Grund. Dazu trafen sie sich mehrmals für einige Stunden am Nachmittag, um die Kartoffel in Kleingruppen experimentell zu untersuchen und Ergebnisse zu protokollieren. Betreut wurden sie dabei von den Chemielehrerinnen Frau Heerdt, Frau Helmer, Frau Klett, Frau Marx und Frau Wendelstorf sowie von den Referendaren Herrn Weiß und Herrn Petersen. Wer

ebenfalls neugierig auf die Kartoffel geworden ist, bis zum 24. März 2020 hat man noch die Gelegenheit die Aufgaben des aktuellen DICH-Wettbewerbes zu bearbeiten, sich online zu registrieren und sein Protokoll einzusenden. Nähere Infos findet man unter folgendem Link: <https://wordpress.nibis.de/dich/2019/> Wir wünschen allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern des Campe-Gymnasiums viel Erfolg beim aktuellen DICH-Wettbewerb und warten gespannt auf die Ergebnisse.

von Vanessa Marx





Corona Covid-19

Knacken im Lautsprecher... mitten in der 4. Stunde, es ist Freitag der 13.3..... was ist los? Durchsage! Schulleiterin Frau Schroth gibt bekannt, was gerüchteweise schon im Umlauf war: Ab Montag, 16. März, wird die Schule geschlossen wegen dieses Corona-Virus! Anordnung der Landesschulbehörde. Bis nach den Osterferien. Die Sache wird ernst. Die Schülerinnen und Schüler jubeln und freuen sich auf verlängerte Osterferien – noch.

Zeit, innezuhalten und das Ganze mal auf sich wirken zu lassen.

Im Dezember und Januar war das Covid-19-Virus noch weit weg, in Wuhan, China. Anfänglich sind chinesische Forscher – und im Gefolge auch die Weltöffentlichkeit – davon ausgegangen, dass das Coronavirus SARS-CoV-2 auf dem Huanan Seafood Market in Wuhan (dort werden auch exotische Tiere verkauft) erstmals aufgetaucht ist.

Andere Version: Nach Wochen erst deutlich, es könnte das Virusforschungszentrum Wuhan Institute of Virology eine Rolle spielen, dort wurde seit Jahren an Corona-Viren geforscht.

Schnell kommt das Virus näher, Italien, Österreich (eine Après-Ski-Bar in Tirol entpuppte sich als Virenkarussell...), Frankreich, dann Deutschland, Niedersachsen, der Landkreis Holzminden...jetzt ist er hier und überall auf der Welt.

Was allein in Deutschland folgt, ist ohne Beispiel. Leute hamstern Lebensmittel, Schulen und Kitas bleiben zu, Läden werden geschlossen, Veranstaltungen abgesagt, Politiker schnüren Notfallpakete, HomeOffice ist angesagt, mittlerweile darf man sich nur noch zu zweit draußen bewegen, das

ganze öffentliche Leben wird drastisch heruntergefahren. Natürlich kursieren Verschwörungstheorien, man glaubt sich in das Zeitalter der Pest zurückversetzt.

Andererseits: Die Natur auf dem ganzen Planeten jubelt. Tiere kümmern sich nicht um Corona. In China sehen Leute das erste Mal in ihrem Leben einen blauen Himmel! Man hilft einander, findet heraus, dass man Freunde und Familie hat, dass es auch zu Haus ganz gut sein kann, Musiker in Quarantäne veranstalten über Instagram Wohnzimmerkonzerte, Online-Gottesdienste geben den Menschen Halt, viele verabreden sich zu bestimmten Zeiten und musizieren gemeinsam die Ode an die Freude, örtliche Vereine organisieren ehrenamtlich Lieferdienste für Kunden, die nicht rauskommen. Solidarität statt Egoismus, eine schöne Krisenerfahrung!

Und wir am Campe?

Wir organisieren eine Notbetreuung für unsere Schüler*innen, stellen online Lernmaterial zur Verfügung, begleiten unsere Schüler*innen und deren Eltern von zu Haus per Telefon und Internet. In der Schule gibt es das große Aufräumen, denn der Umzug in das Schulzentrum rückt näher. Aprilnoten müssen am 15.4. in die Datenbank der Schule eingetragen sein für alle Fälle...

von Jette Piper

Whats-App – Post im März...

ES KÖNNTE SEIN...

Es könnte sein, dass in Italiens Häfen die Schiffe für die nächste Zeit brach liegen ... es kann aber auch sein, dass sich Delfine und andere Meereslebewesen endlich ihren natürlichen Lebensraum zurückzuholen dürfen. Delfine werden in Italiens Häfen gesichtet, die Fische schwimmen wieder in Venedigs Kanälen!

Es könnte sein, dass sich Menschen in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt fühlen ... es kann aber auch sein, dass sie endlich wieder miteinander singen, sich gegenseitig helfen und seit langem wieder ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Menschen singen miteinander!!! Das berührt mich zutiefst!

Es könnte sein, dass die Einschränkung des Flugverkehrs für viele eine Freiheitsberaubung bedeutet und berufliche Einschränkungen mit sich bringt ... es kann aber auch sein, dass die Erde aufatmet, der Himmel an Farbenkraft gewinnt und Kinder in China zum ersten Mal in ihrem Leben den blauen Himmel erblicken. Sieh dir heute selbst den Himmel an, wie ruhig und blau er geworden ist!

Es könnte sein, dass die Schließung von Kindergärten und Schulen für viele Eltern eine immense Herausforderung bedeutet ... es kann aber auch sein, dass viele Kinder seit langem die Chance bekommen, endlich selbst kreativ zu werden, selbstbestimmter zu handeln und langsamer zu machen. Und auch Eltern ihre Kinder auf einer neuen Ebene kennenlernen dürfen.

Es könnte sein, dass unsere Wirtschaft einen ungeheuren Schaden erleidet ... es kann aber auch sein, dass wir endlich erkennen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben und dass ständiges Wachstum eine absurde Idee der Konsumgesellschaft ist. Wir sind zu Marionetten der Wirtschaft geworden. Es wurde Zeit zu spüren, wie wenig wir eigentlich tatsächlich brauchen.

Es könnte sein, dass dich das auf irgendeine Art und Weise überfordert ... es kann aber auch sein, dass du spürst, dass in dieser Krise die Chance für einen längst überfälligen Wandel liegt,

- der die Erde aufatmen lässt,
- die Kinder mit längst vergessenen Werten in Kontakt bringt,
- unsere Gesellschaft enorm entschleunigt,
- die Geburtsstunde für eine neue Form des Miteinanders sein kann,
- der Müllberge zumindest einmal für die nächsten Wochen reduziert,
- und uns zeigt, wie schnell die Erde bereit ist, ihre Regeneration einzuläuten, wenn wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen und sie wieder atmen lassen.

Wir werden wachgerüttelt, weil wir nicht bereit waren es selbst zu tun. Denn es geht um unsere Zukunft. Es geht um die Zukunft unserer Kinder!!!

Schulen weiter geschlossen wegen Corona

„Wir müssen uns auf eine neue Normalität einstellen“, so orakelt Mitte April unser Gesundheitsminister Jens Spahn. Und behielt recht.

Mittlerweile ist Ostern vorbei, die Schulen sind immer noch zu, die Bundesregierung und die Regierungen der Länder planen Exit-Strategien. Sie geben die Losung aus, man möge doch bitte an einem Strang ziehen, und schon preschen dieselben vor mit halbgaren Lösungen, die sich widersprechen. Erst die jüngeren Schüler wieder in die Schule oder erst die Älteren? Schichtbetrieb oder reduzierten Stundenplan? Ab 20.4. öffnen oder nicht vor Mai? Die Meinungen gehen unter den 16 Regierungschefs auseinander.

Heute, 15.04.2020 ist der große Tag, an dem Bundesregierung und die Regierungen der Länder über eine Exit-Strategie beraten, auf der Grundlage vieler verschiedener und widersprüchlicher Expertengutachten sicher keine einfache Aufgabe. Schließlich gibt es aber ein abgestimmtes Vorgehen in den Bundesländern:

Dabei sollen die Klassen geteilt und alternierend unterrichtet werden wegen der Mindestabstände, Pausenzeiten sollen verschoben werden, Risikogruppen bleiben zu Haus, es muss viel mehr geputzt und desinfiziert werden, dazwischen wird weiter online unterrichtet, Fragen über Fragen tun sich auf angesichts der über Jahrzehnte vernachlässigten Hygienestandards und der lückenhaften Digitalisierung an deutschen Schulen.

Home-Schooling, E-Learning, Aufgabenpools, Aufgabenmodul, iServ-Messenger, Emails kreuz und quer durch die Klassengruppen... allen am Campe schwirrt der Kopf mit diesem Schnellstart in Sachen digitalem Lernen. Denn ab dem 22.04.2020 ist nun digital gestütztes „verbindliches Lernen zu Haus“ angesagt, Hannover verweist zu Recht auf die Schul-

pfligt und dass es ja irgendwie weitergehen muss. Aber alle sind geduldig und laden Dateien rauf und runter, iServ mit seinen vielen erleichternden Möglichkeiten wird ganz neu entdeckt. Anfangs ist der Server am Campe so lahm, dass iServ einfriert und man die Geduld verliert. Und es gibt auch Schüler*innen, die zu Haus nicht über eine nötige digitale Medien-Ausstattung verfügen, andere haben noch niemals eine Email beantwortet. Für sie muss parallel alles Material analog als Kopiervorlage im Sekretariat vorliegen, das dann bearbeitet in einer „wetterfesten Kiste“ vor dem Eingang zum Sekretariat abgelegt werden soll (siehe auch Ding des Monats!). Was für eine herrliche Idee im Online-Zeitalter.

Im Hintergrund wird weiter vor allem durch westliche Journalisten und vereinzelt auch aus der Politik nach dem Ursprung des Ausbruchs der Pandemie gesucht und ob es Möglichkeiten zur rechtzeitigen Eindämmung gegeben hätte, sehr zum Unwillen und Ärger der chinesischen Regierung. Man will nun eine unabhängige Untersuchungskommission einrichten.

Chinas Regierung unterbindet derweil jede Recherche und verhängt im April sogar eine Wissenschaftszensur. Schon im Dezember 2019 hatte der Arzt Li Wenliang seine Kollegen vor dem Erreger gewarnt. Die Polizei soll versucht haben, ihn zu stoppen. Er starb an den Folgen der Infektion.

N-tv und focus-online fassen die bisherigen Nachforschungen am 15.04.2020 so zusammen:

„Seither rückt das große Fledermausforschungsprogramm in Wuhan wieder in den Mittelpunkt der Mutmaßungen. Es wird unweit des Tiermarktes betrieben und sollte nach den Epidemien von Sars, Mers und der Schweinegrippe die

Stufenweiser Beginn

Das Wiederanlaufen des Schulbetriebs erfolgt jahrgangswise nach folgendem vorläufigen Plan. Phase C ist dabei bisher nur ein Szenario, das noch nicht abgestimmt und terminiert ist.

	Phase A Abschluss- u. Übergangsklassen 2020			Phase B Abschluss/Übergang 2021		Phase C Szenario (noch nicht abgestimmt)	
	20.4	27.4	4.5.	11.5.	18.5.	Ende Mai bis Anf. Juni	
Sek II		13		12		11	
Sek I		9/10*			9/10	7/8	5/6
GS			4		3	2	1

„Lernen zu Hause“ + Vorbereitung des stufenweisen Beginns durch Lehrkräfte und Schulleitung

*18. KW: Nur Prüfungsvorbereitung! SuS der Kl. 9/10, die 2020 keine Abschlussprüfung ablegen, starten erst am 18.05!

Die Termine sind die geplanten Startzeitpunkte der genannten Schuljahrgänge

Aus: Schule in Corona-Zeiten. Leitfaden des Niedersächsischen Kultusministeriums für Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schulen

Forschung an Coronaviren stark intensivieren. [...] Ihre Arbeit gab der Forschungsgemeinschaft rasch wissenschaftliche Einblicke zum Verständnis des Ursprungs des neuen Virus. Schon am 7. Januar 2020 hatte das Institut in Wuhan deshalb das vollständig definierte Genom des verursachenden Virus an die Welt weitergegeben, damit so schnell wie möglich weltweit Test-Kits entwickelt, eine Impfung erforscht und Antikörper hergestellt werden können.

Und noch etwas ist bemerkenswert:

„Angesichts des Versagens des US-Präsidenten und vieler autoritärer Herrscher im Kampf gegen die Corona-Pandemie stellt die Online-Ausgabe des „Forbes“-Magazins eine bemerkenswerte These auf. „Suchen Sie Beispiele für echte Führung in einer Krise?“, beginnt die Autorin Avivah Wittenberg-Cox ihren Artikel. Um anschließend die Frage zu beantworten: „Von Island bis Taiwan und von Deutschland bis Neuseeland zeigen Frauen der Welt, wie man einer chaotischen Herausforderung für unsere menschliche Familie meistert.“

Die Welt nach Corona wird in vielerlei Hinsicht eine andere sein.

Quellen

https://www.n-tv.de/politik/politik_person_der_woche/Hat-China-Angst-vor-der-Wahrheit-article21711861.html, 15.04.2020

https://m.focus.de/gesundheit/coronavirus/gastbeitrag-von-the-european-china-blockiert-recherchen-zur-virus-herkunft_id_11882046.html?utm_source=facebook&utm_medium=social&utm_campaign=facebook-focus-online&fbclid=IwAR14042020, 15.04.2020

<https://www.rnd.de/politik/weibliche-fuehrung-waehrend-corona-gilt-fur-us-medien-als-vorbild-JBS5AKYVKNADOBREDCEC7KP4E4.html>, 24.04.2020

<https://www.zm-online.de/news/gesellschaft/trat-sars-cov-2-bereits-im-spaetsommer-2019-auf/&ts=202004142137&cid=14042020>, 17.6.2020

Frühling 2020

Vom Homeschooling wieder zum Schulstart

Freitag, der 13. März. War ja klar, dass das ganze Dilemma an einem Freitag den 13. anfangen musste. Nur zur kurzen Auffrischung der Erinnerung: Das Corona-Virus hat nun auch Deutschland erreicht, alle Schulen sind ab Montag, den 15. März bis einschließlich 17. April geschlossen. Nicht wenige Schüler freuten sich trotz der Umstände erst einmal über die „Corona-Ferien“ - verständlich, 6 Wochen ohne Schule klingen erst einmal toll.

Doch schnell wird auch dem letzten Campe-Schüler klar: wochenlange unverhoffte Ferien werden nicht das Endresultat der Coronapandemie sein. Also wird I-Serv angeschaltet und das Aufgabenmodul aktiviert. Keine leichte Aufgabe, I-Serv ist mit den vielen Nutzern überfordert und kann dem plötzlich täglichen Fluss an Daten nicht sofort standhalten. Doch auch

dieses Problem wird gelöst und die Lehrer stehen von nun an dauernd in Kontakt mit ihren Schülern.

Währenddessen schreiten die Corona-Maßnahmen in ganz Deutschland immer weiter fort. Es gibt eine Maskenpflicht und Kontaktverbote, Schulen sollen auch nach den Osterferien weiter geschlossen bleiben. Events und Veranstaltungen werden reihenweise abgesagt.

Auch die Schüler des Campe-Gymnasiums müssen auf einiges verzichten. Zahllose Wettbewerbe wie zum Beispiel der Känguru-Wettbewerb oder BigChallenge werden abgesagt, verschoben oder finden, wie noch nie zuvor, übers Internet statt. Der Zukunftstag wird, sehr zur Freude der Schüler, erst einmal nur verschoben, aber die Englandfahrt für den achten Jahrgang muss ausfallen. Auch andere sowohl von der Schule als auch von den Schülervertretern geplante Aktionen werden abgesagt oder verschoben. Nicht nur eher unangenehme Dinge wie Klassenarbeiten und Tests, die ohne Corona schon längst geschrieben worden wären, sondern auch Ausflüge, Feiern und Sportevents, die eigentlich viel Spaß machen.

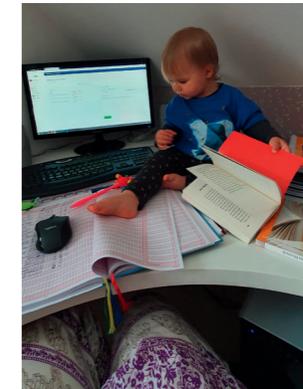
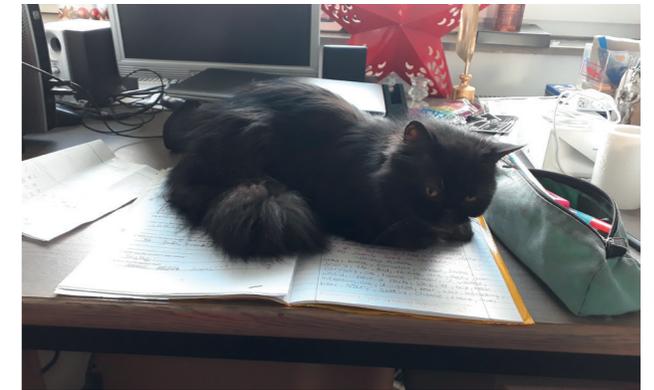
Daher sind nicht wenige Schüler und natürlich auch Eltern am Campe froh, als es endlich heißt, dass die Schulen bald tatsächlich wieder mit sogenanntem „Präsenzunterricht“ starten sollen. Und wirklich: am 4. Mai drücken die zwölften Jahrgänge in Niedersachsen und somit auch am Campe wieder die Schulbank. Nun geht es voran und nach und nach kommt auch der Rest der Schüler des Campe-Gymnasiums wieder zum „richtigen“ Lernen in die Schule. Und schließlich sind mit den fünften Klassen am 15. Juni 2020 die Schüler des Campe-Gymnasiums endlich wieder komplett.

Mundschutz, Abstand, Wegmarkierungen und nur noch die Hälfte der Mitschüler; an all das musste sich in kurzer Zeit gewöhnt werden. Abgesehen von dem entspannten Teil, den die Gruppenteilung so mit sich brachte, nur jeden zweiten Tag zum Präsenzunterricht erscheinen zu müssen, brauchte es von Seiten der Schüler viel Disziplin, jede der neuen Regeln einzuhalten. Jedoch war auch das nach kurzer Eingewöhnung möglich.

Komisch war es trotzdem. In den Pausen mit Maske zu laufen und selbst zu den engsten Freunden immer Abstand halten, das Lächeln unter der Maske nur zu erahnen.

Und auch wenn sich niemand eine globale Pandemie gewünscht hat und dieser Teil der „Corona-Zeit“ viele Einschränkungen mit sich brachte, konnten wir alle viel aus dieser Zeit lernen und können letztendlich nicht ganz ohne Stolz sagen, dass durch das Engagement von Schülern, die mehr oder auch weniger fleißig dabei waren, Lehrern und Eltern, die ihre Kinder und Schüler immer tatkräftig unterstützt haben, die Situation von ausweglos zu erträglich wurde. Dennoch hoffen wir wohl alle, dass diese Unterbrechung des Schulalltags und der Präsenzunterricht in A und B Gruppen einmalig bleibt.

von Ella Krause und Lara Groß



Homeschooling – was jetzt

Vanessa Klajbor, 11-1, Schüler-Redaktion *Quergedacht*

Mittlerweile starten wir schon in die dritte Woche des Homeschoolings und es läuft sehr gut. Niemand wurde in die Situation eingeweiht oder gelehrt, doch man muss sagen, dass der „Unterricht von Zuhause“ erstaunlich gut klappt. Klar gibt es manchmal kleine Probleme oder Schwierigkeiten bei den Aufgaben, jedoch lassen sie sich sehr schnell lösen.

Anfangs gab es ein kleines Durcheinander mit den Aufgaben und den Abgabedaten, doch mittlerweile ist jeder soweit eingearbeitet und eingerichtet, dass es nur an sehr wenigen Stellen nicht funktioniert.

Tag für Tag wird das System besser, jeder Jahrgang hat einen Tag zugeteilt bekommen, an dem die Hausaufgaben eingereicht werden sollen. Die Korrekturen zu den bearbeiteten Aufgaben sind von den Lehrern auch schnell zurückgekommen.

Auch die Online-Klausuren, die geschrieben worden sind, sind sehr gut abgelaufen. Es ist ungewohnt zuhause zu sitzen und eine Klausur zu schreiben, und das kann auch zu Problemen führen. Einige Schüler lernen somit gar nicht für Klausuren und legen sich die Bücher auf den Schreibtisch, was wieder das Problem zeigt, dass diesen Personen die Zeit fehlt. Andererseits gibt es einem die Möglichkeit, das Beste aus der Klausur rauszuholen und zu beweisen, dass man es kann und man in der Zeit von dem Homeschooling gelernt hat. Trotzdem ist dies eine sehr gute Übung für die Zeit an der Universität, wenn sich Schüler entscheiden zu studieren. Dies bietet die perfekte Chance zu entscheiden, ob das Studium etwas für einen ist oder nicht.

Die Präsenzklausuren waren dagegen etwas ganz anderes. Man hatte wieder das Gefühl ein Stück in der Normalität zu sein und man hat natürlich wieder mehr Zeit zum Schreiben der Klausuren. Auf dem Vertretungsplan war übersichtlich dargestellt, wer in welchen Raum gehen muss, sodass sich kei-

ne Gruppen mischen oder es zu Missverständnissen kommen könnte. Natürlich ist es doof, wenn man einen Lehrer zugeteilt bekommt, welcher mit dem Thema der Klausur nicht vertraut ist und man keine Fragen stellen kann, jedoch hat es jeder auf seine Art und Weise sehr gut meistern können. Die Atmosphäre war zu keiner Zeit erdrückend, dass man sagen könnte, dass man sich alleine fühlt oder einem die Situation blöd vorkam.

Aber man sollte auch das Positive aus der Zeit sehen: man hat mehr Möglichkeiten sich zu entfalten, da weniger Schüler in einem Klassenraum sitzen, „taucht man nicht unter“ und man kann so ein viel besseres Ergebnis erzielen.

Aus der Situation der Lehrer erscheint es meist anders. Natürlich ist es für sie komisch an verschiedenen Tagen das Gleiche zu sagen und nicht zu viel zu verraten, wenn eine Gruppe das Thema schon behandelt hat, aber nach einer kurzen Einführung vor jeder Unterrichtsstunde läuft alles sehr gut.

Man sollte auch bedenken, dass nicht die Schulen alleine im Homeoffice stecken. Auch viele anderen Berufe wie Autoren, Polizisten oder Trainer sind zuhause am Arbeiten. Doch sie sehen die Situation auch positiv, wie in einem Interview von der Autorin Emma Winter berichtet wird. Das Homeoffice ist wichtiger als sonst und könnte auch ein Teil der Zukunft werden.

Aber auch Polizisten berichten, dass es im Homeoffice schwierig ist Privates und Berufliches zu trennen, man jedoch immer sein Ziel vor Augen haben sollte, trotz der Stolpersteine.

Ich bin in der freien Zeit in die Welt von Harry Potter eingetaucht, hab das Leben von Ruby und James miterlebt und habe den Geschichten von Kelly Oram zugehört; die perfekte Zeit um in dieser Situation einfach mal in eine andere Welt abzutauchen.

Kunst im Homeschooling

Wenn schon keine Klassenfotos von unseren Schüler*innen wegen Corona möglich sind, dann gibt es hier wenigstens ein paar schöne Bilder aus dem Homeschooling: In Klasse 5 wurden in den Fächern Deutsch und Kunst fantastische Wesen erfunden: Sophie Einwohlt hat Amanda kreiert, das Reptil isst am liebsten Gummibären, saure Würmer, Cola Flaschen und Schokolade. Nike Doradzillo aus der 5-1 hat Snow erfunden und im Deutsch-Unterricht eine Fantasiegeschichte dazu geschrieben. Emilia Zenuhaj hat einen fantastischen Musterwurm gezeichnet und Anastasia-

Antonia Konducka hat ein delphinartiges Plüsch-Fantastier gebastelt.

Jonas Riechers aus der 7-2 hat ein barockes Stillleben von Georg Flegel neu interpretiert. Leni Köhler aus der 7-3 malte ganz viele Porträts, eins ist hier ausgewählt. Johanna Peterschröder aus derselben Klasse arbeitet ebenfalls auf hohem Niveau, aus ihrem umfangreichen Werk ist hier eine Porträt-Interpretation nach Gustav Klimt ausgewählt. Lotta Zufall zeichnete zum Thema Parallelperspektive in Klasse 8 ein ganzes Panorama einer Baustelle. Julia Storm aus der 9-3 ist



Sophie Einwohlt



Nike Doradzillo



Leni Köhler



Anastasia-Antonia Konducka



Jonas Riechers



Johanna Peterschröder



Emilia Zenuhaj

Manga-Fan und arbeitet oft digital, hier sieht man ein Porträt von Hayao Miyazaki. Auch in der 9-3 hat Julian Klinner aus Elektroschrott eine Mini-Fliege gebaut. Musa Ulubaev aus der 9-4 kann toll zeichnen und hat zum Thema Mode-Design ebenfalls digital Modeentwürfe gestaltet und einen Dialog für das Fach Französisch illustriert. Auch Sara Weber aus der 9-4 hat Mode designt, und zwar passend zu ihren selbst geschriebenen Geschichten, die sie auf wattpad.com veröffentlicht.



Sara Weber

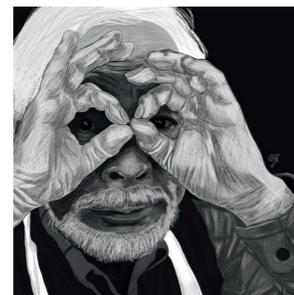


Julian Klinner

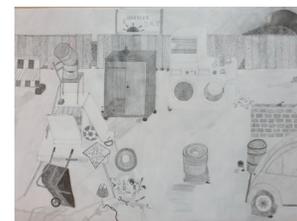
GENTLE TIGER
Tailorset Anzugjacke



Musa Ulubaev



Julia Storm



Lotta Zufall

Aus den 12er- Abitur-Kursen gab es interessante Planungen zur Idealen Stadt und Platzgestaltung, hier sind Beispiele von Carlotta Reese, Samira Peschke, Maja Hüskes, Alina Adolph, Milena Gröne, Emma Augustin und Paul Kösel zu sehen.



Carlotta Reese



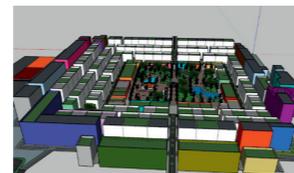
Samira Peschke



Maja Hüskes



Alina Adolph



Milena Gröne



Paul Kösel



Emma Augustin

Campianer setzen Corona ein Ausrufezeichen entgegen

Obere Jahrgänge führen vor, wie verantwortungsvoller Präsenzunterricht funktionieren kann

Vielleicht kann man sagen, es gehört zum Schülersein dazu, Regeln zu hinterfragen, Grenzen auszutesten und manchmal auch etwas unreflektiert Risiken einzugehen, deren Tragweite man nicht ganz überschauen kann oder will. So wird sich wohl jeder Mensch an Ereignisse in seiner Schulzeit erinnern, in denen allein die Tatsache, dass eine Regel bestand, notwendig ein mehr oder weniger unwiderstehliches Bedürfnis erzeugte, diese irgendwie im Spektrum vom leichten Ignorieren bis hin zur gefühlten Anarchie auszutesten. Nun, die Lehrenden an den Schulen kennen ihre Schützlinge und so sind sie durchaus mit äußerst gemischten Gefühlen auf die Herausforderungen der „neuen Normalität“ zugegangen - Corona ist eingeschlagen und erwartet nun das, was eigentlich nicht möglich sein kann: Genau diese Schülerinnen und Schüler, die früher z.T. nicht einmal dazu bereit waren, ruhig auf Stühlen sitzen zu bleiben, sich zuverlässig pünktlich in einem Raum einzufinden und bezüglich Kleidung einen dezidiert herausfordernden Geschmack pflegten - genau diese Truppe sollte nun penible Corona-Regeln mit Masken- und Abstandspflicht einhalten!

Doch dieser Sorge haben die Schülerinnen und Schüler der oberen Jahrgänge (die unteren folgen in den kommenden Wochen) am Campe-Gymnasium ein deutliches Ausrufezeichen entgegengesetzt: Wenn wir wollen, dann ist es für uns auch kein Problem! Mittlerweile sind entsprechend des Plans

von Kultusminister Grant Hendrik Tonne mehrere Klassen- und Jahrgangsstufen wieder (mit halbierten Lerngruppen) vorsichtig im tatsächlichen Unterricht in der Schule angekommen und es zeigt sich, dass das Schülersein auch darin bestehen kann, genau dann Regeln einzuhalten, wenn es wirklich darauf ankommt. So sind am Campe nun junge Menschen dabei zu beobachten, wie sie im 1,5-Meter-Abstand-Gänsemarsch und mit Gesichtsmaske Pfeilen und Wegen folgen, Schülerinnen und Schüler waschen und desinfizieren sich

Vielleicht kann man sagen, es gehört zum Schülersein dazu, Regeln zu hinterfragen, Grenzen auszutesten und manchmal auch etwas unreflektiert Risiken einzugehen, deren Tragweite man nicht ganz überschauen kann oder will. So wird sich wohl jeder Mensch an Ereignisse in seiner Schulzeit erinnern, in denen allein die Tatsache, dass eine Regel bestand, notwendig ein mehr oder weniger unwiderstehliches Bedürfnis erzeugte, diese irgendwie im Spektrum vom leichten Ignorieren bis hin zur gefühlten Anarchie auszutesten. Nun, die Lehrenden an den Schulen kennen ihre Schützlinge und so sind sie durchaus mit äußerst gemischten Gefühlen auf die Herausforderungen der „neuen Normalität“ zugegangen - Corona ist eingeschlagen und erwartet nun das, was eigentlich nicht möglich sein kann: Genau diese Schülerinnen und Schüler, die früher z.T. nicht einmal dazu bereit waren, ruhig auf Stühlen sitzen zu



bleiben, sich zuverlässig pünktlich in einem Raum einzufinden und bezüglich Kleidung einen dezidiert herausfordernden Geschmack pflegten - genau diese Truppe sollte nun penible Corona-Regeln mit Masken- und Abstandspflicht einhalten!

Doch dieser Sorge haben die Schülerinnen und Schüler der oberen Jahrgänge (die unteren folgen in den kommenden Wochen) am Campe-Gymnasium ein deutliches Ausrufezeichen entgegengesetzt: Wenn wir wollen, dann ist es für uns auch kein Problem! Mittlerweile sind entsprechend des Plans von Kultusminister Grant Hendrik Tonne mehrere Klassen- und Jahrgangsstufen wieder (mit halbierten Lerngruppen) vorsichtig im tatsächlichen Unterricht in der Schule angekommen und es zeigt sich, dass das Schülersein auch darin bestehen kann, genau dann Regeln einzuhalten, wenn es wirklich darauf ankommt. So sind am Campe nun junge Menschen dabei zu beobachten, wie sie im 1,5-Meter-Abstand-Gänsemarsch und mit Gesichtsmaske Pfeilen und Wegen folgen, Schülerinnen und Schüler waschen und desinfizieren sich selbstständig die Hände, toben nicht durch die Klassen, sondern bleiben auf ihren mit Abstand zum Nachbartisch festgelegten Plätzen. Und sogar in den Pausen begeben sie sich in die Bereiche, die ihnen im Sinne der möglichst idealen Nachvollziehbarkeit von Infektionsketten zugewiesen wurden. Corona hat seine Ernsthaftigkeit gezeigt und das gesamte Campe hat sie verstanden.

So sind die Verantwortlichen um Schulleiterin Frau Schroth froh, dass ihre in langwieriger kleinteiliger Arbeit entworfenen Pläne ihren Zweck nun also mehr als erfüllen, sogar wichtige Oberstufenklausuren können noch an Corona-Bedingungen angepasst geschrieben werden. Der Weg in die „neue Normalität“ funktioniert.

von Florian Körber

Zur Orientierung

Facts and Fakes

Mittlerweile geht es mit kleinen Schritten in der Öffentlichkeit wieder in Richtung „Neue Normalität“, gleichzeitig rumort es in der Gesellschaft. „Klimaleugner, Prepper, Wissenschaftsfeinde, „Reichsbürger“, linke Kulturpessimisten, grüne Impfgegner, eskalierende Veganköche, vergnügte Esoteriker und Nazis, die sich den Volkszorn zunutze machen und sich als Hüter des Grundgesetzes aufspielen“ (Redakteur der HAZ, Imre Grimm, in „War der Lockdown übertrieben?“, HAZ, 30.05.2020) bezweifeln öffentlich die Maßnahmen und warnen mit Weltuntergangs- und Verschwörungstheorien vor einem Polizeistaat: „Das Virus ist praktisch die geniale Waffe, eine neue Weltordnung zu schaffen.“

Die Erfolge der Präventionen zeigen sich in niedrigen Fallzahlen, die Pandemie zumindest in Deutschland ist ausgeblieben, ein Grund für viele anzunehmen, es gäbe keine Gefahr. So etwas nennt man Präventionsparadoxon - wegen der Maßnahmen gibt es zum Glück keine Pandemie, was dazu führt, dass eine Existenz einer Pandemie hierzulande von einigen Menschen in Frage gestellt wird. Ein Blick in die USA oder nach Brasilien, Indien, Afrika würde hier helfen). Es gibt keinen Triumph, keinen sichtbaren Sieg über das Virus, „keine Instanz wird dem Land jemals bescheinigen können, alles richtig gemacht zu haben“ (Imre Grimm, s.o.). Man hat so viele Beschränkungen und Verbote auf sich genommen – für

was? Eine Leistung ohne direkte Gegenleistung jedoch widerspricht den Prinzipien der Egoesellschaft.

Dieselbe Diskussion gab es übrigens 1975 bei Einführung der Gurtpflicht für Autofahrer*innen in Deutschland. Freiheitsberaubung, Entmündigung, Einschränkung der Grundrechte, gesundheitliche Beschwerden – was wurde da hysterisch bekämpft, das im Nachhinein Tausenden Autofahrer*innen das Leben rettete und heute niemand mehr in Frage stellt.

Weit zurück in die Geschichte geblickt gibt es zahlreiche Beispiele für Überforderungsreaktionen in Pest-Zeiten, Bücher von Albert Camus („Die Pest“) und Daniel Defoe („Die Pest zu London“) oder das Dekameron von Boccaccio sind wieder aktuell, man findet unzählige Parallelen und Erklärungen für Verhaltensmuster der Menschen.

Bei Quarks & Co und anderen Wissenschafts-Portalen gibt es zu all diesen Erscheinungen einer Krise Erklärungen (<https://www.quarks.de/gesellschaft/psychologie/phasen-einer-krise/>; 08.05.2020):

„In einer plötzlich auftretenden Krise geht es vor allem zu Beginn darum, den Kontrollverlust zu bekämpfen und wieder Herr der unsicheren Lage zu werden. Man will verstehen, was gerade vor sich geht. Forscher sprechen hier auch von „Sense-making“ (Sinnstiftung).“ Man versucht hinter allem einen Plan,

einen Sinn zu suchen, den es aber gar nicht gibt wie in diesem Fall mit Corona.

Phase 1: Schock

Am Anfang der Krise macht sich inneres Chaos breit, einige Menschen fühlen sich nun wie gelähmt.

Phase 2: Reaktion

Die Realität sickert so langsam in das Bewusstsein. Es folgen aufbrechende, chaotische Emotionen und Gefühle von Angst, Hilflosigkeit, Bedrohung und Kontrollverlust machen sich breit. Hier kommen die Verschwörungstheorien ins Spiel.

Phase 3: Bearbeitung

Nun beginnt der Ausweg aus der Krise. Dazu gehört auch, den Verlust zu akzeptieren. Gleichzeitig beginnt die Suche nach Lösungen, mit denen man die Krisensituation bewältigen kann.

Phase 4: Neuorientierung

In der letzten Phase der Krisenbewältigung richten wir uns neu aus – uns selbst, aber auch in Bezug auf unsere Umwelt.“



Auch die Sozialpsychologin Pia Lamberty kennt die Psychologie hinter Verschwörungstheorien:

„Wenn Menschen das Gefühl haben, keine Kontrolle zu haben, suchen sie Strategien, um damit umzugehen. Eine Verschwörungserzählung strukturiert die Welt. Die aktuelle Pandemie ist ein Paradebeispiel für Kontrollverlust. Interessant ist zudem noch ein zweiter Punkt: Der Glaube an Verschwörung befriedigt auch das Bedürfnis einzigartig zu sein. Man hat das Gefühl, als einer der wenigen zu wissen, was passiert – während alle anderen der Regierung hinterherlaufen.“

(<https://m.tagesspiegel.de/politik/die-pandemie-ist-ein-paradebeispiel-fuer-kontrollverlust-eine-psychologin-erklart-das-steckt-hinter-den-corona-verswoerungstheorien/25757012.html>, 12.05.2020)

A-H-A!

von Jette Piper

Von Eisbären und Schokoküssen

Campianer experimentieren erfolgreich bei der Internationalen Junior Science Olympiade (IJSO)

Die Klasse 05-2 hat in Biologie im Rahmen des Home-schoolings im Themenbereich „Ausgewählte Tiere im Jahresverlauf“ am Beispiel des Eisbären untersucht, wie er es im kalten Winter schafft, seinen Körper warm zu halten. Als Modell für die schwarze Haut des Eisbären wurde ein schwarzer Schokokuss als Simulation verwendet. Am Beispiel verschiedener Hasenarten, die in kalten und warmen Regionen leben, wurde anhand eines Modellversuches mit unterschiedlich geformten Einmalhandschuhen gezeigt, welche Auswirkung die Oberflächenvergrößerung z.B. der Ohren bei Hasen auf die Körpertemperatur hat. Auch im Fach Physik wurden tolle Experimente im Themenbereich „Optik – die Lehre vom Licht“ zu Hause durchgeführt und sorgfältig protokolliert. Untersucht wurde mit einem durchlöcheren Pappkarton, einer Taschenlampe und Wasser, wie sich Licht ausbreitet. Außerdem wurde ein unterschiedlich großer Schatten einer Klopapierrolle erzeugt.



von Kristin Wendeltsorf



Bundesweite Ergo-Challenge

Unsere Schülerruderriege ist dabei!

Das Corona-Virus hat fast allen sportlichen Veranstaltungen einen Strich durch die Rechnung gemacht, und auch die Ruder-AG blieb nicht verschont. Statt nach den Osterferien wieder gemeinsam in einem Boot zu sitzen, sitzen alle allein zu Hause. Auch das geplante Trainingslager zur Vorbereitung auf die Sommer-Regatten kann ebenso wenig stattfinden wie die Regatten selbst.

Da der Rudersport in ganz Deutschland betroffen ist, hatten der Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen und die Deutsche Ruderjugend die Idee, über vier Monate eine bundesweite Ergo-Challenge durchzuführen. Die Schüler-Ruderriegen und Vereine wurden dazu aufgerufen, ihre Ergometer an ihre Ruderer und Ruderinnen zu verteilen und sie einzuladen, an der Challenge teilzunehmen. Jeden Monat muss eine bestimmte Strecke auf dem Ergometer zurückgelegt werden. Das auf dem Display abzulesende Ergebnis musste abfotografiert und hochgeladen werden. Auf der Seite des SRVN kann jeder dann seine Platzierung in seiner Altersklasse einsehen und den ganzen Monat versuchen, seine Zeit zu verbessern. Bei diesem Wettbewerb gibt es keine Leistungsklassen und keine Ländergrenzen, d.h. Schülerruderer treten bundesweit gegen Kaderathleten an. Im April haben bereits 231 Ruderer und Ruderinnen aus 38 Vereinen an der Challenge teilgenommen und fleißig Punkte für die Vereinswertung gesammelt.

Für das Campe-Gymnasium sind im April über die 5000m 4 Ruderer und Ruderinnen an den Start gegangen: Clara, Marit und ihr Vater, Julia Diekmann (eine ehemalige Ruderin der SRR) sowie Frau Hofbauer.

Die Motivationen teilzunehmen waren verschieden. Die Langeweile, die sehr präsent war, bevor das „Lernen von zu Hause“ gestartet ist, die Möglichkeit des direkten Vergleichs seiner eigenen Leistungen zu anderen oder vielleicht auch die Aussicht auf Urkunden und Medaillen. Das Training ermöglicht eine sinnvolle Nutzung der freien Zeit zu Hause und gibt ein wenig Struktur im neuen „Corona-Alltag“.

Wenn der Vormittag zum Bearbeiten der Schulaufgaben genutzt wurde, konnte man sich auf eine Abwechslung am Nachmittag freuen. Sich zum Training zu motivieren, stellt kein großes Problem dar, weil alle gewissermaßen „im selben Boot“ sitzen. Jeder muss sowohl drei bis vier Mal die Woche trainieren, als auch das Zeitfahren hinter sich bringen. Trotz räumlicher Distanz kommt das Gemeinschaftsgefühl nicht zu kurz. Marit ist es sogar gelungen, ihren Vater für die Teilnahme an der Ergo-Challenge zu begeistern: „Ende April ist mein Vater das erste Mal auch die Strecke gefahren [...]. Eigentlich war es nur zum Spaß gedacht, aber da die Zeit nicht so schlecht war, haben wir sie hochgeladen.“ Daraufhin wollte er auch in den nächsten Monaten weiter teilnehmen. „Die Motivation

kam für ihn daher, dass ich an der Challenge teilgenommen habe und er dann schauen wollte, ob er das auch kann.“ Das hat uns natürlich gefreut, denn je mehr Teilnehmer für das Campe antreten, umso mehr Punkte können wir auch in der Vereinswertung erzielen.

Das Fahren auf Zeit für die Wertung ist immer das Schwierigste. Die Langstrecken über 5000m erfordern Durchhaltevermögen und eine gute Krafteinteilung. Die Geschwindigkeit soll natürlich möglichst hoch gehalten und durch einige Zwischensprints noch weiter gesteigert werden. Das macht (auch, wenn man dabei gute Musik hört) spätestens ab zwei Dritteln der Strecke keinen Spaß mehr. Die Versuchung, einfach aufzugeben, kann ziemlich groß werden. Das Glücksgefühl ist dafür umso größer, wenn man die Strecke trotzdem (vielleicht sogar mit persönlicher Bestzeit) zum Abschluss gebracht hat und das Ergebnis hochladen kann.

Das Training zahlt sich durch eine bessere Ausdauer und deutliche Leistungssteigerungen aus. Zufrieden kann man auf jeden Fall sein, wenn man am Monatsende eine neue persönliche Bestzeit zur Wertung hochladen konnte und im besten Fall auch noch auf einem der ersten Plätze landet. Es kann sich aber auch ein wenig enttäuschend anfühlen, wenn man trotz aller Anstrengungen langsamer gefahren ist, als man es sich erhofft hatte, oder sich nicht gegen seine Konkurrenz behaupten konnte und doch eher in der unteren Tabellenhälfte landet. Der Ehrgeiz, die eigenen Leistungen immer weiter zu verbessern und noch bessere Platzierungen zu erreichen, ist aber in jedem Fall geweckt.

Im April haben alle Ihre persönliche Bestzeit im Laufe des Monats über mehrere Minuten steigern können. Marit erzielte sogar in der offenen Wertung ihrer Altersklasse den 3. Platz. Clara kam unter den Schüler-Ruderern in ihrer Alters-

klasse ebenfalls auf Platz 3 und Julia auf Platz 4. Insgesamt konnten wertvolle Punkte für die Vereinswertung gesammelt und, trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Ruderern im Vergleich zu Hannover oder Osnabrück, ein Platz im guten Mittelfeld erzielt werden.

Im Mai unterstützen unser Team noch weitere Ruderer, so dass wir auf einen Platz unter den besten 20 hoffen.

von Clara Lüttke (10-3) und
Marit Bodenhage (8-2)



Ein Blick auf die Baustellen

Derweil geht es auf allen Baustellen munter weiter – Kräne wohin man schaut. Der blaue Quader im Schulzentrum Liebigstraße wird entkernt mit einem Monster-Kran, siehe TAH-Bericht, auf der Baustelle der OBS auf dem Jahnplatz dreht sich seit Monaten ebenfalls ein riesiger Kran um den mächtigen neuen Gebäude-Klotz, das alte ehrwürdige Campe hinter den Bäumen daneben ist ein schöner Kontrast. Das ganze Schulambiente ist schon recht skurril, man schlängelt sich beim Wechsel zwischen den Gebäuden Campe 1 und Campe 2 zwischen Baufahrzeugen, Absperrungen und Bauschuttbergen durch, denn die Sporthalle wird gleich zum xten Mal ebenfalls saniert. In den Gebäuden folgt man gelben Pfeilen auf dem Boden beim umständlichen Einbahnstraßen-Campe-Rundlauf, man begegnet Maskenträger*innen und überall stehen Klassentüren offen, weht warme duftende Sommerluft, immerhin, aus den geöffneten Fenstern – zusammen mit dem Baulärm, der einen wieder an den Hürdenlauf zwischen den Gebäuden erinnert.

Immerhin, die Bauarbeiten zumindest an unserem neuen Standort laufen alle nach Plan und man kann sehr gespannt sein auf das großzügige Schulgebäude, das da entsteht. Ab Sommer 2021 werden wir es testen.

Historische Ausgabe für Isth-Archiv



Mitlich sehr viel Licht: Das Erdgeschoss des Blauen Würfels ist inzwischen weitgehend entkernt. Erst jetzt wird deutlich, wieviel Fläche hier zur Verfügung steht.

Ein blauer Kran für den Blauen Würfel

Im Schulzentrum Liebigstraße in Holzminden wird auf Hochtouren gearbeitet



Schon lange nicht mehr genutzt worden die Hölle, Holzwinden und die Wände verschwunden... Auch die Stufen werden noch verschoben und Platz machen für die großzügige Mensa.

VON BERGT SCHNEIDER
 sehen in Holzminden ist das neue Schulzentrum. Die Baustelle ist ein riesiges Areal, das sich über mehrere Hektar erstreckt. Die Arbeiten sind in vollem Gange, und man kann schon die Grundrisse der neuen Gebäude erkennen. Ein großer Kran steht auf dem Gelände, bereit für die nächsten Tage. Die Arbeiter sind sehr beschäftigt, und die Baustelle ist ein Bild von industrieller Aktivität. Die neuen Gebäude werden die Schulumgebung aufwerten und den Schülern einen angenehmen Lernort bieten. Die Arbeiten werden bis Sommer 2021 dauern, bis das neue Schulgebäude fertig ist und die alten Gebäude abgerissen sind.



„Kunst des Balletts“ nennt sich das Zusammenfügen von zwei Köben.

Historische Ausgabe für Isth-Archiv

Das Känguru war da

Campianer trotz Corona erfolgreich bei Mathematikwettbewerb

Einmal im Jahr – am dritten Donnerstag im März – kommt das Känguru der Mathematik in die Schulen und lädt zum Rechnen, Knobeln und Nachdenken ein. In diesem Jahr fand der Wettbewerb unter den besonderen Umständen der Schulschließungen statt. Das Känguru kam zu den Schülern nach Hause und somit hatten alle die Chance, in einem vorgegebenen Zeitraum die Multiple-Choice Aufgaben zu lösen. Wie immer erhielten alle Teilnehmer/innen eine Urkunde, eine Broschüre mit den Aufgaben, Lösungen und weiteren Knobeleien sowie einen „Preis für alle“, eine Würfelschlange. Aufgrund der veränderten Wettbewerbsbedingungen entschied sich der

Verein in diesem Jahr die Sachpreise für die deutschlandweit besten fünf Prozent auszusetzen. Die Fachgruppe Mathematik belohnt deshalb ihre Preisträger mit einem Gutschein von Kaufhaus Kösel.

Wir gratulieren unseren Preisträgern und wünschen viel Spaß beim Ausgeben: Henrike Bode (05-2), Lynn Reese (05-4), Lasse Grundmann (05-1), Jonas Büscher (06-1), Leandro Libor (05-2), Jesper Ditlevsen (05-4), Lea Klein (05-1) und Henning Quaas (09-4).

von Jana Bodner



Poetry Slam am Campe

Inspirierende Texte in besonderen Zeiten

Sport für den Kopf, Kreativität, Fantasie, Lust am Schreiben –all dies konnten Schülerinnen und Schüler unserer Schule während des Schulentfalls und in ihren Homeschooling-Zeiten neben den Aufgaben ihrer Fächer freiwillig ausleben. So sind zahlreiche Texte und verschiedenste Textformate entstanden, die eine größere Bühne mit mehr Publikum verdient hätten - in „Corona“-Zeiten leider noch nicht durchführbar. Daher fanden die Preisverleihung und Auszeichnungen für diese inspirierenden Texte an den letzten Schultagen nach Gruppen getrennt und unter Wahrung der Abstandsregeln statt. Ein wirklich historisches Ereignis für Jurymitglieder und

Textschreiber. Die Jury aus Schulleitung, Fachlehrern und einer Schülerin lobte neben den tollen und kreativen Ideen deren sprachliche Umsetzung, Rhythmisierung sowie die Tiefe der dargestellten Inhalte. Wir hoffen, dass alle Schreiberinnen und Schreiber im nächsten Schuljahr die Möglichkeit haben werden, ihre Texte auf unserer Bühne vorzustellen! Bis dahin werden hoffentlich die überreichten Preise die Lust am Schreiben weiter unterstützen können! Wir gratulieren Bahaa Amayri, Kardelen Atalay, Susan Steingräber und Ela Yaman. Herzlichen Dank für tolle Texte!!!

von Mirja Waitze



Leah Dahmen aus der 9-4 ist auf Bundesebene dabei!

Zu guter Letzt: Die Einladungen zur digitalen Abschlussveranstaltung der Internationalen JuniorScience Olympiade für 2020 sind raus!



Ganz aktuell flatterte noch eine Einladung für Leah Dahmen herein, die als einzige Schülerin aus ganz Niedersachsen zu der digitalen Abschlussveranstaltung des IJSO Wettbewerbs 2020 eingeladen wird. Also ist sie unter die besten 40 Schüler*innen Deutschlands in diesem Wettbewerb gekommen! Mehr dazu kann man dem Beitrag im Mai entnehmen. Eine super Leistung! Wir gratulieren ihr ganz herzlich!

IJSO
Internationale
JuniorScienceOlympiade



Kein Abitur 2020?

Am Campe werden dieses Jahr keine Abiturzeugnisse ausgestellt

Wie bitte?
Keine Abiturprüfungen?
Keine Abschlussfahrten?
Kein Abistreich?
Kein Abiball?
Keine Abiturzeugnisse?...

Unsere Abiturienten 2020 fehlen!

Corona ist in diesem Fall nicht daran schuld. Mittlerweile können wir es sogar als Glücksfall bezeichnen, dass sich das Virus ausgerechnet ein Jahr ausgesucht hat, in dem wir den historischen Sonderfall haben, dass an keinem niedersächsischen Gymnasium Abiturprüfungen stattfinden. In 2020 fallen sozusagen gleich zwei absolut unwahrscheinliche Gegebenheiten am Gymnasium zusammen: Minimalunterricht unter Corona-Bedingungen und ein fehlender Abschlussjahrgang. Letzteres war eine politische Entscheidung. Ein typisches Machtspiel zwischen den Parteien in der Bildungslandschaft auf Landesebene, getarnt unter dem Begriff „G8“ und „G9“.

„G8“ steht dabei als Abkürzung für den achtjährigen Besuch des Gymnasiums von Klasse 5 bis Klasse 12. Dieses neue System, das auch unter dem Namen „Turbo-Abi“ bekannt wurde, löste nach Beschluss der CDU/FDP im Jahre 2004/2005 die altbewährte Tradition des 13-jährigen Abiturs ab („G9“ von Klasse 5-13). Die neuen Bundesländer galten dabei als Vorreiter. Sie gehörten zu den ersten Ländern, welche auf eine verkürzte Schulzeit von 12 Jahre setzten, und lösten einen regelrechten Hype in der gesamten Bundesrepublik aus.

Die Systemumstellung von G9 auf G8 erfolgte in Niedersachsen ziemlich überstürzt. Die letzte Oberstufenreform von 1972 hatte die Individualität der Schüler stärker in den Blick genommen, indem das Klassensystem durch ein Kurssystem ersetzt wurde und eine Profiloberstufe die Wahl von verschiedenen Kurskombinationen ermöglichte. Die Entscheidung zur Wahl der Leistungsfächer und das Herauskrystallisieren bzw. Bewusstwerden der eigenen Stärken erfolgte für gewöhnlich in Klasse 11, im „Einführungs-“, oder besser Orientierungsjahr der Oberstufe, und fiel nun weg. Schon in der Sekundarstufe I wurden die Schultage durch mehr Nachmittagsunterricht gedehnt. Neue Lehrpläne mussten in kürzester Zeit geschrieben werden. Neue Lehrwerke mussten her. Der Unterrichtsstoff wurde in höherem Tempo unterrichtet und wurde an feste Themen gebündelt. Entfaltungsmöglichkeiten blieben begrenzt. Der straffe Zeitplan ließ kaum Freiraum für Kreativität. Für Arbeitsgemeinschaften, Nachhilfe, Freizeit, Sozialleben und ausreichend Schlaf blieb weniger bis keine Zeit. Das G8-Gymnasium setzte Schüler, Lehrer und Eltern unter Druck. Politiker versprachen sich durch den Wegfall eines ganzen Jahrgangs vor allem Kosten einzusparen.

Im Jahr 2011 wurde durch die Umstellung ein doppelter Abiturjahrgang am Campe verabschiedet. Neben dem letzten Abitur nach 13 Schuljahren wurden auch die ersten Abiturienten nach 12 Jahren Schulzeit beglückwünscht. Interessanterweise schnitten im Doppeljahrgang trotz höherer Belastung und Pflichtstundenzahl viele Zwölftklässler besser ab als die 13er...

Dennoch blieben Reife und Entwicklung der Persönlichkeit auf der Strecke. Die Berufsorientierung war noch nicht umfassend erfolgt und viele wussten zunächst nichts mit dem „gewonnenen Jahr“ anzufangen. Einige Abiturienten waren nicht einmal 18 Jahre alt und kamen als Minderjährige an die Uni. Im Gegensatz dazu hielten die Gesamtschulen an 13 Schuljahre fest. Die Schulform des Gymnasiums wurde immer kritischer beäugt. Relativ schnell entschied die rot-grüne Koalition im Schuljahr 2015/2016, dass Niedersachsen als erstes deutsches Bundesland vollständig zum 13jährigen Schulsystem zurückkehren solle. Damit wurde dem Wunsch nachgegangen, dem Lehren und Lernen wieder mehr Qualität zu geben durch Zeit zum Üben, Vertiefen und Ausprobieren. Mit G9 verteilen sich die Stunden wieder auf mehrere Schuljahre und erfordern weniger Nachmittagsunterricht. Der Qualifikationsphase (Klasse 12 und 13) geht die Einführungsphase (Klasse 11) voraus. Es müssen weniger Klausuren geschrieben und weniger Kurse ins Abitur eingebracht werden. Auch ein Auslandsjahr kann unproblematischer innerhalb der Schulzeit erfolgen. Dem

Familienleben wird Druck genommen. Schüler scheitern seltener.

Nach Niedersachsen kehren nach und nach immer mehr der alten Bundesländer zum Abitur am Gymnasium nach 13 Jahren Schule zurück. Auch in NRW wird es 2027 wieder ein G9-Abitur geben.

Der (Doppel-)jahrgang, der 2011 vorgeholt wurde, pausiert durch die Umstellung dieses Jahr 2020. Umso mehr freuen wir uns schon am Campe und sind gespannt auf unsere ersten Abiturienten nach G9 im nächsten Schuljahr 2021.

von **Christin Dominick**



MENSCHEN AM CAMPE

Die Vereinigung Ehemaliger

Vorwort der Vereinigung zum annum 2020

Liebe Mitglieder, herzlichen Dank für Ihre langjährige Treue zu unserer Vereinigung.

Nicht viele Vereine und Vereinigungen können auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. Leider lässt die Corona-Virus-Pandemie dieses Jahr keine ursprünglich geplanten Feierlichkeiten zu unserem Jubiläum zu. Der Gesundheitsschutz mit entsprechenden Abstands- und Hygieneregeln geht selbstverständlich vor.

Wir hoffen, dass Sie selbst und Ihre Angehörigen wohl auf sind und bitten um Ihr Verständnis, dass wir alle direkten Veranstaltungen für dieses Jahr abgesagt haben. Dies betraf bzw. betrifft den Frühjahrsausflug, der zum Kloster Corvey stattfinden sollte, wie auch die geplanten Festlichkeiten im September, die wir mit dem turnusmäßigen fünfjährigen Konvent unserer Vereinigung im Campe-Gymnasium verbinden wollten. Da das öffentliche und private Leben nach wie vor von Kontaktsperrn und Hygieneauflagen geprägt ist, der Schulbetrieb nach jetzigem Stand immer noch massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen ist und nur mit vielen Einschränkungen und Auflagen aufrechterhalten werden kann, halten wir es für angebracht, Konvent und Jubiläumsfeier auf 2021 zu verschieben.

Dafür freuen wir uns, dass auf Initiative der Schule dieses Jahr erstmalig in einem umfangreichen Jahrbuch über die Schulaktivitäten berichtet wird und wir uns an diesem „annum“

beteiligen dürfen. In den folgenden Beiträgen gehen wir auf unser Jubiläum, unsere Historie, Ziele und Aktivitäten ein und können auf diese Art und Weise unsere langjährige Verbindung zu unserem Campe-Gymnasium würdigen. Eine feierliche Veranstaltung zu unserem 100-jährigen Bestehen können wir hoffentlich nächstes Jahr nachholen.

Viele Grüße und bleiben Sie wohlauf,
Vorstand und Beirat der Ehemaligen-Vereinigung



Historie der Vereinigung ehemaliger Schüler und Lehrer

Die Geschichte unserer Vereinigung ist eng mit derjenigen unserer Schule verknüpft. Letztes Jahr haben wir gemeinsam mit dem 450-jährigen Schuljubiläum an die Gründung im Mittelalter als Klosterschule Amelungsborn im Jahr 1569 erinnert. Die nächste große Station in der Schulhistorie war die Zusammenlegung der Klosterschule mit der Stadtschule in Holzminden zur Herzoglichen Kloster- und Stadtschule, die feierlich am 15. Januar 1760 eröffnet wurde und im umgebauten Mansbergschen Hof untergebracht war. Die weiteren Stationen sind 1826 der Umzug der Schule in einen Neubau in der Uferstraße, 1835 die Ernennung zum Herzoglichen Gymnasium und 1894 dann der Neubau in der Wilhelmstraße, in dem zunächst nur Jungen unterrichtet wurden, was sich auch in der Titulierung der Schule widerspiegelte: 1922 Realgymnasium, 1937 Oberschule für Jungen, 1955 Gymnasium für Jungen. Denn Mädchen wurden ausgehend von einer 1891 gegründeten Privatschule ab 1896 in dem frei gewordenen Schulgebäude in der Uferstraße unterrichtet, welches 1908 auf Beschluss des Stadtrats Holzminden in eine öffentliche Städtische Höhere Mädchenschule umgewandelt wurde. 1920 wurde die Mädchenschule vom braunschweigischen Staatsministerium als Städtisches Lyzeum anerkannt, so dass daraus dieses Jahr ein weiteres geschichtsträchtiges 100-jähriges Jubiläum resultiert. Die weiteren Schulreformen gehen aus den folgen-

den Umbenennungen hervor: 1938 Städtische Oberschule für Mädchen, 1955 Gymnasium für Mädchen.

In der wilhelminischen Kaiserzeit mit starkem Nationalbewusstsein war es nicht verwunderlich, dass sich auch um die Lehr- und Schulaktivitäten herum Vereine bildeten. So zeigen ältere Unterlagen Versammlungen und Feierlichkeiten des Schulkörpers um 1900 vor dem Remter in der Wilhelmstraße, die bereits die Verbindung ehemaliger Schüler mit ihren Lehrern dokumentieren. Diese enge Verbindung beruht nicht zuletzt auf der Besonderheit, dass über Jahrhunderte im sogenannten Bendal der Schulgebäude Stipendiaten und Schüler mit kostenfreiem Wohnrecht als Nachfolger der einstigen Amelungsborner Klosterschüler untergebracht waren.

Nach dem Ersten Weltkrieg trafen sich im Juli 1920 in Holzminden ehemalige Schüler des Gymnasiums an der Wilhelmstraße, um eine Vereinigung zu gründen. In den vorläufigen Ausschuss wurden Herr Dr. med. Langemeyer als Vorsitzender, Herr Dir. Haarmann, Herr Notar Just, Oberleutnant Buse, Bürgermeister Jeep, Reg.-Ass. Allers, Oberleutnant Winzer, Leutnant Dürking und Herr Böhne gewählt - die Honoratiorenriege der damaligen Zeit. Es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, Kontaktadressen zu ermitteln, auch auswärtige Ehemalige und ihre Partner zur Zusammenkunft einzuladen, zu bewirten und unterzubringen.

Am Sonnabend, den 21. August 1920, war es dann so weit: Nach einer Schulfeier in der Aula des Gymnasiums fand die Gründungsversammlung der „Vereinigung ehemaliger Schüler“ statt, welche nachmittags in der Gaststätte „Steinkrug“ gebührend gefeiert wurde.

Die Absichten waren damals wie heute: Zusammenhang der Schüler mit dem Gymnasium sowie untereinander pflegen. Die praktische Umsetzung hat sich der jeweiligen Zeit angepasst. Wurde im Gründungsjahr eine Ehrentafel für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen und Vermissten gespendet, die heute noch in der Aula gegenwärtig ist, unterstützen wir aktuell mit Sach- und Geldspenden Schüler/innen bzw. die Schule bei ihrer Arbeit. Gleich geblieben sind die geselligen Zusammenkünfte, die schon damals von Frühschoppen bis Kommers und Festball reichten, sowie die gemeinsamen Ausflüge im Weserbergland.

Durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen nahmen die engagierten Gründungsmitglieder dann 1947 die Arbeit der Vereinigung wieder auf. In den Folgejahren stiegen die Mitgliederzahlen beachtlich und die enge Kooperation der Vereinigung mit der Schule spiegelt sich so auch in den gemeinsamen Feierlichkeiten bei den Schuljubiläen 1935, 1960 und

1985, die sich auf das 175-jährige, 200-jährige bzw. 225-jährige Bestehen der Herzoglichen Stadtschule von 1760 beziehen, aber auch im 450-jährigen Schuljubiläum im letzten Jahr wieder - basierend auf der Amelungsborner Klosterschule von 1569.

Der politische Beschluss der Bezirksregierung Hannover im August 1990, die beiden Holzmindener Gymnasien Liebigstraße und Wilhelmstraße zusammenzulegen, hat daran nichts geändert, sondern ganz im Gegenteil für neuen Schub gesorgt, so dass wir dieses Jahr noch ein drittes Jubiläum feiern können: 30 Jahre Campe-Gymnasium und damit verbunden auch 30 Jahre Zusammenschluss der Vereinigungen ehemaliger Schüler und Lehrer der beiden Vorgänger-Gymnasien. Mit gemeinsamer Vereinskassensatzung vom 13.10.1990 haben sich die Ehemaligen zu den Zielen der Förderung der Schüler/innen und des Campe-Gymnasiums bekannt. Bei den „Ehemaligen“ handelt es sich nicht nur um ehemalige Schüler/innen und Lehrer, sondern um alle Interessierten am und Förderer von unserem Campe-Gymnasium; hierzu zählen auch aktive Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie selbst Außenstehende, die sich mit dem Campe-Gymnasium verbunden fühlen.

Satzung und Ziele der Vereinigung

Wir wollen ...

- den Kontakt und Zusammenhalt unter den Ehemaligen erhalten und die Verbindung zur Schule pflegen.
- Projekte der Schule mit Geld- und Sachspenden durch unsere Mitgliedsbeiträge unterstützen.
- mit der Erfahrung unserer Mitglieder Schüler/innen bei Berufsfindung und Berufswahl beraten.
- über aktuelle Themen der Schule in unseren jährlichen Mitteilungen und auf unserer Homepage berichten
- und wir möchten Sie als Mitglied einbinden, um diese Leistungen auch in Zukunft bieten und finanzieren zu können.

Auszug aus unserer Satzung vom 13. Oktober 1990 nach Gründung des Campe-Gymnasiums:

Name und Zweck

Die Vereinigung ehemaliger Schüler und Lehrer des Campe-Gymnasiums Holzminden pflegt die Tradition der beiden Vereinigungen ehemaliger Schüler der Holzmindener Gymnasien Liebigstraße und Wilhelmstraße und ihrer Vorgängerschulen.

Zweck der Vereinigung ist es, den Zusammenhalt unter den ehemaligen Schülerinnen und Schülern und Lehrern/Lehrerinnen zu erhalten, ihre Verbindung mit der Schule zu pflegen und diese zu unterstützen.

Mitgliedschaft

Mitglieder der Vereinigung werden alle Mitglieder der beiden alten Vereinigungen des Gymnasiums Liebigstraße und des Gymnasiums Wilhelmstraße. Neue Mitglieder können alle Schülerinnen, Schüler und Lehrer/innen werden, welche dem Campe-Gymnasium oder seinen Vorgängerschulen mindestens ein Jahr angehört haben.

Wer nicht Schülerin, Schüler oder Lehrer eines der Gymnasien gewesen ist, kann außerordentliches Mitglied werden, wenn er sich dem Gymnasium oder der Vereinigung verbunden fühlt.

Die Mitgliedschaft wird schriftlich beantragt. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Die Mitgliedschaft endet durch Austritt oder durch Streichung im Mitgliederverzeichnis nach einstimmigen Beschluss des Vorstands, falls ein Mitglied trotz mehrfacher Mahnung mit drei Jahresbeiträgen schuldhaft im Rückstand bleibt, oder durch Ausschluss, wenn ein Mitglied den Interessen der Vereinigung gröblich zuwiderhandelt oder sich eines erheblichen unehrenhaften Verhaltens schuldig macht. Hierüber entscheidet der Vorstand einstimmig. Bei Einspruch innerhalb von sechs Wochen nach Zustellung der Mitteilung entscheidet die Mitgliederversammlung.

Die Mitglieder sind verpflichtet, Beiträge zu zahlen, deren Höhe durch die Mitgliederversammlung festgesetzt wird. Diese kann den Vorstand ermächtigen, Beitragsermäßigungen oder Erlass zu gewähren.

Anmerkung: Die derzeitigen Mitgliedsbeiträge liegen regulär bei 10 Euro pro Person und Jahr, ermäßigt für Ehepaare bei 13 Euro pro Jahr und ermäßigt für neue Mitglieder, die sich noch in der Ausbildung befinden, bei 13 Euro für fünf Jahre, also bei 2,60 Euro Jahresbeitrag!

Organisatorisches

Alle fünf Jahre findet eine ordentliche Mitgliederversammlung – Großer Konvent – statt. Sie soll möglichst mit einer Veranstaltung der Schule verbunden werden. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Sie wählt den Vorstand und legt die Richtlinien für die Tätigkeit der Vereinigung bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung fest.

Der Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Rechnungsführer und dem Schriftführer, führt die Geschäfte der Vereinigung und ist der Mitgliederversammlung gegenüber verantwortlich. Der Vorsitzende beruft und leitet die Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Er sorgt für die Durchführung gefasster Beschlüsse und vertritt die Vereinigung nach außen. Der Vorsitzende kann bei besonderem Anlass eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.

Der Rechnungsführer führt die Mitgliederdatei und verwaltet die Kasse. Der Schriftführer führt den Schriftwechsel und protokolliert die Ergebnisse der Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen.



Bis zu sieben stimmberechtigte Beisitzer können besondere Aufgaben übernehmen und den Vorstand unterstützen.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden und den Kassenbericht des Rechnungsführers entgegen, beschließt über deren Billigung und die Entlastung des Vorstands. Satzungsänderungen können mit $\frac{3}{4}$ -Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder beschlossen werden, wenn die Absicht, die Satzung zu ändern, ein Punkt der den Mitgliedern zugegangenen Tagesordnung ist.

Wozu eine Vereinigung ehemaliger Schüler?

Ein Zeitungsbeitrag von A. Wilke von 1950 zum 30-jährigen Bestehen der Vereinigung
(Heute im Wesentlichen noch genauso aktuell.; Anmerkung K. Schaper, Vors.)

Wozu eigentlich eine Vereinigung ehemaliger Schüler, werden viele fragen. Weiß man doch, dass die meisten ehemaligen Schüler ihren letzten Schultag ungeduldig herbeigesehnt haben. Wer hat nicht, solange er die Schulbänke drückte, mit Stoßseufzer über dem Livius oder sphärischer Trigonometrie gebrütet, die Nacherzählungen oder die „Lernfächer“ verflucht? Wer hat nicht mit Spannung den Tag erwartet, wo sich die Schulpforte endgültig hinter ihm zutun und er ein „freier Mann“ sein würde, der erhaben über das lange Register der Ge- und Verbote in der Schulordnung lächeln dürfte? Und nun soll man durch die Vereinigung – eine Art Gemeinschaft „ehemaliger Leidensgenossen“ – an diese Zeiten erinnert werden? Genügt es nicht, dass uns oft genug noch Alpträume plagen, in denen wir plötzlich schwitzend und unvorbereitet auf der Schulbank sitzen, den strengen studienrätlichen Blick auf uns gerichtet fühlen und ihm weder durch den Buckel des Vordermanns noch durch Herunterstarren entgehen können?

Wozu also eine Vereinigung der ehemaligen Schüler? Vielleicht, um sich gemeinsam der lustigen und freudvollen Begebenheiten der Pennälerzeit zu erinnern, um die kleinen und großen Bosheiten und Streiche zum x-ten Male zu erzählen, mit denen man bemüht war, den „Paukern“ das Leben schwer zu machen? Sicher, solche Reminiszenzen sind manchmal Pflaster für „gequälte Seelen“. Und es soll auch keine Zusam-

menkunft alter Pennäler geben, bei der nicht unter dröhnendem Gelächter auch alte Schul-Lausbübereien und -witz aufgetischt werden und bei denen nicht versucht wird, die Eigenarten der alten Lehrer „nachzumachen“. Aber könnte das allein die Bildung einer Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums rechtfertigen? Sicher nicht!

Seien wir doch auch ehrlich gegenüber unserer Penne und unseren alten Lehrern! Die düsteren Erinnerungen – deren Bitterkeit wir meistens uns selbst, unseren Untaten oder unserem Unvermögen zuzuschreiben haben – verblassen. Mathematisch würde man sagen: „Das Leidgefühl über die Qualen der Pennälerzeit steht in reziprokem Verhältnis zur zeitlichen Entfernung“ – und Erkenntnisse und Erfahrungen über den tatsächlichen Wert der Penne wachsen mit der zunehmenden zeitlichen Entfernung. Wir alle haben bald nach Verlassen der Penne spüren müssen, dass die „goldene Freiheit“ in Wirklichkeit so ganz anders aussieht als in Pennälerträumen. Denn auch jenseits der Schulpforten gibt es Ordnungen, Grenzen und Regeln, aus denen man nicht ungestraft ausbrechen kann. Auch dort werden „Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiß, Ordnung und Leistungen“ weiterhin registriert und gewertet. Das Leben erteilt sogar oft viel eindringlichere Zensuren – sei es durch den Erfolg einer wirtschaftlichen Unternehmung oder durch den Rückschlag, sei es durch eine ehrenvolle Be-

rufung oder Beförderung oder durch den Verlust des Arbeitsplatzes. Und es zeigt sich bald, dass unsere alten Lehrer auf der Penne uns nicht nur „totes, im praktischen Leben scheinbar unbrauchbares Wissen“ eingetrichtert haben, sondern dass sie uns durch die Art unserer Schulausbildung zu planvollem Arbeiten, zur Pflichterfüllung, zum Maßhalten und auch zu Persönlichkeiten erzogen haben.

In langjährigem vielseitigen Unterricht haben sich aus alten Vorbildern der Geschichte, aus den Gestalten der Klassiker, aus religionsgeschichtlichen, philosophischen und auch naturwissenschaftlichen Unterrichtsbetrachtungen in uns allmählich feste Begriffe und sittliche Wertmaßstäbe geprägt, die Kraft und Willen zur Selbstbehauptung und zum Selbstbewusstsein, aber auch zu einsichtsvoller Bescheidenheit und Demut geben. Und erst lange nach der Pennälerzeit dämert es uns, dass das Plagen mit lateinischer Grammatik, mit mathematischen Formeln, das Ochsen in den sogenannten „Lernfächern“, das Brüten über den „beliebten“ Klassikeraufsätzen usw. dazu beigetragen haben, den Geist zu schärfen, den Blick zu weiten, die innere Haltung zu festigen und uns lebensstüchtig zu machen.

Diese Erkenntnis verpflichtet uns alte Pennäler des ehrwürdigen Holzmindener Gymnasiums zu tiefer Dankbarkeit gegenüber der Penne und ihren Lehrern. Die ehrwürdige geschichtliche und geistige Tradition, die das Holzmindener Gymnasium auf die alte Klosterschule zu Amelungsborn zurückführt, muss uns allen eine Verpflichtung sein, die Verbindung mit unserer alten Penne innerlich und äußerlich lebendig zu halten und mitzuhelfen, dass sie als bewährte geistige Bildungsstätte unserer Heimatstadt auch den künftigen Generationen erhalten bleibt.

Wie stark das Bedürfnis unter den alten Pennälern ist, die Verbindung untereinander und mit der Penne aufrechtzuer-

halten, haben die zahlreichen Stimmen gezeigt, die uns jetzt aus Anlass des 190-jährigen Schuljubiläums und des 30-jährigen Bestehens unserer Vereinigung zugegangen sind.

Viele sind traurig, dass der Weg zu weit und die Kosten zu groß sind; aber manche scheuen keine Aufwendungen, um mit den alten Schulfreunden mal wieder von alten Zeiten plaudern und sich überzeugen zu können, dass die junge Generation alte Überlieferungen würdig fortsetzt oder wieder aufnimmt.

Wie betätigt sich nun unsere Vereinigung? Ihre Mitglieder treffen sich regelmäßig am ersten Montag im Monat – meistens in der Lutherschenke; dort werden nicht nur alte Streiche erzählt, sondern es werden gemeinsam alle Fragen besprochen, die der Erhaltung des Zusammenhalts zwischen den alten Schülern und der Verbindung mit der Penne dienen. So ist jetzt das Gedenkbuch für die Opfer des Zweiten Weltkriegs entstanden, das noch der Vervollständigung bedarf. Danach soll das Verzeichnis der alten Schüler seit dem Jahre 1926 fortgesetzt werden. Maßnahmen zur ideellen und materiellen Unterstützung der Penne werden beraten. So haben wir zu Ostern 1950 unserer Penne erstmalig eine Anzahl von Buchpreisen für würdige und fähige Schüler stiften können. Und nicht zuletzt werden in gewissen Zeitabständen zusammen mit der Lehrerschaft und den jetzigen „aktiven“ Pennälern kleinere Festlichkeiten veranstaltet, die der lebendigen Verbundenheit untereinander erfahrungsgemäß am besten Ausdruck geben.

Wir würden uns freuen, wenn zu unseren Veranstaltungen noch viel mehr alte Pennäler kommen würden. Alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums zu Holzmindener, welche sich der Schule noch verbunden fühlen, können Mitglied unserer Vereinigung werden.

von A. Wilke

Ausblick

Wie einleitend bereits erläutert, hoffen wir, den eigentlich dieses Jahr fälligen Jubiläumsmarathon, i. e. 100 Jahre Vereinigung Ehemaliger, 100 Jahre Städtisches Lyzeum, 30 Jahre Zusammenschluss der Ehemaligen-Vereinigungen, 2021 im angemessenen Rahmen gebührend würdigen und feiern zu können.

Durch den geplanten Umzug des Gymnasiums an die Liebigstraße ergeben sich wieder neue Herausforderungen, die wir vielleicht nicht nur mit einer Gedenktafel – dann in den neuen Räumen in der Liebigstraße – begleiten, sondern die notwendigen Lösungen auch ideell und materiell unterstützen sollten. Gleiches gilt sinngemäß für die alte „Penne“ in der Wilhelmstraße. Unser Kollege Herr Harmuth ist im Kontakt

mit der Stadt Holzminden und dem Landesamt für Denkmalpflege, um die Zukunft des Remter-Baus mit dem historischen Eingangsportaal und dem Schriftzug DEO LITTERIS PATRIAE zu diskutieren, so dass hoffentlich ein vernünftiges Nachnutzungskonzept erarbeitet wird.

Aus den genannten Gründen hoffen wir, dass viele neue Interessierte an unserem Campe-Gymnasium unserer Vereinigung beitreten. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Schriftführer, Herrn Volberg, Tel. 05551/3600, oder per E-Mail unter: campalumni@iserv-gym-hol.de

Danke.

Förderprojekte / Zuschüsse

Eine kleine Auswahl

- Ehrentafel für die Gefallenen im Ersten Weltkrieg vom Kunstmaler Walther Hoeck, August 1921
- Stiftung eines Gig-Vierer-Ruderbootes, Pfingsten 1927
- Beitrag zum Bootshaus für die Schüler-Ruderriege, 1928
- Veranstaltung des Festkommers zur 175-Jahrfeier des Reformrealgymnasiums zu Holzminden und 15-jährigem Bestehen der Vereinigung, August 1935
- Musikinstrumente-Spenden
- Buchpreise – erstmalig Ostern 1950
- Festveranstaltung zur 200-Jahrfeier des Gymnasiums und 40-jährigem Bestehen der Vereinigung in der Stadthalle Holzminden im Juni 1960 inkl. Sponsoring eines Fernsehprojektors
- Zuschüsse für Klassenfahrten
- Spende für neues Ruderboot, Doppel-Vierer, getauft auf den Namen „Amelungsborn“, 1979
- Finanzierung des handgeschmiedeten Glockengestänges der Pausenglocke 1981
- Festveranstaltung zur 225-Jahrfeier des Gymnasiums und 65-jährigem Bestehen der Vereinigung in der Stadthalle Holzminden sowie der Festschrift im Oktober 1985
- Zuschuss zum Kunstkalender
- Sponsoring der AG „Jugend forscht“
- Zuschüsse zum 450-jährigen Jubiläum und zur Festschrift

Beitrittserklärung

Vereinigung ehemaliger Schüler und Lehrer des Campe-Gymnasiums Holzminden



Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

E-Mail:

Telefon-Nr.*:

Geburtsdatum*:

Schüler*in am Campe-Gymnasium von bis

Lehrer*in am Campe-Gymnasium von bis

..... Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

E-Mail:

Bank:

IBAN:

BIC:

Hiermit erkläre ich mich bis auf Widerruf damit einverstanden, dass mein Jahresbeitrag in Höhe von

10 € pro Jahr

13 € für 5 Jahre (Schüler und Studenten)

von meinem Konto abgebucht wird.

..... Datum, Unterschrift

Des Weiteren bin ich damit einverstanden, dass mein Vor- und Nachname in der Mitgliederliste der Vereinigung auf der Homepage der Schule veröffentlicht wird.

..... Datum, Unterschrift



Abschiede sind wie Tore in neue Welten...

Mit diesem Zitat von Albert Einstein ging der Schulleiter des Campe-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Georg Muschik, am 31.01.2020 auf eigenen Wunsch in den Ruhestand.

Mit diesem Zitat von Albert Einstein ging der Schulleiter des Campe-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Georg Muschik, am 31.01.2020 auf eigenen Wunsch in den Ruhestand.

In der alten Schul-Aula haben sich alle versammelt, die Schulleitung, das Kollegium, Schülervertreter und Elternratsvorsitzende, Hausmeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung und Mensa, aus der Runde der Schulleiter der Region OStD Jungnitz, Schulleiter*innen benachbarter Schulen, der Landrat Schönemann, der Bürgermeister von Holzminden Herr Daul, der Dezernent der Landesschulbehör-



de Dr. Stock sowie als Ehrengast der ehemalige Dezernent der Landesschulbehörde Herr Gottschalk, außerdem Vertreter vom Studienseminar Hameln sowie viele Wegbegleiter und Freunde und natürlich Frau Muschik.

Umrahmt wurde die Feierstunde musikalisch von Lena Dreker, einer Abiturientin des letzten Jahres, die sich auf ein Musikstudium vorbereitet. Bei ihren einfühlsam und perfekt gespielten Klavierstücken von Beethoven und Bach unterstützte sie während vierhändiger Passagen der Musik-Kollege Paul Symann.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Ständigen Vertreter des Schulleiters, Studiendirektor Fenz, skizzierte dieser in einem sehr persönlichen und freundschaftlichen Grußwort an den scheidenden Schulleiter einige Schwerpunkte seines Wirkens am Campe-Gymnasium. In den neun Jahren als Schulleiter sei er sowohl Baumanager, Personalmanager als auch Kämpfer für das Gymnasium gewesen und habe sich in all diesen Bereichen eindrucksvoll und zielstrebig für seine Schule eingesetzt.

Diese Einschätzung durchzog alle weiteren Grußworte und Beiträge in der Feierstunde.

Der Landrat Herr Schönemann als Vertreter des Schulträgers wusste, wovon er sprach, wenn er Muschik als „Baubegleiter mit Schulleiterfunktionen“ charakterisierte. Denn in der Tat



waren es zunächst die Sanierungs- und Neubaupläne für das marode Schulgebäude, die in einer Schuldiskussion mündeten und schlussendlich scheiterten, danach folgte die Planung der von Muschik immer deutlich so betitelten „zweitbesten Lösung“ für das Gymnasium, der Schulringtausch. Muschik habe dann eben zielstrebig und hartnäckig das Beste aus der zweitbesten Lösung herauszuholen vermocht. Dies betrachtete Schönemann vor dem Hintergrund, dass Muschik zuvor sofort nach der Übernahme der Dienstgeschäfte im Jahr 2011



dafür gesorgt habe, dass die von ihm vorgefundene desolote Situation am Campe in Sachen Lehrerversorgung, Schulentwicklung und Schulinspektion in einem unglaublichen Tempo verbessert wurde.

Dass die Zusammenarbeit mit dem hartnäckigen Schulleiter auch hin und wieder sehr herausfordernd war, begründete Elternvertreter Müller-Rauschgold schmunzelnd mit einer Anekdote aus ihren gemeinsamen Tennis-Jahren, wenn Muschik nämlich damals behauptete, „auf meiner Seite entscheide ich, wenn der Ball im Aus ist.“



Lara Gross und Bahaa Amayri richteten als Schülersprecher*in freundliche Worte an das Publikum und den Schulleiter und überreichten ihm ein von Emma Schneider aus der 10. Klasse selbstgemaltes Porträt, das ihn vor dem Eingang des Campe „im Herzen der Stadt“ zeigt, wie Lara es kommentierte.

Nun war der Dezernent Dr. Stock für den offiziellen Teil der Veranstaltung zuständig; er sei hier, um einen profilierten und engagierten Schulleiter zu verabschieden und würdigte dessen Arbeit auch im Namen der Landesschulbehörde und des Kultusministeriums.

Muschik selbst übernahm in einer gut gelaunten Rede das Schlusswort. Zwischen zwei Lorbeerbäumchen und vor der eindrucksvollen Ausstellung im Hintergrund (alle alten und neuen Pläne zum Neubau, Umbau, Ringtausch sowie das Bild aus seinem Schulleiterbüro, das ihn viele Jahre begleitet hat, gemalt vom ehemaligen Kollegen Wolfgang Raddatz) bedankte er sich bei allen Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit in all den Jahren.

von Jette Piper



„Verloren einen Meister das Campe hat!“

Oberstudienrat Werner Wellmann – der Meister Yoda des Campe verabschiedet sich in den Ruhestand

Was kaum jemand wusste, der beliebte Latein, Englisch- und Geschichtslehrer am Campe ist begeisterter Starwars-Fan. Insofern fällt die Wahl seiner Lieblingsfigur, Meister Yoda aus der Serie sehr passend aus, auch um ihn selbst zu charakterisieren. Denn das war Werner Wellmann für das Campe: ein weiser Berater und Ratgeber, klug, strukturiert und weitblickend, humorvoll und klar, niemals laut und vordergründig.

Ebenso meisterlich widmete er sich als engagierter, warmerherziger Klassenlehrer seinen Klassen, er brachte Leistungskurse durch das Abitur, nahm seit 1987 Abiturprüfungen ab und leitete die Fachgruppe Latein von 1991 bis 2019.

Und er hat es meisterhaft verstanden, Schülerinnen und Schüler für diese alte Sprache zu begeistern – „viel zu lernen du noch hast!“.

So ist in einem Bericht zweier ehemaliger Schülerinnen auf der Homepage zu lesen:

„Am Mittwoch, dem 24. Mai 2017, unternahm der Lateinkurs des 11. Jahrgangs unter der Leitung von Herrn Wellmann mit Unterstützung von Frau Blosser einen etwas ungewöhnlichen Schulausflug. Denn die Schülerinnen und Schüler des Kurses haben an dem Werk des Tacitus in der historischen Atmosphäre des Schloss Bevern gearbeitet. Nachdem durch Herrn Leiber, dem Leiter des Kulturzentrums, dem Kurs ein spannender Einblick in die Geschichte des Schlosses gewährt wurde, arbeiteten die Schüler in kleinen Gruppen an aufgeteilten Abschnitten eines Tacitus-

Textes.[...] Nach erfolgreichen Ergebnissen, Vorstellungen und Ergänzungen durch andere Kursteilnehmer kamen die Schüler zu dem Entschluss, dass dieser Tag eine wahrhaftige Abwechslung zu dem Schulalltag war, sowie auch eine sehr sinnvolle Brücke für den weiteren Lateinunterricht darstellte. Einen Tag einem Fach zu widmen und das in einer inspirierenden, altertümlichen Atmosphäre ist eine sehr zweckvolle Alternative und für andere Klassen und Kurse auf jeden Fall weiterzuempfehlen.“

Gut organisiert und beliebt waren immer seine Studienfahr-



Meister Yoda, sein Maskottchen



ten nach Rom; elfmal besuchte er mit Lateinkursen die italienische Hauptstadt samt Pompeji/Herculaneum oder Florenz zwischen 1990 und 2010. Hinzu kamen 13 Klassenfahrten mit Klassen der Sekundarstufe I.

Darüber hinaus engagierte er sich im Schulpersonalrat von 1996 bis 2004, was nicht immer einfach war.

Ein ganz spezielles Interesse hatte er- und hat er mittlerweile wieder - an der Betreuung der Historischen Bibliothek des Campe-Gymnasiums in der Schule und später im Schloss Bevern - wir erinnern uns, dort sind neben dem kümmerlichen Rest-Bestand aus der alten Klosterbibliothek eine Reihe historischer Bücher, die am Jungengymnasium einst verwendet wurden und die einen lebhaften Eindruck davon geben, was und wie hier früher unterrichtet wurde. Nach der Pensionierung unseres ehemaligen Kollegen OStR Klaus Kieckbusch 1994 kümmerte sich Werner Wellmann zehn Jahre lang intensiv zusammen mit ihm um den Erhalt der wertvollen Bücher in der Schule. 2004 entschied dann ganz unvorhergesehen die damalige Schulleitung, dass der Altbestand an Büchern wegen Platzmangels aus der Schule verschwinden müsste. So wurde die historische Bi-

bliothek des Campe-Gymnasiums zum Kloster Amelungsborn abtransportiert, infolgedessen Werner Wellmann von seiner Funktion als „Bibliothekar“ zurücktrat. „Ein Jedi benutzt die Macht für das Wissen zur Verteidigung. Niemals zum Angriff.“

Im Zusammenhang mit dem Interesse an der Erforschung und dem Erhalt der alten Klosterbibliothek nutzte er zwischen 1990 und 1999 Studienfahrten der Oberstufe, um viermal jeweils ein mehrtägiges Bibliotheksseminar in Wolfenbüttel anzubieten; dieses schöne und bewährte Projekt endete leider mit der Einführung von Facharbeiten.

Was ihn besonders ehrte und freute, war eine Einladung durch das Deutsche Archäologische Institut in Rom zu einer einwöchigen intensiven Erkundung von Pompeji 1998, woraus das Konzept mehrerer folgender Studienfahrten entstand. 2014 konnte er dann noch die Teilnahme zweier sehr talentierter Lateinerinnen seines LK am Certamen Ciceronianum (so eine Art Europameisterschaften Latein in Arpino, dem Geburtsort Ciceros) organisieren und begleiten.

In den Jahren 2012 bis 2015 gestaltete er als Mitglied im Schulvorstand das Geschehen am Campe mit.

In seinen letzten drei aktiven Jahren am Campe verstand es Werner Wellmann meisterhaft auf seine unnachahmlich weise, leise, deutliche und letztlich immer klärende Art, das Schuljubiläum mit zu organisieren und mitzugestalten.

Kurzum: Er hat so viel für die Schule getan! Die Spuren werden bleiben. Nun ist das Arbeitszimmer aber leer geräumt - typische Eigenschaft von ihm, Konsequenz!- und er hat endlich Zeit, viel für sich und sein Privatleben zu tun, Sport, Reisen, Theaterbesuche und Konzerte zu genießen!

Zu seiner Verabschiedung in der Aula kamen deshalb alle Yedi-Ritter und Meister Yoda selbst, um in einer Starwars-Episode auf LATEIN (!) Danke zu sagen, bevor Schulleiter Muschik ihm die wohlverdiente Ruhestands-Urkunde überreichen konnte.

Alles Gute extra muros, lieber Werner Wellmann!

von Jette Piper

Hanns-Werner Grote geht in den Ruhestand

Christian Ast, Abiturjahrgang 1995 und langjähriges Mitglied der Blechbläser am Campe, hat Hanns-Werner Grote diesen Brief geschrieben

Calw-Stammheim, den 11. Juli 2020

Lieber Hanns-Werner, es ist schon recht lange her, daß wir uns das letzte Mal getroffen haben. Meinen Sohn Jonathan hast Du ja mal kurz kennengelernt, als er noch ein Baby war. Meine Tochter Lisa kennst Du, glaube ich nicht. Sie ist eineinhalb Jahre jünger als Jonathan. Jetzt kommt er im Herbst schon zum Gymnasium. Er hat Ende letzten Jahres mit Trompete angefangen und freut sich schon auf die neue Schule, weil sie dort eine Bläserklasse haben. Bald werde ich mir auch einen netten Posaunenchor suchen, wo ich dann zusammen mit ihm (und vielleicht auch Lisa) nach langer Pause wieder Musik machen kann.

Jetzt, wo ich mit Jonathan zusammen übe, wird mir mehr und mehr klar, was mir die letzten Jahre gefehlt hat. Wenn man mit Beruf und Familie so beschäftigt ist, dann treten unweigerlich die ein oder anderen Hobbies in den Hintergrund. Warum eigentlich? Die Blechbläser sind auch eine Familie, Deine Familie. Dafür hast Du gesorgt, über viele Jahrzehnte. Ich

hoffe, daß ich meinen Kindern dieses Gefühl von Gemeinsamkeit, was wir damals erlebt haben, weitergeben kann. Durch die Blechbläser habe ich auch ein engeres Verhältnis zu meinen Geschwistern (Thomas, Cathrin und Jonas) bekommen, die auch alle eine zeitlang mit Dir Musik gemacht haben.

Die Blechbläser-AG hat mir sehr geholfen am Gymnasium damals Fuß zu fassen. Was noch legendärer war als das Weihnachtsblasen im Remter, waren die Musikfreizeiten

in Wahmbeck als Vorbereitung für das jährliche Weihnachtskonzert. Damals hatten wir noch samstags Unterricht (nur der zweite Samstag im Monat war frei) und die Blechbläser trafen sich immer in der 5. und 6. Stunde oben im Musiksaal unterm Dach. Die vielen Einsätze vor, während und nach dem Unterricht waren immer Ereignisse, die aus dem Alltagstrott herausragten.

Nicht zu vergessen ist natürlich auch der Posaunenchor an der Lutherkirche, bei dem

viele aus der Blechbläser-AG mitspielten. Ich erinnere mich gut, wie ich für viele Gottesdienste am frühen Sonntag morgen Thomas weckte, was er mir mit den Worten "Ich bin im Prinzip schon aufgestanden" quittierte, um dann oben auf der Empore in der Lutherkirche zu sitzen und Dich dabei zu beobachten, wie Du durch ein zu einem O geformten Daumen und Zeigefinger "Zzzzzz" in die Runde zischtest, damit wir unseren Einsatz nicht verpassten. Auch hier sind mir die Kirchentage und

die anderen Ausflüge in lebhafter Erinnerung geblieben.

Was soll ich jetzt sagen? Für jemanden, der über Jahrzehnte unermüdlich und rastlos unsere Leben mit Musik bereichert hat, muß sich ein Wort, das aus Ruhe und Stand besteht und zu dem man auch noch alles Gute wünscht, geradezu grotesk anfühlen. Ich wünsche Dir trotzdem von Herzen alles Gute, reichlich Musik und noch viele Jahre Gesundheit. Ich hoffe, daß wir uns bald wiedersehen.

Viele liebe Grüße,
Dein Christian



„Urgestein, Urgewalt, Vollblutpädagoge!“

Johannes Nolte geht in den Unruhestand
Noch mehr Verabschiedungen...

Das Campe hat zum Ende dieses Schuljahres ein langgedientes Mitglied, ja ein Urgestein seines Kollegiums und seiner Schulleitung verabschiedet: Johannes Nolte. Mehrere Jahrzehnte, in den letzten Jahren als umsichtiger Studiendirektor und engagierter Oberstufen-Koordinator, hat er Schüler*innen durch die Oberstufe und Kolleg*innen durch den Dschungel der Erlasse geführt.

Die Feier fand wegen der Corona-Auflagen draußen hinter dem Altgebäude statt. Musikalisch umrahmt wurde die Verabschiedung von der Bläsergruppe des Campe-Gymnasiums unter neuer Leitung. Unser Musik-Referendar, Altschüler, selbst langjähriges Mitglied der Blechbläser am Campe und Blechbläser-Profi Felix Scholz hatte mit seiner Gruppe im Garten von Hanns-Werner Grote geübt, da es ja in der Schule verboten war, und das Ergebnis konnte sich hören lassen! Außerdem gab es etwas auf die Ohren von seinem Kollegen Hans-Peter Rewerts, der ein auf Johannes Nolte zugeschnittenes, selbst geschriebenes Lied zum Besten gab. Viele Anekdoten und Geschichten aus dem reichhaltigen Fundus von Johannes Nolte wurden erzählt, die Klassiker seien hier zusammengefasst:

Mathematik (Leute, die keine Ahnung haben, halten diese fälschlicherweise für eine Naturwissenschaft, eigentlich ist sie aber der Philosophischen Fakultät zugehörig. Was

in der Schule gelernt wird, ist aber keine Mathematik, sondern bestenfalls Rechnen.)

Politik (Politiker haben keine Ahnung von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen, das sieht man schon bei der Energiewende und den Elektro-Autos.)

Computer (Microsoft und Apple sind was für Leute, die keine Ahnung, aber zuviel Geld haben. Profis arbeiten mit Unix und LaTeX.)

Schule und Bildung (Die in Hannover haben auch keine Ahnung, das sieht man schon an den ganzen unlogischen Erlassen und Verordnungen für die Oberstufe.)





Unvergessen sind seine sommerferienlangen Wartungen der über 100 PCs, die zumeist in die Jahre gekommen, er sich geschworen hatte, dennoch funktionsfähig zu erhalten. Oder der nächtliche Polizeieinsatz, weil besorgte Anwohner beunruhigt waren angesichts hell erleuchteter Räume in der Verwaltung – und die Beamten fanden Johannes Nolte bei der Arbeit vor. Auch diese Geschichte erzählte er immer wieder gern, die von der Nacht der Grenzöffnung am 9. November 1989, als er mit seiner 10. Klasse mitten in Berlin dabei war und einige Schüler über die Mauer kletterten und den VoPos am Brandenburger Tor gefährlich nahe kamen.

Interessante Geschichten von Studien-Fahrten nach Prag konnte er genauso zum Besten geben wie seine Theorien über das Universum und Astronomie. Zudem haben wir von Johannes Nolte gelernt, dass Frauen 28 Knochen mehr haben als Männer, weil sie mechanisch denken. Das nennt man Rattergehirn. Männer denken hingegen elektrisch, verursachen dabei aber häufig Kurzschlüsse.

Legendär sind seine stets selbst programmierten Zeugnisdatenbanken, mit denen wir – nicht immer ohne seine Hilfe – ins digitale Zeitalter des Zeugnisschreibens hineinsagelten.

Mit viel Herz, Weitblick, Geduld und Menschlichkeit hat er so manche schulische Katastrophe abwenden können und hat dabei immer die Schüler*innen und ihr Weiterkommen im Blick gehabt. „DAS GEHT SO NICHT!“ – wenn dieser Ausruf durch den Flur hallte, war klar, etwas ging so wirklich nicht. Ob das angestrebte Kurswahlen, einen Papierstau am Kopierer, einen Kombinationsfehler in einer Diskussion um Nachhaltigkeit, streunende Katzen oder Quantentheorie, fehlende Computermäuse, mal wieder Windoof-Probleme oder Erlasse vom grünen Tisch betraf – die Lösung hatte er dann glücklicherweise immer schon parat.

Wir werden ihn sehr vermissen! So bleibt uns nur, ihm eine schöne Zeit an seiner neuen Wirkungsstätte zu wünschen – das Internat Solling kann sich glücklich schätzen über den neuen freien Mitarbeiter im Fach Informatik! – und danach einen langen, gesunden und erfüllenden ‚dritten Lebensabschnitt‘.



Außerdem hat uns **Frau StR' Hockemeier** verlassen, um an einer anderen Schule näher ihrer Heimat zu arbeiten – ihr wünschen wir dort viel Erfolg und alles Gute.

Auch vier unserer Referendar*innen, **Fiona Sieben, Arne Krohn, Alexander Hormann** und **Martin Petersen** haben wir nach erfolgreich absolvierten Prüfungen verabschiedet, sie gehen an ihre neuen Schulen. Ihnen wünschen wir alles Gute, viele interessante Erfahrungen und viel Erfolg auf ihren weiteren beruflichen Wegen!



Unsere neue Schulleiterin ist da

Herzlich willkommen am Campe, Inez Schroth!

5. Februar 2020. Grauer Wintertag draußen, erwartungsvolles Tuscheln im Remter-Gebäude, es riecht nach Kaffee, Klaviermusik schwingt durch die alten Gänge und Mauern. Am ersten Schultag im neuen Halbjahr sind erneut alle in die Aula gekommen: Elternvertreter*innen, Schülervertreter*innen, das Kollegium, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Campe, der neue Landrat Michael Schünemann und LRSD Dr. Stock. Lena Dreker, FÖJlerin am Campe, eröffnet und umrahmt mit gefühlvoller Klaviermusik die Feierstunde.

„Die Route wird neu berechnet“, so Dezernent Stock in seiner Rede zur Amtseinführung der neuen Schulleiterin am Campe, Frau Studiendirektorin Inez Schroth. Dass der Übergang in der Schulleitung so reibungs- und nahtlos verlaufen sei, sei ein großes Glück für das Campe-Gymnasium in Aufbruchzeiten wie diesen. Immerhin stünde der Umzug der Schule in ein neues Gebäude vor der Tür, die Planungen dazu müssen eng begleitet werden und das Alltagsgeschäft mit dem Bildungsauftrag der Schule und die Schulentwicklung kontinuierlich weiter gestaltet werden.

Auch der Landrat Michael Schünemann freut sich auf die kommende Zusammenarbeit mit Frau Schroth und ihrem Team; sein zentrales und aktuelles Anliegen seien natürlich

der Schulringtausch und die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulleitungen. Absprachen und gemeinsames Vorgehen in der Planung und Durchführung des Schulringtauschs würden so mit Frau Schroth ohne Unterbrechung konstruktiv fortgeführt.

Der stellvertretende Schulleiter, Studiendirektor Fenz begrüßt die neue Schulleiterin herzlich im Namen des gesamten Kollegiums und der Mitarbeiter*innen. Er freue sich auf die kommende Zusammenarbeit und den „frischen Wind und die Lebendigkeit“, die Frau Schroth mitbringe. Auch er sieht die Schule weiterhin in guten Händen und wünscht Frau Schroth dabei ein gutes Händchen, Kraft und Gelassenheit.

Und dass nichts so ist, wie es scheint, betonen anschließend die beiden Schülersprecher Bahaa Amayri und Lara Gross mit Blick auf den Philosophen Platon (den Lieblingsphilosophen von Inez Schroth) – nicht ohne augenzwinkernden Blick auf das alte Schulgebäude, hinter dessen Fassaden viel positives Schulleben anzutreffen sei, auf das sich die neue Schulleiterin freuen könne.

Inez Schroth dankt für den herzlichen Empfang und stellt sich dann den Anwesenden selbst vor, skizziert ihren beruflichen und privaten Werdegang. Mit ihren Fächern Latein, Philosophie und Werte & Normen fand sie den Einstieg in die

Schule, arbeitete als Fachobfrau für Werte und Normen, wirkte bei der Schulentwicklung mit, verfügt über Erfahrungen in der Schul-Personalrats-Arbeit, übernahm Schulleitungsaufgaben und Vertretungsplanung am AEG in Hameln, engagierte sich dort für eine Sprachlernklasse und sammelte Erfahrungen als pädagogische Leiterin des Studienseminars Hameln. Sie freue sich nun darauf, all ihre Erfahrungen und Kenntnisse in die neue Leitungsaufgabe einbringen zu können und Schule maßgeblich mitgestalten zu können. Für die gründliche Einarbeitung in den letzten Tagen dankt sie Herrn Muschik und Herrn Fenz sowie den Koordinatoren.

In ihrer herzlichen und freundlichen Rede spricht sie immer wieder davon, Dinge gemeinsam mit allen Beteiligten anpacken zu wollen, von einem respektvollen und wertschätzenden, offenen Miteinander. Nur so könne Schule weiterentwickelt werden. Hier lobt sie ausdrücklich die vorgefundene Basis mit den engagierten Mitarbeiter*innen am Campe, dem Schulprogramm und allen mittlerweile erworbenen Schul-Labels, die die Schule prägten. Sie sei auch von den vielseitigen Veranstaltungen zum Schul-Jubiläum, an dessen feierlicher Abschlussveran-

staltung sie teilgenommen habe, sehr beeindruckt. Das Motto *Tradition bewahren und Zukunft gestalten* das sei ein scheinbarer Antagonismus, der ihr für die Arbeit bei der Entwicklung der Schule gut gefiele. Nun würden weitere Dinge in den Blick rücken: Digitalisierung, Inklusion und Kooperation mit anderen Schulformen seien neben dem anstehenden Umzug der Schule neue Aufgaben, die man nur gemeinsam und miteinander bewältigen könne.

Nun sei sie sehr gespannt und blicke mit „Freude, Neugier und einem großen Maß an Respekt auf die neue verantwortungsvolle Aufgabe“.

Schon in den ersten Gesprächen mit der neuen Schulleiterin bei Kaffee und Kuchen (großer Dank an den Abi-Jahrgang!) können sich anschließend zuerst die Schülersprecher von ihrer Offenheit, ihrer Zuge-

wandtheit und ihrem Interesse an den Themen der Schülerschaft überzeugen, gut gelaunt stehen die Drei zusammen und scheinen erste Pläne zu schmieden. Auch mit vielen Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen tauscht sich Frau Schroth in lockerer Runde aus. Alle wünschen ihr einen guten Start und eine konstruktive, offene Zusammenarbeit für das gute alte neue Campe.



Neu am Campe



Lisa Adam

Mein Name ist Lisa Adam und ich bin seit dem 01.05.2020 am Campe. Trotz der ungewöhnlichen Umstände traf ich hier auf ein sehr offenes und hilfsbereites Kollegium und freue mich nun darauf, auch die Schülerinnen und Schüler persönlich kennenzulernen und mich in einen

abwechslungsreichen Schulalltag zu integrieren. Meine Fächer, Englisch, Spanisch und Latein, studierte ich in Göttingen, was für mich schon lange zu einer zweiten Heimat geworden ist. Ich komme aus einer Kleinstadt bei Leverkusen und absolvierte auch mein Referendariat in Wuppertal. Nun freue ich mich über die Rückkehr in die Nähe von Göttingen und darauf, auch die Region Holzminden genauer zu erkunden.



Alexander Koch

Mein Name ist Alexander Koch und ich bin einer der neuen Referendare, die nach den Winterferien 2020 am Campe-Gymnasium angefangen haben. Geboren und aufgewachsen bin ich in Duderstadt. Dort habe ich auch am Eichsfeld-Gymnasium-Duderstadt (EGD) 2012 das Abitur gemacht. Daraufhin habe ich an der Uni Göttingen

das Studium der Fächer Geschichte und Latein begonnen, welches ich 2019 abgeschlossen habe. Da ich viel Gutes über das Studienseminar Hameln und später auch über das Campe-Gymnasium gehört habe, beschloss ich, meine Ausbildung hier zu beginnen. Ich freue mich daher auf die gemeinsame Zeit mit allen Schülerinnen und Schülern und Kolleginnen und Kollegen am Campe.



Rolf Fader

Hallo liebe Freunde des Campe-Gymnasiums, ich bin Rolf Fader und verstärke seit Ende März das Kollegium mit den Fächern Mathe und Physik. Geboren und aufgewachsen in Bremen hatte ich jahrelang keine Ahnung davon, dass nur zwei Stunden flussaufwärts so eine

schöne Hügellandschaft auf mich wartet. Nun darf ich das Weserbergland schon seit vier Jahren Heimat nennen. Das Campe-Gymnasium hat mich von der ersten Begegnung an überzeugt, der richtige Ort zu sein, an dem ich mich einsetzen und weiterentwickeln soll. Dieser Eindruck hat sich in meinen ersten Monaten hier auf verschiedene Weisen bestätigt, sowohl in der Begegnung mit Schülerinnen und Schülern als auch mit Kolleginnen und Kollegen. Ich hoffe, hier Wurzeln zu schlagen und auf meinem Wege hier den Schülerinnen und Schülern, für die ich Verantwortung habe, eine Hilfe zu sein bei ihrer Entwicklung.

Viele Grüße, R. Fader



Alexander Hormann

Hallo, mein Name ist Alexander Hormann, ich bin 26 Jahre alt, gebürtiger Hildesheimer und unterrichte seit Februar 2019 als Referendar die Fächer Mathematik und Sport hier am Campe. Bevor ich nach Holzminden gekommen bin, habe ich sechs Jahre lang im schönen Hannover studiert und bin nach meinem Masterabschluss von Mexiko bis nach Kanada gewandert. Als

ich anschließend den Bescheid bekommen habe, mein Referendariat am Campe absolvieren zu dürfen, war ich ob der Abgeschiedenheit Holzmindens ehrlich gesagt wenig begeistert. Doch schon nach wenigen Wochen habe ich die nette und lustige Schülerschaft sowie das herzliche und hilfsbereite Kollegium unsagbar schätzen gelernt, sodass ich mittlerweile ebenso ehrlich behaupten kann, mir kaum eine bessere Ausbildungsschule vorstellen zu können. Wenn ich mal nicht in der Schule bin, bete ich für den Klassenerhalt von Hannover 96, plane die nächste große Abenteuerreise, skate an der Weser entlang oder vergnüge mich mit Familie und Freunden. Trotz meiner Größe von über 2 Metern spiele ich kein Basketball, bin aber generell ein großer Freund von nahezu jeder Ballsportart und hoffe diese Freundschaft auch bei den Schülern entfachen oder zumindest eine Feindschaft verhindern zu können. Selbiges gilt für die Mathematik, die man ja bekanntermaßen sehr gut hassen, aber vielleicht auch ein bisschen lieb haben kann. Auf jeden Fall freue ich mich, ein Teil dieser Schule zu sein.



Mareike Helmer

Liebe Campianer, der ein oder andere kennt mich schon aus dem Unterricht aber jetzt möchte ich mich gerne nochmal kurz euch allen vorstellen. Mein Name ist Mareike Helmer und ich unterrichte seit Beginn des Schuljahres 2019/20 am Campe Gymnasium die Fächer Biologie und

Chemie. Ursprünglich komme ich aus der Region Hannover, wo ich auch studiert habe, wohne aber inzwischen seit gut vier Jahren im Landkreis Holzminden. Meine Freizeit verbringe ich größtenteils mit meiner Familie, am liebsten in der Natur, ganz wie es sich für eine Biologin gehört... Kaum habe ich am Campe-Gymnasium angefangen, bin ich aber auch schon wieder weg, das nächste Jahr werde ich in Elternzeit verbringen. Durch das Chaos der letzten Monate konnte ich mich leider nicht mehr persönlich von euch allen verabschieden. Ich wünsche euch, dass die Zeit nach den Sommerferien wieder ein bisschen Normalität bringt und hoffe, dass ich möglichst viele von euch in einem Jahr (vielleicht ja schon an der neuen Schule) wiedersehe. Meinem 12er Kurs wünsche ich alles Gute für das Abitur und denkt dran, Biologie besteht zum Glück nicht nur aus Stoffwechselbio...

Liebe Grüße, Mareike Helmer



Julia Hütte

Hallo liebe Schüler*innen, liebe Eltern, ich bin Julia Hütte und arbeite seit September 2019 am Campe Gymnasium. Ich habe an der Georg-August-Universität in Göttingen die Fächer Evangelische Religion und Sport studiert und anschließend mein Referendariat in Verden bei Bremen abgeschlossen.

Nun bin ich glücklich wieder in meiner Heimat dem Weser-Bergland wohnen und arbeiten zu dürfen.

Dass mich viele sicher noch nicht kennengelernt haben, liegt daran, dass ich im ersten Halbjahr komplett an die Grundschule in Neuhaus abgeordnet wurde. Erst im zweiten Halbjahr durfte ich das Campe Gymnasium und seine Schüler*innen zumindest mit halber Stundenzahl kennenlernen.

Was mir in dieser kurzen Zeit besonders gut gefallen hat, ist die wirklich sehr nette und sympathische Schülerschaft und die freundliche Atmosphäre, die in der Schule herrscht. Ich freue mich darauf im nächsten Schuljahr mehr Gesichter des Campe kennenzulernen!



Laura Kopplin

Mein Name ist Laura Kopplin, ich bin 25 Jahre alt und seit August als Referendarin am Campe-Gymnasium in Holzminden. Nach meinem Abitur habe ich in Göttingen Lehramt studiert, mit den Fächern Deutsch und Evangelische Religion. Über das Studienseminar in Hameln bin ich nun glücklicherweise in Holzminden gelandet. Da

ich in Stadtdendorf wohne, kenne ich die Region sehr gut und habe mich darüber gefreut nun am Campe unterrichten zu dürfen. In meiner Freizeit bin ich viel mit meinem Hund und meinen Pferden an der frischen Luft anzutreffen. Aber natürlich darf die gemeinsame Zeit mit Freunden dabei nicht zu kurz kommen. Ich freue mich auf die weitere Zeit am Campe und bin gespannt, was die Zukunft noch bereithält.



Jendrick Lamm

Hallo, mein Name ist Jendrick Lamm und ich bin 28 Jahre alt. Ich unterrichte seit August 2019 als Referendar die Fächer Mathematik und Sport hier am Campe Gymnasium. Besonders gut gefallen mir die Lernatmosphäre, die Aufgeschlossenheit der Schüler*innen sowie die breite Unterstützung, die ich während meiner Ausbildung

durch das Kollegium erfahre. Geboren und aufgewachsen bin ich im Sauerland, wo ich auch zur Schule gegangen bin. Nach der Schule habe ich zunächst eine Ausbildung zum Forstwirt absolviert, ehe ich mein Fachabitur nachgeholt habe. 2011 habe ich an der Georg-August-Universität Göttingen mein Lehramtsstudium begonnen. Auch in meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Sportarten wie Fußball, Golf und Tennis. Aktuell spiele ich beim MTV Holzminden Faustball und besuche hier ein Fitnessstudio. In der Bundesliga halte ich dem BVB meine Treue. Bei meiner Lieblingssportart, dem American Football, sympathisiere ich mit den New England Patriots. Ich freue mich, dass ich so herzlich aufgenommen wurde und ein Teil der Schule sein kann.



Sina Multhaupt

Ich heiße Sina Multhaupt, bin 28 Jahre alt und - nicht allzu weit entfernt - in Lügde aufgewachsen. Nach meinem Studium in Paderborn und dem ein oder anderen „Umweg“ zum Beispiel über Suffolk in England und über Beverungen während des Referendariats bin ich nun aber seit Februar 2020 am Campe angekommen. Ich

unterrichte die Fächer Deutsch und Englisch, die auch schon in der Schulzeit meine Lieblings- und Leistungskursfächer waren. In meiner Freizeit lese ich viel (keine Überraschung bei der Fächerkombi) und gehe unheimlich gerne auf Konzerte. Es ist wohl meinem Aufenthalt an der englischen Küste geschuldet, dass ich auch jetzt noch am liebsten meine freie Zeit am Meer verbringe. Ich freue mich in jedem Fall auf gute Zusammenarbeit mit allen Campianern!



Martin Petersen

Als Baden-Württembergisches Landeskind hatte ich 2009 tatsächlich mein Abi und eine Ausbildung zum Orthopädiemechaniker in der Tasche. Danach war erst einmal eine Auszeit nötig, die ich für ein Jahr in Australien und Neuseeland auch bekam. Zurück in der Heimat folgte dann das Studium der Biologie und Geographie an

der Uni Mainz. Nach erfolgreich abgeschlossenem Master of Education und zwei Jahren im Außendienst beim Klett-Verlag folgt nun das Referendariat welches ich im Juli 2020 abschließen werde. Ich freue mich auf die restliche Zeit am Campe und auf viele weitere nette Begegnungen.

Martin Petersen



Fiona Sieben

Seit Januar 2019 bin ich Referendarin am Campe-Gymnasium mit den Fächern Latein und Erdkunde. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und freue mich, Teil der Schulgemeinschaft zu sein. Geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Bad Nauheim, im hessischen Wetteraukreis. Nach der Schule habe ich ein Jahr als Kinder- und Gästebetreuerin in Italien und Spanien

gearbeitet. Für mein Studium hat es mich nach Göttingen gezogen. Dort habe ich auch meine Liebe zum Turnen und Bouldern entdeckt. Zu begeistern bin ich außerdem für die Berge, Sprachen, Krimis und die orientalische Küche.



Felix Scholz

Moin Zusammen, ich bin Felix Scholz und seit Februar Referendar an unserer Schule mit den Fächern Musik und Deutsch. Im Jahr 2008 erlangte ich an dieser ehrwürdigen Institution meine Hochschulreife, bevor es für mich ins Handwerk und in das Gewerk des „Ofen- und Luftheizungsbauers“ ging. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung mit

anschließendem Gesellenjahr folgte das Studium in Hannover und Krakau. Nun lebe ich wieder in Brevörde und verbringe meine Freizeit zumeist mit Musik oder bei meinen Bienen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch und bedanke mich schon jetzt herzlich für die nette Aufnahme ins Kollegium!



Christopher Weiß
Hallo liebe Campe-Bewohner, mein Name ist Christopher Weiß und ich darf das Kollegium seit Januar diesen Jahres verstärken im Zuge meines Referendariats. Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich an dieser Schule von den Kollegen und Kolleginnen schnell und schön in den Unterrichtsalltag eingeführt wurde. Ich werde vorerst bis

zum Juli 2021 in den Fächern Chemie und Biologie mit euch zusammenarbeiten dürfen. Aufgewachsen im tiefen Mittelhessen, wo die Ba-rrr-nane wächst und die A-rrr-nette wohnt, habe ich zuerst eine Ausbildung im Rettungsdienst in Wiesbaden absolviert, in dem ich bis zum Ende des Studiums noch gearbeitet habe. Studiert habe ich dann an der Technischen Universität Darmstadt, bevor wir (meine Frau und ich mit Baby im Bauch) ins schöne Weser-Berg-Land gezogen sind.

Hier wurde unser erster Sohn am 20.03.2020 geboren, wofür wir sehr dankbar sind. Ich bin sehr gut hier angekommen, genieße das Fahrradfahren, Wandern und den Fußballspielen. Außerdem bin ich ein begeisterter Bergsteiger, lese und spiele gern Gitarre und Klavier. Ich erhoffe mir in der Zeit hier, viel zu lernen und eine gute Zusammenarbeit und Freude im Kollegium, aber vor allem natürlich gute und fröhliche Zeit im Unterricht mit euch.

Auf eine gute Zeit und hoffentlich bald wieder normalen Unterricht. Ich wünsche mir, dass ich mithelfen kann, folgendes Zitat im positivsten Sinn zu verwirklichen:

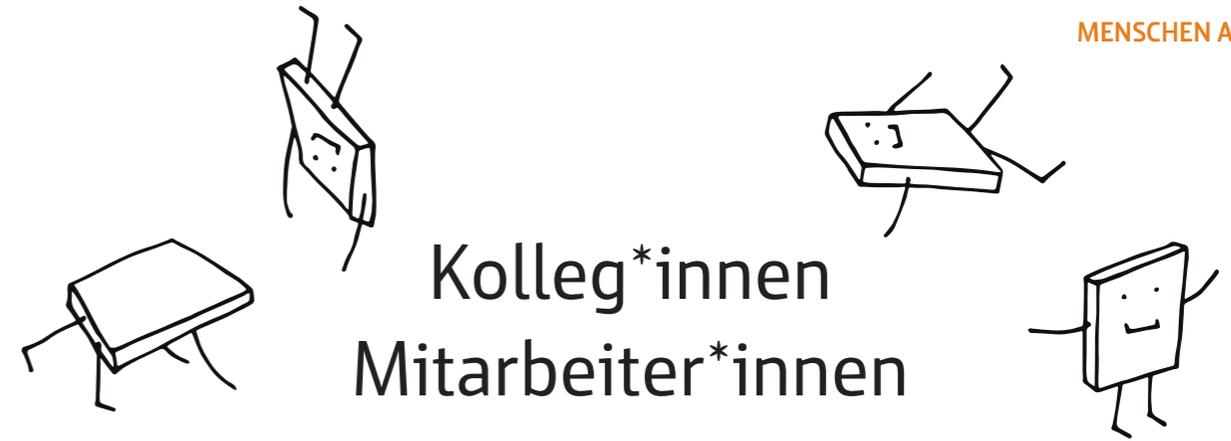
„Viele Menschen sind in mein Leben getreten, aber nur wenige haben Spuren hinterlassen.“



Nora Woste
Hallo zusammen, oder, um meinen Fächern gerecht zu werden: Salvete, hello everybody!
Mein Name ist Nora Woste, ich bin 27 Jahre alt und arbeite seit dem 01. November 2019 am Campe.
Aufgewachsen und selbst zur Schule gegangen bin ich in Detmold, wohin es mich nach meinem Studium in Wuppertal auch wieder zurückgezogen hat. Dennoch möchte ich die aufregende Zeit in der Großstadt nicht

missen, die mir neben fachlichem Wissen rund um meine Fächer Englisch und Latein auch enge Freundschaften und tolle Erinnerungen an gemeinsame Kochexperimente, lustige Spieleabende und – im Bergischen Land unvermeidbar – sportliche Laufstunden beschert hat. Auch das Reisen kam in dieser Zeit nicht zu kurz und besonders gerne blicke ich auf meine Auslandsaufenthalte in England und Australien zurück.

Mein Referendariat habe ich am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium in Lemgo absolviert. Nach dieser intensiven Phase freue ich mich nun sehr auf meinen Berufseinstieg im Weserbergland und auf gute Zusammenarbeit mit allen Schülern, Eltern und Kollegen!



(ADA) René Adamek, DE/RK/DS



(ADM) Lisa Adam, EN/SN/LA



(ALB) Karin Albrecht-Hennigfeld, EN/DE



(ALS) Kathrin Albers, DE/RK/PL



(APP) Astrid Appel, DE/EK/DS



(ARA) Antje Arnke, DE/MU



(ARN) Bernd Arnke, MU/EN



Frau Bähr, Reinigung



Frau Beitler, Reinigung



Herr Beller, Hausmeister



(BET) Julia Bettmann, EN/LA



(BLF) Fabian Blosser, GE/LA



(BLO) Maria Blosser, LA/EN/SN



(BOD) Jana Bodner, MA/PO/WI



(BOL) Claudia Bölke, EN/GE



(BOT) Christoph Bolte, CH/PO
Koordinator



(BRE) Lena Bredemeier, EN/SN



(BSH) Doris Busch, MA/PH



(CHR) Maryel Christoph, EN/SP



Frau Dincer, Reinigung



(DOM) Christin Dominick, SN/LA



(DRO) Lena Drosselmeyer, EN/RE



(ENG) Stephan Engelbrecht, GE/PO



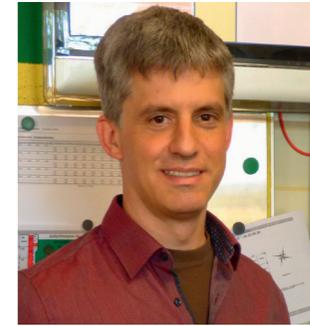
(ERT) Norbert Ertel, MA/PH



Frau Felde, Reinigung



(FAD) Rolf Fader, PH/MA



(FEN) Sascha Fenz, LA/SP
Schulleitung



(FRU) Monika Frühling, RE/EN



Herr Göbel, Reinigung



(GRI) Jennifer Griesbach, MA/EK



Frau Heimann, Mensa



Frau Hoffmann, Reinigung



Frau Homeyer, Sozialpädagogin



Frau Hubert, Reinigung



(HAG) Mathias Hagedorn, SN/GE



(HAL) Michaela Halm, MA/SP



(HOR) Alexander Hormann, MA/SP



(HUT) Julia Hütte, SP/RE



(IVE) Gunnar Ivers, MA/SP



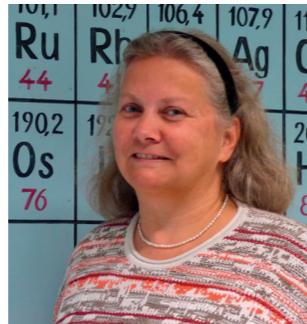
(JAN) Claudia Jansen-Olliges, DE/EN



(HAR) Mareike Harbort, EN/FR



(HAS) Michael Haas, GE/EK/PH



(HEE) Wibke Heerd, CH/BI



(HEL) Mareike Helmer, BI/CH



Herr Klima, Hausmeister



(KEM) Maike Kemper, DE/KU



(KIS) Christine Kißling, DE/RE



(KLT) Alina Klett, BI/CH



(HEN) Ulrich Henke, EK/SP



(HIN) Henning Hinder, SN/GE



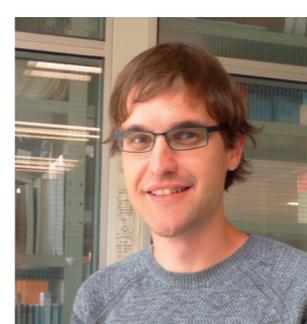
(HOF) Yvonne Hofbauer, FR/SP



(HOK) Melanie Hockemeier, EN/FR



(KMN) Frank Moritz Kretschmann,
KU/DE



(KOC) Alexander Koch, LA/GE



(KOE) Florian Körber, DE/GE/PL/WN



(KOP) Laura Kopplin, DE/RE



(KRB) Dr. Benjamin-Samuel Kreitz,
PO/WN



(KRI) Christiane Kreitz, DE/BI



(KRO) Arne Krohn, DE/SP



(KUC) Hauke Kück, SP/BI



(MUE) Britta Müller-Creydt,
DE/PO



(MUL) Sina Multhaupt, DE/EN



(NOL) Johannes Nolte, MA/PH/IF
Koordinator



(NOW) Dr. Ralf Nowak, CH/PH
Stundenplan



Frau Littmann, Reinigung



(LA) Jendrick Lamm, MA/SP



(LAM) Frauke Lambertz-Eh, CH/BI



Frau Müller, Reinigung



Frau Ostermann, DE/RK/DS



(PET) Martin Petersen, BI/EK



(PIP) Jette Piper, GE/KU



(PIZ) Sebastian Pilz, CE/PO



(MAS) Nora Maske, SN/KU



(MAX) Vanessa Marx, CH/BI



(MIE) Ulrike Mielke, DE/GE



(MOU) Dr. Said El Moussati,
PH/MA/IF



(QUA) Viktoria Quarch, FR/GE



(REW) Hans-Peter Rewerts,
DE/EK/MU



(ROB) Bärbel Rohé, LA/DE/GR



Frau Saum, Sekretariat



Frau Schmidt, Sekretariat



Frau Schneider, Cafeteria



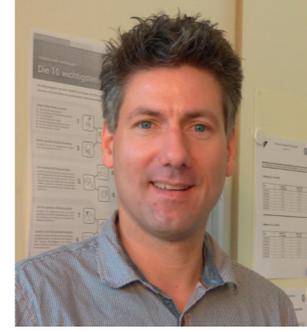
(SAC) Hans-Joachim Sach, RE/GE



(SAE) Jan-Torben Saenger, LA/GE



Frau Uber, Mensa



(VOL) Michael Volle, DE/SP



(WAZ) Mirja Waitze, FR/DE



(WEI) Christopher Weiß, CH/BI



(SAJ) Jana Saenger, CH/DE



(SIB) Fiona Sieben, LA/EK



(SLZ) Felix Scholz, MU/DE



(SRH) Inez Schroth, LA/PL/WN
Schulleitung



(WEN) Kristin Wendelstorf, CH/BI/PH



(WIN) Jost Winter, MA/IF



(WIS) Jessica Winsmann, EN/SN



(WOS) Nora Woste, EN/LA



(STE) Sina Stemmer, SN



(SYJ) Jenny Syman, MA/EN



(SYM) Paul Symann, DE/MU



(TIG) Thomas Tigges, KU



(ZUR) Laura-Sophie Zurmöhlen, DE/RE

BI Biologie
 CH Chemie
 DE Deutsch
 DS Darstellendes Spiel
 EK Erdkunde
 EN Englisch
 FR Französisch
 GE Geschichte

GR Alt-Griechisch
 IF Informatik
 KU Kunst
 LA Latein
 MA Mathematik
 MU Musik
 PH Physik
 PL Philosophie

PO Politik
 RE Evangelische Religion
 RK Katholische Religion
 SN Spanisch
 SP Sport
 WI Wirtschaft
 WN Werte und Normen

Saxophon und mehr	Donnerstag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe II, Raum 401	Herr Weiler
Schach	Donnerstag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe II, Raum 508	Herr Haas
Schülerbücherei und Schreibwerkstatt	Montag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe II, Raum 405	Frau Waitze
Schülerfeuerwehr	Mittwoch	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Raum 126	Herr Saenger Herr Kreitz
Schülerfirma	Dienstag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Raum 217	Frau Bodner
Schüler-Ruder-Riege I	Mittwoch	13.55 – 15.25 Uhr	RCH-Bootshaus	Frau Halm Herr Hinder Frau Hofbauer
Schüler-Ruder-Riege II	Freitag	13.55 – 15.25 Uhr	RCH-Bootshaus	Frau Halm Herr Hinder Frau Hofbauer
Schülerzeitung	Dienstag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Raum 214	Herr Körber
Schulsanitätsdienst	Montag	15.30 – 17.00 Uhr	Campe I, Sanitätsraum	Herr Kreitz
Sportspiele	Donnerstag	13.55 – 15.25 Uhr	Sporthalle	Herr Kück
Stabhochsprung – ganz easy –	Mittwoch	13.55 – 15.25 Uhr	Sporthalle	Herr Roloff
Streichorchester	Donnerstag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Aula	Frau Arnke
Theater AG „Campe“	Montag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Aula	Herr Adamek
Tennis	Montag	13.55 – 15.25 Uhr	Tennisplatz Liebigstraße	N.N.
Tischtennis	Dienstag	13.55 – 15.25 Uhr	Sporthalle	Herr Fenz
Turnen/Trampolin	Dienstag	13.55 – 15.25 Uhr	Sporthalle	Frau Christoph
Umwelt-AG/Schülerfirma C-fair	Mittwoch	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Raum 114	Frau Klett
Zehn Finger System	Donnerstag	13.55 – 15.25 Uhr	Campe I, Raum 211	Frau Winsmann

Die SV – Was ist das?

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres treffen sich alle Klassensprecher, um aus ihnen je zwei Jahrgangssprecher zu wählen. Diese Schüler bilden die Schülervertretung (SV). Aus dieser Gruppe werden wiederum die Schülersprecher gewählt. Für das Schuljahr 2019/2020 sind dies Lara Groß und Bahaa Amayri als ihr Vertreter. Unterstützt werden diese von drei weiteren Schülern, diese Gruppe nennt sich „Rat der fünf“ und ist der Kopf der SV.

So viel zum Aufbau, aber wozu gibt es uns eigentlich? Die SV vertritt die Schülerschaft bei der Schulleitung, Konferenzen und im Schulvorstand. Aber auch bei Veranstaltungen, z. B. der Verabschiedung von Herrn Muschik, der Begrüßung von Frau Schroth oder am Tag der offenen Tür sind wir vertreten. Abgesehen vom Vertreten der Schüler bei öffentlichen Veranstaltungen brachten wir auch ein wenig Weihnachtsstimmung in das Campe. Pünktlich zum 01.12.2019 stellten wir einen geschmückten Weihnachtsbaum im Eingangsbereich Campe 1 auf und versuchten so das sonst triste Gebäude ein wenig aufzuhübschen. Zum Valentinstag gaben wir allen die Möglichkeit, ein Schokoladenherz mit einer Nachricht für Freunde oder Kollegen zu erwerben. Diese wurden dann von uns in den Klassen und Kursen verteilt. Diese Aktion kam bei

allen so gut an, dass wir bereits am zweiten Tag schon ausverkauft waren. Jedoch schickte das Corona Virus uns in die so nicht geplante Schulpause, welche alle Sitzungen der SV nicht mehr stattfinden ließ und viele angedachte Aktionen, wie ein Frühlingsball dann leider auf Eis legte.

Für weitere Anregungen oder Ideen sind wir immer offen und nehmen gern Vorschläge an, die wir nächstes Jahr hoffentlich umsetzen können!

von Bahaa Amayri und Lara Groß
Schülersprecher*in 2019/2020



Der grüne Punkt am Campe – FÖJ

Lena Dreker ist eine ehemalige Schülerin des Campe-Gymnasium Holzminden und hat ihr Abitur 2019 gemacht. In der Zukunft möchte sie gerne Lehramt studieren, um Musik- oder Lateinlehrerin zu werden. Jetzt macht sie ein FÖJ, also ein Freiwilliges Ökologisches Jahr, welches jungen Menschen die Chance gibt, ein Jahr lang in Umwelt- und Naturschutz mitwirken und sich zu orientieren.

Wie bist Du dazu gekommen ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu machen?

Ich bin dazu gekommen, weil ich nicht direkt anfangen wollte zu studieren, da ich später Lehramt studieren möchte, finde ich das man hier einen guten Einblick bekommt.

Hattest du statt des FÖJ's auch andere Sachen geplant, die für den Zeitraum in Erwägung gekommen wären, wie z.B ein Praktikum oder 1 Jahr im Ausland?

Ich hatte natürlich die Option direkt mit dem studieren anzufangen, ein Auslandsjahr zu machen oder ein freiwilliges Jahr zu absolvieren, aber das FÖJ hat mir am besten gefallen.

War es die richtige Entscheidung ein FÖJ zu machen?

Ja, man bekommt sehr gute Einblicke, was die Aufgaben eines Lehrers sind, aber auch im Sekretariat oder das Organisieren

von Aktionen im ökologischen Bereich z.B der T-Shirt-Tauschtag, bekommt man vielfältige Eindrücke, da man sich oftmals aussuchen kann was man machen möchte.

Was sind Deiner Meinung Vor-/Nachteile?

Vorteile sind vor allem dass man einen sehr guten Einblick bekommt und man sich genau auf das festlegen kann, was man später machen möchte, aber es ist auch gut als Überbrückungsjahr, wenn man sich eben noch nicht auf etwas festlegen kann. Zu den Nachteilen gibt es kaum welche zu berichten, jedoch kann man sagen, dass nicht immer so viel zu tun ist wie man denkt.

Wie bist du dazu gekommen dein FÖJ am Campe zu machen und nicht an einer anderen Schule oder einem anderen Ort?

Aufgrund dessen, dass ich Lehramt studieren möchte, bin ich hierher gekommen, ansonsten hätte ich es hier nicht gemacht, aber in der Umgebung gibt es auch keine anderen Schulen die das anbieten. Ich fühle mich hier wohl an der Schule und die Lehrer kennen mich, außerdem habe ich positive Rückmeldung von ihnen bekommen und hatte zudem Kontakt zu den letzten FÖJ'lern und habe mich mit ihnen unterhalten, was meine Entscheidung festgelegt hat.

Was hast du nach dem FÖJ vor?

Am liebsten möchte ich danach studieren und das mit einem Auslandssemester verbinden. Nach dem Studium möchte ich direkt in den Unterricht einsteigen.

Möchtest du dich weiterhin für die Umwelt engagieren?

Ja, zuvor habe ich auch die Umwelt-AG mit geleitet, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Was hast du bis jetzt gelernt oder ist dir etwas klar geworden, was dir vorher nicht bewusst war?

Es wird oft gesagt, dass die Lehrer viel arbeiten müssen, aber das es so viel ist hätte ich nicht gedacht. Vor allem ist die Vor-

bereitung einer Stunde und der Aufwand für eine Projektplanung sehr anstrengend.

Möchtest du etwas jüngeren Leuten über das FÖJ mitgeben?

Das FÖJ bietet eine gute Möglichkeit zur Orientierung, vor allem wenn man sich ökologisch interessiert. Auch die Seminare, welche man während der Zeit besuchen muss, thematisiert die Umwelt. Wenn man sich für all dies interessiert, dann ist diese Möglichkeit perfekt.

von Vanessa Klajbor (11-1)



ZUKUNFT GESTALTEN MORGEN

Eine Reise ins Wunderland der Digitalisierung

Überall auf der Welt wird über Chancen und Herausforderungen des digitalen Lernens diskutiert. Jedes Land hat eigene Strategien entwickelt, um seine Schulen fit für die digitale Welt zu machen und digitales Lernen bestmöglich einzusetzen.¹

Und wie sieht die Sache in Deutschland aus?

„Der DigitalPakt, der nach einigem Hin und Her von Bund und Ländern beschlossen wurde, stellt den Schulen deutschlandweit fünf Milliarden Euro für die Digitalisierung zur Verfügung. Seit Juni 2019 können die Mittel von den ersten Schulen beantragt werden.“²[...]

Dieser gemütliche, langatmige Prozess, an den aktuellen Bedürfnissen völlig vorbei, wurde jäh unterbrochen durch den Corona-Lockdown im März. Jetzt hieß es, schnell handeln statt lange zu reden. Schüler*innen und Lehrer*innen mussten so schnell wie möglich in die Lage versetzt werden, mit E-learning, homeschooling, Aufgabenmodulen in der IServ-Cloud und Videokonferenzen klarzukommen.

Mit einem Mythos räumten die Erkenntnisse aus dem Homeschooling aber auch auf, so wie mit dieser schönen Theorie:

„Bildung verändert sich durch die Digitalisierung so tiefgreifend wie zuvor nur durch den Buchdruck oder die Schul-

pflicht: Lerninhalte können ganz individuell zugeschnitten werden, Zugangshürden werden abgebaut, Lernen wird mobil und selbstgesteuert und Lehrende können durch eine bessere Organisation der Rahmenbedingungen mehr Zeit mit ihren Schülern verbringen. [...] Die Erkenntnis, dass digitales Lernen keine zusätzliche Belastung, sondern ein Teil der Lösung für viele Probleme ist, hat sich bei uns noch nicht durchgesetzt. Es geht dabei um weit mehr, als Schulen mit Tablets oder Smartboards auszustatten. Der digitale Wandel ist weder Problem noch Selbstzweck, sondern Teil der Lösung für ein chancengerechtes Bildungssystem.“³

Genau das Gegenteil von Chancengerechtigkeit war aber beim Lockdown zu beobachten: Die guten Schüler*innen hatten auch jetzt keine Probleme damit, im Homeschooling auf sich selbst gestellt zuverlässig ihre Aufgaben digital zu bearbeiten. Die ohnehin schwächeren Schüler*innen hingegen drohten abgehängt zu werden, mangelnde Ausstattung mit Laptop oder Tablet, wenig bis keine Unterstützung im deutsch- und nichtdeutschsprachigen Elternhaus, keine Strukturen im Alltag, Hilflosigkeit vor dem Berg an Aufgaben, allein, ohne persönlichen Lehrer- oder Schulkameraden-Support. Andererseits ermöglichte erst die Digitalisierung die Teilnahme am Homeschooling: Tablets und Laptops konnten

von Schüler*innen ausgeliehen werden, man tauschte sich über nützliche Apps und Programme aus, die Schule bekam quasi über Nacht ein schnelleres Internet, die Ausweitung der Funktionen und die Nutzung von iServ wurden Tagesgeschäft für alle, im Homeschooling verbliebene Schüler*innen konnten über Videoschaltungen in den Unterricht einbezogen werden. Es war sogar möglich, Klausuren über das Aufgabenmodul online zu schreiben.

Zurück in der Schule, wenigstens jeden 2. Tag ab Mai, wurde die Situation wieder besser. Digitalisierung allein ist also

kein Wundermittel gegen Ungerechtigkeit, es ist aber eine nötige, sinnvolle Ergänzung und Erleichterung für das analoge Miteinanderlernen.

Es geht um das Erlernen und Anwenden neuer Arbeitsmethoden durch die Digitalisierung. Große Teile der Berufswelt arbeiten mit Hilfe digitaler Assistenten und Programme, an den Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit wird digital gestützt experimentiert und gearbeitet, Studien entstehen in internationalen digitalen Netzwerken, privat und in der Freizeit geht nichts mehr ohne Digitalisierung.



Uns beunruhigen aber auch Cybermobbing, digitale Shitstorms in den sogenannten sozialen Medien, fragwürdige Schönheitsideale auf Instagram, junge Menschen mit motorischen und sprachlichen Defiziten aufgrund stundenlangen Starrrens, Tippens und Wischens, Gesichtserkennung mit Abgleich biometrischer Daten an deutschen Bahnhofseingängen, Trolle und Bots, Hackerangriffe, aber auch der gigantische Stromverbrauch der riesigen Rechenzentren durch das ständige Onlinesein von Milliarden von Menschen.

Und die Beunruhigung ist gut so. Kaum ein Land auf der Welt legt so viel Wert darauf wie Deutschland, die Möglichkeiten digitalen Wandels und künstlicher Intelligenz mit den Grundrechten abzustimmen – und sich gegebenenfalls auch gegen vermeintliche Vorteile der Digitalisierung in manchen Lebensbereichen zu entscheiden.

Fakt ist: Schulen sind „seit Jahren unterfinanziert. [...] Diese Mangelwirtschaft habe dazu geführt, dass zunehmend Unternehmen als Sponsoren für Lernmittel einspringen und sogar eigene Unterrichtsmaterialien entwerfen, die an Schulen eingesetzt werden. [...] Der Wunsch von Calliope (dahinter stehen unter anderem Google, die Telekom-Stiftung und Microsoft) sei es, »dass digitale Bildung ab der Grundschule als fester Baustein im Curriculum verankert und von den Ländern angemessen budgetiert wird«. [...] Bisher waren dafür die Kultusministerien verantwortlich.“⁴ Und das sollten sie auch weiterhin sein und sich nicht das Heft des Handelns aus der Hand nehmen lassen!

Denn Schulen brauchen vor allem Planungssicherheit und zuverlässige Unterstützung durch die Schulträger und Kultusministerien, aber eben auch Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen. SonstrträgeinnochsopffiffigesMedienkonzept an einer einzelnen Schule nur so weit, wie das Geld reicht – oder macht abhängig von der Wirtschaft.

Und wie sieht die Situation konkret am Campe aus?

Viele der oben beschriebenen Erfahrungen und Tipps fließen gerade mit ein in die Entwicklung des digitalen Medienkonzepts am Campe-Gymnasium. Mit dessen Umsetzung wird sich Unterricht im Rahmen von Schulentwicklung maßgeblich ändern und fortentwickeln. Dass die vollständige Realisierung des Konzepts mit aller Hard- und Software erst mit dem Umzug des Campe-Gymnasiums in das neue moderne Schulgebäude 2021 sinnvoll sein wird, ist kein Nachteil, ermöglicht dies doch eine gründliche Planungs- und Erprobungsphase. Plan-do-check-act eben.

Der anstehende Umzug der Schule in ein komplett modernisiertes, großzügiges Schulgebäude in der Liebigstraße bietet natürlich beste Voraussetzungen für einen umfassenden Neustart in Sachen Digitalisierung und Schulentwicklung.

Zum Thema wird für das Campe-Gymnasium aber auch gehören, sich kritisch mit den digitalen Möglichkeiten der „neuen“ Medien auseinanderzusetzen. Das Erlernen einer eigenen, persönlichkeitsbildenden Handschrift oder und das analoge, reale Handeln und Tun beispielsweise z.B. dürfen nicht verloren gehen, weil diese Vorgehensweisen nachweislich andere und intensivere neuronale Verknüpfungen im Gehirn schaffen und lernförderlicher wirken, als es bloßes Klicken, Wischen oder andere digitale Gesten jemals sein können. Blindes Vertrauen in Rechner und Navigationsgeräte, digitale Szenarien, Rechtschreibüberprüfungs-Apps oder die Dienste von Google, Alexas und Siris sollte so oft wie möglich einer kritischen Reflexion und einem „Reality-Check“ unterzogen werden. Schreiben, Kopfrechnen, Kartenlesen, kreatives Tun, Bauen und Experimentieren, eigene Nachforschungen, Erkundungen in der Natur, Exkursionen und Reisen müssen auch in der digital geprägten Schule Bausteine des Lernens

sein. Wir sollten weiterhin Fremdsprachen anwenden können, ein echtes Musikinstrument spielen lernen, realen Sport treiben, mit Menschen gemeinsam etwas bewegen.

Und was nicht passieren sollte – und das hat der Corona-Lockdown gezeigt –, ist Bildung ohne ein Miteinander der beteiligten Menschen. Michael Felten hat das in seinem Bildungsklassiker „Auf die Lehrer kommt es an“⁵ beeindruckend nachgewiesen. Dort kritisiert er „die zunehmende Delegation unterrichtlicher Bildungsaufgaben an diverse elektronische Lernmedien und von Schüler*innen selbst organisierte Bildungsprozesse“, in denen Lehrer*innen bestenfalls nur noch als Moderator*innen auftauchen. Anschauliches Erklären hingegen ist allerdings oft eher das, was Schüler*innen ganz konkret vor dem Selbsttun am meisten hilft. Das zeigt sich auch an deren beliebten Nutzung von Erklär-Videos und Tutorials, die ja eher die klassische Lehrerrolle aufgreifen. Erklärende, anschauliche, bildhafte und sich während des Unterrichts entwickelnde Tafelbilder können also oft die bessere Wahl als der Download der neuesten Lern-Apps sein.

Heißt: Wir brauchen ein an unterschiedlichste Lernsituationen und Menschen angepasstes Digitales Medienbildungskonzept und die Gewährleistung so vieler verschiedener Lernwege wie möglich. Schule ist ein sozialer Ort mit sozialen Wesen. Die Vermittlung von Wissen und Bildung, unser „Erkennen, Begreifen, Gestalten“, das Schaffen einer guten Lernatmosphäre finden in erster Linie durch ein Miteinander und Austausch statt, das jeden Tag neu ausjustiert werden muss. Eine nachhaltige und den sich wandelnden Erfordernissen angepasste Ausstattung mit digitalen Medien und das Erwerben von Kompetenzen im Umgang damit sind dabei ein unverzichtbarer Baustein unter vielen anderen.

von Jette Piper,
mit Unterstützung der Arbeitsgruppe
Digitales-Medienbildungskonzept am
Campe-Gymnasium

Anmerkungen

- 1 <https://www.digitalisierung-bildung.de/2017/06/30/wann-kommt-die-digitale-bildungsrevolution/> Dr. Julia Hense, promovierte Pädagogin, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Digitalisierung, ihren Auswirkungen und den Möglichkeiten, Technik zur Unterstützung von Menschen einzusetzen. Der Teilhabegedanke ist ihr dabei besonders wichtig. Deshalb widmet sie sich praktischen Projekten im Bildungs- und Gesundheitssektor, die erproben, wie digitale Mittel den Menschen unterstützen und ihnen mehr Eigenständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen können. – letzter Zugriff 08.01.2020
- 2 Anmerkung: Von den bereitgestellten 5 Milliarden Euro sind bis Januar 2020 nur einige hundert Millionen Euro abgerufen worden, wegen bürokratischer Hürden und Planungsunsicherheiten bei der Finanzierung der Infrastrukturen (s.u., HAZ, 15.1.2020)
- 3 ebda
- 4 <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/wirtschaft/ipad-apple-schule-87442>
- 5 Felten, Michael. Auf die Lehrer kommt es an. Für eine Rückkehr der Pädagogik in die Schule. Gütersloh, 2010

Der Schulringtausch...

Zur Erinnerung: Sanierungsstau über Jahrzehnte, eklatante Brandschutz- und Statik-Mängel, nicht tragbar für einen Schulbetrieb, Demonstrationen, Bürgerinitiativen, Schulstreit im Landkreis...10 Jahre lang, seit 2009, herrschte mit Blick auf Gutachten, immer wieder revidierte Neubau- und Umzugspläne nahezu Stillstand beim Thema Schulgebäudesanierung – und das nicht nur für das Campe-Gymnasium. Teure Gutachten zur Schullandschaft im Kreis verschwanden in Schubladen der Landkreis-Verwaltung, Beschlüsse des Kreistags für einen zeitgemäßen Neubau neben dem Remter-Gebäude wurden einfach nicht umgesetzt.

2015 entstand dann die neue Idee des Kreistags mit dem Schulringtausch, denn ein Schulzentrum mit knapp 1500 Schülern in der Liebigstraße war nun vom Tisch. Das Gymnasium sollte aber unbedingt keinen Neubau erhalten, das war auch das einzige umgesetzte Ergebnis des Schulgutachtens vom Schul-Experten Krämer-Mandau im Jahr 2013. Also ein Umzug in das Schulzentrum. Und ein Standort für die Oberschule Holzminden am Billerbeck. Ein Projektsteuerer nahm das Riesepaket in die Hand und seitdem laufen die gesamte Logistik und Bauplanung und -durchführung an zwei Standorten parallel und minutiös ab. Das Schulzentrum wird nun mit vielen Millionen Euro für das Gymnasium hergerichtet, auf dem Jahnplatz entsteht ein Neubau für die Oberschule. Der fliegende Wechsel ist für die Sommerferien 2021 geplant.

Das Gebäude Campe 2, ehemals Teichenschule, wird im Jahr 2021 abgerissen, die Aula ist schon weg und Bauplatz geworden. Campe 1 samt altherwürdigem Remter-Gebäude soll später möglicherweise ebenfalls abgerissen werden. Zumindest gegen den Abriss des Remter-Gebäudes von 1894 bildet sich seit einiger Zeit heftiger Widerstand aus den Kreisen der Altschüler, es gibt Eingaben an Denkmalschutzbehörden auf allen Ebenen (siehe Beitrag dazu in dieser Ausgabe). Am Standort Wilhelmstraße ist offenbar eine neu zu errichtende Grundschule der Stadt geplant. Aus den nun endgültig beschlossenen Vorlagen geht hervor, dass der Ringtausch 38 Millionen Euro kosten wird (die Oberschule am Billerbeck 18.575.827 €, das Campe Liebigstraße 19.191.183 €, Stand September 2018, nachzulesen auf der Campe-Homepage).

Mittlerweile sehen wir dieser „zweitbesten Lösung“ aber positiv entgegen, die blauen Würfel sind nun mal gefallen und wir planen nach besten Möglichkeiten mit am Raumkonzept und an der Ausstattung. Unterricht mit modernen Mitteln wird endlich selbstverständlich sein! Mehr Fachräume mit digitalen Medien und Unterrichtsmaterialien werden gerade eingerichtet, es wird genügend große, helle Klassenräume geben, einen angemessenen Mensa- und Freizeitbereich für Schüler und Lehrer, es gibt einen Fahrstuhl und einen Schulgarten, eine große Aula, in die alle Campianer*innen reinpassen und eine top ausgestattete Bühne! Dazu schön gestaltete Naturflächen und



Oberschule im Februar 2020

eine Photovoltaik-Anlage, eine modernste Ausstattung der Unterrichtsräume mit WLAN und digitalen Medien. Eine Schule zum Lernen und Wohlfühlen entsteht, in der man sich gern aufhält und lernt. Innovative Ansätze wie Differenzierungsräume und Jahrgangcluster sind geplant, die hierarchische Flurschule ist hier bereits Vergangenheit. Der Gebäudeteil mit den Klassen- und Kursräumen (der blaue Quader) bekommt ein helles Foyer mit Galerien und Blicken in die Grünflächen, die in zwei Atrien und um die Schule herum angelegt werden. Loris Malaguzzi, einer der Begründer der Reggio-Pädagogik, prägte den Begriff vom „Raum als dritten Pädagogen“: Schulräume, das Gebäude und das Stadtviertel wirken unmittelbar zurück auf das Schulleben. Neben der Rolle der Gleichaltrigen und Mitschüler sowie der Lehrpersonen, ihrer Unterrichtsgestaltung und der Rhythmisierung des Schultags ist die Wichtigkeit eines Schulgebäudes oft unterschätzt worden.

Und die gerade wieder entdeckte Tradition der Schule wird man beim Hineingehen erleben: Wenn man vom Parkplatz zum Haupteingang spaziert, passiert man auf einem geschwungenen Weg entlang an Grünanlagen die Stationen der Schule. Die Worte unseres bisherigen Giebelspruchs am Gebäude in der Wilhelmstraße DEO (für Gott, entstammt der Zeit der Klosterschule in Amelunsgborn, 1569), LITTERIS (aus der Zeit der Aufklärung, als die Schule 1760 nach Holzminden und



1826 in den Neubau an der Uferstraße zog), PATRIAE (für das Vaterland), entsprechend dem Zeitgeist im Kaiserreich, als die Schule 1894 in das Gebäude an der Wilhelmstraße wechselte) werden nun als zeitgemäß demokratische Bodenplastiken gestaltet – und um einen vierten lateinischen Begriff ergänzt, der noch beschlossen werden muss und beim vierten Ortswechsel zum modernen Campe am neuen Standort passt! Es gibt bereits sehr gute Ideen... Die vielen Stationen und Umzüge, die das Holzmindener Mädchengymnasium seit seiner Gründung 1908 bis zur Zusammenlegung mit dem Jungengymnasium 1990 in der Wilhelmstraße, seither Campe-Gymnasium, erlebt hat, bleiben dabei allerdings unberücksichtigt – identitätsstiftende Giebelsprüche wurden offenbar zu keinem Zeitpunkt für nötig befunden, zumal es auch bis 1967 keine echte Schulheimat gab. Erst in jenem Jahr zog das Mädchengymnasium nämlich in seinen Neubau an der Liebigstraße...

Insofern können wir uns sehr freuen, einen modernen Schulkomplex beziehen zu können, in dem Schulräume flexibel genutzt werden können. Ganztagsunterricht, Differenzierung, Methodenwechsel, Inklusion und Digitalisierung: Den neuen Anforderungen in der gymnasialen Bildung wird am neuen Standort mit einem innovativen Lernraumkonzept begegnet, das wir garantiert mit viel Leben füllen werden!

von Jette Piper und Florian Körber

Einblicke ins neue Campe

Unser Schulvorstand besichtigt die Umbauten an der Liebigstraße

Dieses Mal hat sich der Schulvorstand des Campe-Gymnasiums mal außerhalb unserer Schule in unserer Schule getroffen. Ja - außerhalb des Campes an der Wilhelmstraße, aber im zukünftigen Campe an der Liebigstraße. Begleitet von kompetenten Ansprechpartnern seitens der Gebäudewirtschaft des Landkreises und des zuständigen Architekturbüros konnten sich Eltern-, Schüler- und Lehrervertreter unserer Schule einen guten Eindruck von den Renovierungsfortschritten im zukünftigen Naturwissenschaftstrakt verschaffen. Das Ergebnis: Wow! So kann eine Schule auch aussehen!

von Florian Körber



Mit Fahrstuhl!



Eine top-Bühne!



Chemie-Fachraum

Was passiert eigentlich mit Campe 1?

Alles redet von Schulringtausch, Neubau, Sanierung, Umbau, Raumkonzepten und Digitalisierung. Was aber ist eigentlich mit dem bald leer stehenden Gebäude-Ensemble mit der technischen Bezeichnung Campe 1?

Rund um die beiden ursprünglichen Gebäude von 1894 und 1897 wurden in den 50er und 70er Jahren bei wachsendem Raumbedarf eher weniger gelungene, lieblose Anbauten ergänzt. Besonders schlimm traf es das Remter-Gebäude: Seit 1976 ist das Eingangsportal komplett von einem Flachbau zugebaut. Und seitdem hat sich zudem noch viel zu wenig getan in Sachen Instandhaltung. Die Quittung erhalten wir jetzt. Der gesamte Komplex soll abgerissen werden, an seine Stelle ein innerstädtischer Grundschul-Neubau entstehen. Das scheint beschlossene Sache zu sein.

Aber HALT: Seit ein paar Monaten rumort es im Hintergrund in Sachen Denkmalschutz für das Remter-Gebäude: Das Campe 1 muss erhalten bleiben!

Am 29. Juni 2019 besuchten fünf Schüler des Abiturjahrgangs 1962 anlässlich der 450-Jahr-Feier ihre alte Schule und waren entsetzt über den entstellenden Anbau aus den 1970er Jahren. Noch schockierter waren sie, als sie von den Abrissplänen hörten, um Platz für eine neue Grundschule schaffen.

Gegen diese Pläne formierte sich Protest. Am 6. Juli stellte der ehemalige Schüler und Architekten Dipl. Ing. Peter Harmuth einen förmlichen Antrag auf Unterschutzstellung des Remter-Baus an das Landesamt für Denkmalpflege in Hannover. Zur Begründung des Antrages wurde ausgeführt:

„Der Komplex stellt ein hervorragendes Beispiel des damaligen Bauens dar als Ausdruck der 1871 erreichten Reichseinigung, des Sieges über Frankreich und des virulenten Nationalstolzes. So ist das Gebäude, insbesondere seine Fassaden mit ihrem Schmuck und der Remter, als bereites Zeugnis der Baukunst jener Zeit und des damaligen Denkens zu sehen. Die Stadt Holzminden besitzt kein vergleichbares Bauwerk aus der Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Für die Wilhelmstraße und ihre Umgebung ist es prägend.“

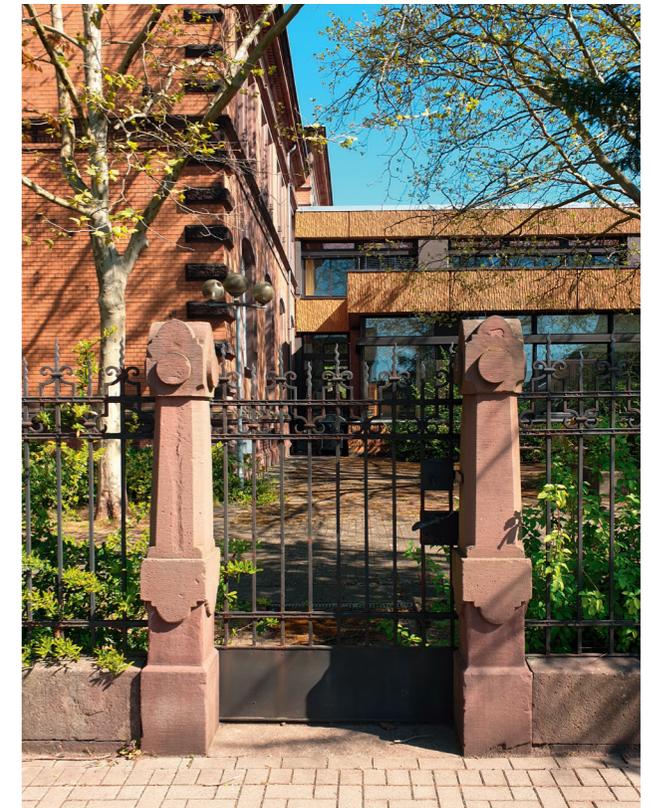
Das Landesamt erteilte einen abschlägigen Bescheid. Aufgrund unserer Initiative haben die befassten Behörden Mitte Oktober ein Gespräch zum Thema geführt, wobei das Landesamt seine ablehnende Haltung beibehielt, jedoch Möglichkeiten der Erhaltung andeutete. Am 12.12.2019 berichtete der TAH über die Stadtratssitzung unter der Überschrift „Wir stehen hinter dem Neubau der HAWK“:

„Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau einer Grundschule in der Innenstadt als Ersatz für die Grundschule Karlstraße beauftragt der Rat die Verwaltung, die Planungen am Standort Wilhelmstraße zu konkretisieren und dabei Lösungen für die Bestrebungen der Stadt zu erarbeiten, das Remter-Gebäude des Gymnasiums an der Wilhelmstraße zu erhalten.“

... es gibt monatelangen Briefwechsel samt Hinhaltenaktik. Mail von Peter Harmuth am 15. Juli:
 „.....es flattert mir die Antwort von Frau Dr. Krafczyk, Präsidentin des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege in den Briefkasten.

Für unsere weitere Tätigkeit in Bezug auf die Erhaltung des Remtergebäudes - mit oder ohne Denkmalschutz - sind Hinweise auf Seite zwei des Schreibens gegeben: Erhaltungsperspektiven müssten wohl von uns entwickelt werden, denn das Interesse der öffentlichen Eigentümer scheint mir sehr begrenzt. Aber da sind ja noch die Fraktionen des Stadtrats, des Kreistags und die Bürgerschaft, die eingeschaltet werden können.

von Dipl. Ing. Peter Harmuth, Altschüler,
 Abitur-Jahrgang 1962





Campe!
GYMNASIUM

gegründet 1569
in Amelungsborn

...bis nächstes Jahr!